



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Bille für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschert beide in Graudenz. Druck und Verlag von Eduard Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Politische Umschau.

Die verfloßene Woche gehörte den Landtagswahlen und Wahlbetrachtungen. Besonders im freisinnigen Parteilager ist die alte grimmige Fehde wieder ausgebrochen, die jedesmal sich einstellt, wenn eine neue Niederlage zu verzeichnen ist. Eugen Richter wird wie stets angegriffen und erläutert, wie 1888, in der „Freis. Ztg.“ diesmal sogar fast wörtlich wie damals, warum es so kommen mußte. Einen Hauptgrund der freisinnigen Niederlage findet Richter-Verlin in der „zunehmenden Demoralisation des deutschen Volkes in seinem Verhalten zu politischen Fragen.“ Es läßt sich ja nicht leugnen, daß die Interessenpolitik allerdings mehr als früher in den Vordergrund getreten ist, aber Eugen Richter täuscht sich mit jener Phrase zu sehr über die wahren Gründe der Niederlage hinweg. Eine Politik, die fast gar nichts Positives leistet, die an den täglichen Sorgen weiter, großer Erwerbstheile ohne thätigsten Antheil vorbeigeht, ein parlamentarischer Führer, der zur Verrohung der politischen Sitten in Deutschland soviel beigetragen hat, wie Eugen Richter, muß schließlich Niederlage auf Niederlage leiden.

Die kommende Woche bringt wieder Reichstags-Verhandlungen und damit treten wir wieder in das parlamentarische Leben ein. Finanz- und Wirtschaftspolitik ist seine Signatur.

Nach dem Miquel'schen Plane der Reichsteuereform wird beabsichtigt, das Finanzwesen der Einzelstaaten auf festere Grundlagen zu stellen. Bisher wukten die Einzelstaaten im Voraus niemals, wie sich ihr finanzielles Verhältnis zum Reich für das nächste Jahr stellen würde. Sie konnten also ihre Haushaltspläne nicht genau einrichten. Wie mißlich dies ist, wird jede Privatwirtschaft schon empfinden. Wievielmehr Staats, unter denen der preussische den des Reichs in den Endsummen noch erheblich übersteigt. Neben dieser mißlichen Folge der heutigen Verhältnisse hat sich eine andere drückend fühlbar gemacht. Wenn die Ueberweisungen des Reichs die Matrifularumlagen beträchtlich übersteigen, so haben die Einzelstaaten nur zu leicht auf die vorübergehenden Einnahmen in der Hoffnung, daß die letzteren sich wiederholen würden, dauernde Ausgaben basirt. So sind die Etats der Einzelstaaten durch das jetzige System der Matrifularumlagen und Ueberweisungen völlig in Verwirrung gebracht worden. Man kann fast sagen, daß je größer die Ueberweisungsbeträge vom Reich gewesen sind, je einen um so ungünstigeren Einfluß auf das Finanzwesen der Einzelstaaten ausgeübt haben. Nun soll das jetzige finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Bundesstaaten nicht völlig beseitigt, sondern nur die geschilderten Auswüchse sollen aus dem Wege geschafft werden. Man will Matrifularumlagen und Ueberweisungen nach dem Durchschnitt des Ergebnisses mehrerer vorausgegangener Jahre fixiren und zwar so, daß die letzteren hinter den letzteren stets um 40 Millionen zurückbleiben. Dadurch wird erreicht, daß die Einzelstaaten genau wissen, was sie vom Reich erhalten werden, wie andererseits das Reich nicht mehr in die Lage versetzt wird, in den Fällen der Unzulänglichkeit seiner eigenen Mittel die Bundesstaaten um die Erhöhung ihrer Matrifularbeiträge angehen zu müssen. Es ist natürlich, daß das Reich somit auf eigene Füße gestellt werden soll, neue Mittel bewilligt werden müssen, um dies Ziel zu erreichen, namentlich nachdem durch die Handelsverträge die Zolleinnahmen des Reichs eine beträchtliche Abminderung erfahren haben. Diese Mittel sollen durch einen Theil der neu vorgeschlagenen Steuern, also der Tabakfabrikatz-, Wein- und abgeänderten Reichsstempelsteuern, aufgebracht werden. Die vorgeschlagenen Steuern sind das Ziel der schärfsten Angriffe. Man darf jedoch nicht übersehen, daß die Angriffe gegen die einzelnen Steuern immer nur aus den Interessentkreisen kommen. Das aber wird sich bei keiner Steuer vermeiden lassen. Wer die Reichsteuereform auf der oben auseinandergesetzten Grundlage durchführen will, muß auch Mittel dazu bewilligen. Dieser Schlußfolgerung wird sich auch der Reichstag nicht entziehen können.

Die Handelspolitik des Reichs wird naturgemäß im Reichstage lebhaft erörtert werden, und wenn auch ein deutsch-russischer Handelsvertrag dem Reichstage in diesem Jahre nicht mehr vorgelegt werden kann, so wird er doch in die Erörterung hineingezogen werden.

Was die deutsch-russischen Zollverhandlungen anbetrifft, so weiß ein Berliner Blatt zu melden, daß in der letzten Donnerstags-Sitzung mehrere wichtige Forderungen der deutschen Delegirten von russischer Seite zugestanden worden sind. Es hat den Anschein, schreibt das Blatt weiter, daß die russischen Delegirten nunmehr im Besitze ausreichender Vollmachten sind und in streitigen Fällen nicht erst noch besonderer Instruktionen aus Petersburg bedürfen.

Nun, da wird man sich wohl etwas täuschen. Rußland hat stets handelspolitische Verhandlungen zu verschleppen gewußt, über das Wie gehen ja die Akten des Auswärtigen Amtes aus der Bismarck'schen Zeit genügende Auskunft. Rußland weiß ganz genau, daß die Stärke der deutschen Stellung darin liegt, daß wir warten können, während es selbst seine Ernte zu Geld machen muß. Nach der amtlichen russischen Handels- und Industrie-Zeitung wird die Reichsamt in steigendem Maße zur Entnahme von Dar-

lehen gegen Verpfändung von Getreide in Anspruch genommen. Am 20. Oktober hatte die Reichsbank 5 666 000 Rubel dargeliehen, am 4. November bereits 9 239 000 Rubel. Die von den privaten Kommerzbanken mit Unterstützung der Reichsbank ausgereichten Darlehen belaufen sich auf annähernd dieselbe Summe.

Die letzte Entscheidung über den deutsch-russischen Handelsvertrag liegt weder bei den russischen noch bei den deutschen Delegirten oder Regierungen, sondern beim Reichstage. Wie sie dort fallen wird, steht dahin; so leicht wie 1891/92 wird es jedenfalls nicht gehen.

Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag der Ministerpräsident Gladstone, er wolle die Verantwortlichkeit der Regierung in dem Matabelekriege nicht ablehnen, noch die vorige Regierung tadeln, daß sie der Südafrika-Gesellschaft den Freibrief gewährt habe. Alles nur Mögliche werde aufgeboten werden, damit „Humanität, Gerechtigkeit und Mäßigkeit“ obwalten, unmöglich aber sei es, den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten zu geben.

Der in Kapstadt eingetroffene Bericht, der dort, wie schon erwähnt, sehr leicht erwartet wurde, weil man über die Stellung der englischen Streitkräfte viele Tage lang gänzlich im Unklaren war, bekräftigt den Sieg der Engländer. Am 1. November griffen die Matabele das befestigte Lager am Fluße Zimbabwé mit Ungeheuerem an. Sieben Matabele-Regimenter in Stärke von 7000 Mann waren am Kampfe betheiligt, darunter die Königsregimenter Zimbezo und Engubu. Nach einem einstündigen Kampfe wurden die Matabele vollständig geschlagen. Ihr Verlust beziffert sich auf mindestens 1000 Tode und Verwundete, der englische Verlust umfaßt nicht mehr als drei Tode und sieben Verwundete. Am 2. November besetzte Jameson Bulawayo ohne Schwertstreich.

Als Lobengula die Kunde von der Niederlage der Königsregimenter erhielt, wandte er sich nach dem Schloß und ließ die Weisung zurück, im Falle einer weiteren Niederlage Bulawayo und die Königsstraße niederzubrennen. Dies geschah. Das Magazin mit 80 000 Patronen und 2500 Pfund Pulver wurde in die Luft gesprengt, weil die Beseitigung der Munition in Folge Annäherung der Engländer sich als unmöglich herausstellte. Lobengula zog sich in nördlicher Richtung nach dem Zambesifluße zurück. Jameson forderte ihn auf, sich zu ergeben, widrigenfalls er von Truppen verfolgt und gefangen genommen werden würde, sicherte ihm aber persönliche Sicherheit und gute Behandlung zu.

Bei dem alljährlich üblichen Lordmayor-Banket am Donnerstag in Guildhall in London erklärte der Staatssekretär für Indien, Lord Kimberley, Englands Beziehungen zu den fremden Mächten seien freundschaftliche und herzlich, es könne jedoch Niemand ohne Besorgniß das Anwachsen der Heere in Europa, das einem befestigten Lager gleiche, sehen. Das ist eine ziemlich wohlfeile Lebensart. Den Engländern ist ganz wohl zu muthen, daß es in Europa noch bewaffnete Leute giebt, die dereinst ihre Interessen vertreten werden. Absehen vor einem Kriege an sich haben die Herren Engländer nicht, wenn er ihnen nur Vortheile gewährt. Das sieht man in Afrika, wo die Engländer förmliche Landräubereien in Dienste der Zivilisation treiben und dann mit der üblichen Grausamkeit die Dunkelhäuße, welche sich ihren Besitz erhalten wollen, bekriegen.

Sodann wies Kimberley auf die friedliche Lage in Nordamerika hin, von dem England als Freund und Bruder der Vereinigten Staaten nichts zu fürchten habe. England und die Vereinigten Staaten könnten als Beweis dafür dienen, daß zwei große Mächte im Stande seien, ihre Differenzpunkte zu erledigen, ohne zu den Waffen zu greifen. Er sprach seine Genugthuung aus über den Empfang des englischen Gesandten in Italien. Weiterhin drückte der Staatssekretär der spanischen Nation die Sympathie Englands bei den gegenwärtigen Prüfungen aus und erklärte, die britische Regierung sei bereit, ihren Einfluß in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten dahin geltend zu machen, daß die Ruhe in Marokko wieder hergestellt werde. In Betreff der Angelegenheiten in Asien erklärte Kimberley, der zum Emir von Afghanistan geschickten englischen Gesandtschaft sei die Regelung aller schwebenden Fragen gelüftet. Er hoffe, daß in gleicher Weise auch die Unterhandlungen mit Rußland über die russisch-afghanische Grenze zu einem dauernd befriedigenden Ergebnis führen würden. Ueber die Unterhandlungen mit Frankreich wegen Siam könne er sich nicht äußern, jedoch verstehe die Regierung wohl die Wichtigkeit der englischen Interessen in Siam und werde eine feste, doch freundschaftliche Politik befolgen, die hoffentlich zu einer befriedigenden Lösung führen werde.

Nachdem im weiteren Verlaufe des Bankets ein Toast auf die Marine ausgebracht war, erwiderte der Erste Lord der Admiralität, Carl Spencer, es sei nothwendig, Englands Herrschaft auf den Meeren aufrechtzuerhalten. Die Regierung sei entschlossen, die Seemacht nach wie vor weiter zu entwickeln. Das werden nun andere Leute wieder „nicht ohne Besorgniß“ mit ansehen.

Angeichts der ungeheueren Noth, die unter den englischen Vergarkeitem und deren Familien herrscht, ist es äußerst zu beklagen, daß die Arbeiter auf den Vorschlag der Grubeneigentümer, einstweilen zu einer 15procentigen Lohnherabsetzung wieder anzufahren, bis ein Schiedsamt

über einen Normallohn übereingekommen, nicht eingegangen sind. Andererseits kommen die Kohlengrubenbesitzer zu wenig den Arbeitern entgegen. Die Stimmung des englischen Publikums ist denn auch diesmal wieder zu Gunsten der streikenden Bergleute ausgefallen. Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ bringt z. B. eine Liste des bisher eingegangenen über 255 760 Mark. Das Blatt „Sun“ hat eine Subskription für einen regelmäßigen Beitrag seiner Abonnenten über 20 000 Mark per Woche mit gutem Erfolge eröffnet.

Die Pariser Sozialistenführer fühlen sich bemüht, durch einen besonders ausgiebigen „Effekt“ ihr Ansehen bei den Massen wieder aufzufrischen, das durch den trübseligen Ausgang des großen Kohlenarbeiteranstandes etwas verblasst ist. Die Augen der Massen sollen von den Bildern entsehltesten Elends, in das gewissenlose Heer die Arbeiterfamilien des Nord und Pas de Calais getrieben haben, abgelenkt werden. Zu diesem Zwecke wird eine seltsame Kundgebung in den Straßen von Paris vorbereitet. Sie soll darin bestehen, daß am Tage der nächsten Woche bevorstehenden Kammereröffnung die 35 sozialistischen Abgeordneten in großem Aufzuge zum Palais Bourbon geleitet werden. Die Regierung, die endlich die Nothwendigkeit zu erkennen scheint, dem Treiben der sozialdemokratischen Volksverheer feste Sanktionen zu ziehen, ist nicht gewillt, die Parlamentseröffnung unter dem „moralischen Druck“ der aufgebotenen Volksmassen geschehen zu lassen. Sie ist vielmehr entschlossen, dem Geleite der Fünftunddreißig das Ueberschreiten der Konfordinbrücke in Paris zu verwehren und keine Fahnen und Abzeichen in dem Aufzuge zu dulden. Da wird es wohl wieder einigen Skandal in dem Seinede geben.

### Berlin, 11. November.

Der Kaiser hat sich am Freitag von Tübingen nach Piesdorf zur Jagd bei dem Hausminister v. Wedell-Piesdorf begeben.

In Gegenwart der Kaiserin und des Prinzen Leopold und seiner Gemahlin ist am Freitag Vormittag die neue Kirche „Zum guten Hirten“ in dem festlich geschmückten Friedenau eingeweiht worden. Die Weiherede hielt Generalinspektor Faber, der erste Predigt Pastor Görnandt. Nach dem Schluß des Gottesdienstes wurde der Kaiserin ein Weihegeschenk überreicht, welches die Gemeinde Friedenau der Kaiserin gewidmet hat, eine auf einem gothischen Tempelbau stehende Bronze-Statuette der Kaiserin, welche die Rechte über das bis ins Einzelne getreu nachgebildete Modell der neuen Kirche ausstreckt.

Zum Chef der Manöverflotte ist Vizeadmiral Köster, zum Direktor im Reichsmarinemuseum Kontreadmiral Karcher ernannt worden.

An die Spitze der zweiten Division ist Kontreadmiral von Dieberichs gestellt worden.

Das Panzerschiff „Brandenburg“, eines der vier 10 000 Tons-Panzerschiffchen, ist am Freitag in Stettin in Dienst gestellt worden. Das Schiff gehört zur Marineflotte der Nordsee.

Dem neuen Landtage werden angehören: 6 Regierungspräsidenten und Staatsminister, 2 Konf., 3 freikonf. und 1 natl., 43 Landräthe (26 konf., 16 freikonf. und 1 Wilder), 113 Majorats-, Ritterguts-, Herrschafts-, Guts-, Grund- und Hofbesitzer (61 konf., 14 freikonf., 18 natl., 15 Centr., 3 Polen, 1 Däne und 1 freij. Vereinigung), 56 Richter (5 konf., 3 freikonf., 16 natl., 28 Centr., 1 freij. Vereinigung, 2 freij. Volkspartei und 1 Pole); 12 Rechtsanwält (2 konf., 4 natl., 4 Centr. und 2 freij. Volkspartei); 15 Gelehrte und Aerzte (2 konf., 6 natl., 4 Centr. und 3 freij. Volkspartei); 11 Geistliche (2 konf., 5 Centr., 1 freij. Volkspartei und 3 Polen); 13 Rentiers (1 konf., 4 natl., 6 Centr., 1 freij. Volkspartei, 1 Pole); 6 Kommerzienräthe (1 freij., 5 natl.); 22 Handwerker, Fabrikanten und Kaufleute (1 konf., 1 freikonf., 10 natl., 8 Centr. und 2 Polen); 4 Schriftsteller und Redakteure (1 freikonf., 1 Centr. und 2 freij. Volkspartei) und endlich 8 Offiziere (4 konf., 2 freij. und je 1 Centrum und 1 Pole.)

Das Allgemeine Kriegsdepartement des Kriegsministeriums hat vor Kurzem an sämtliche Generalkommandos sowie die Generalinspektionen des Ingenieur- und Pionierkorps sowie der Festungen und der Infanterie eine Uebersicht der Gehaltsätze bei der Schutztruppe für Deutsch-Afrika zur Kenntnissnahme übersandt. Danach bezifferten sich die Gehälter der Offiziere: für Oberführer auf 12 000 Mk. jährlich, für Kompanieführer auf 9000 Mk., für Lieutenants auf 5000 bis 7200 Mk. Für den Chefarzt auf 12 000 Mk., für Oberärzte auf 9600 Mk., für Aerzte auf 6000 bis 7200 Mk. Für Bahnmestraspiranten auf 4800 bis 5400 Mk., für Oberfeuerwerker auf 4800 Mk. Für Feldwebel auf 3600 Mk., für Sergeanten und Unteroffiziere auf 2400 bis 2760 Mk., für Schreiber (im Unteroffiziersrang) auf 2400 bis 4000 Mk., für Lazarethgehilfen auf 2400 bis 2760 Mk. Für Beamte: für Oberbüchsenmacher auf 4800 Mk., für Unterbüchsenmacher auf 3000 Mk.

Dem Handelsvertrag mit Serbien hat der Bundesrath seine Zustimmung erteilt.

Finanzminister Dr. Miquel hatte am Freitag im Berliner Kriminalgerichtsgedäude eine längere Vernehmung. Es handelte sich um die Beleidigungsklage, welche gegen den Schriftsteller Plad-Prebroski, den literarischen Beirath des Herrn Althardt in der bekannten Attentatsaffäre, schwab.

50 000 „Judenflinten“-Broschüren Althardts, die in der Verwahrungskammer des Moabiter Kriminalgerichts lagen, sind dieser Tage in der Heizung des Gerichtsgedäudes vernichtet worden. Zum großen Theil waren die Druckbogen noch nicht gefalzt und geheftet, ganze Ballen verschluckt das Feuerloch eines riesigen Dampfessels. Da Papier aber sehr langsam brennt, so dauerte die Verbrennung drei Tage. Der große Schornstein auf dem Kriminalgericht warf



zuweilen derartige Rauch- und Aschenmengen aus, daß die nächste Umgebung von Flocken wie nach einem Schneefalle bedeckt war. Einmal erkundigte sich sogar die Polizei danach, ob ein Brand ausgebrochen sei. Die Verbrennung fand unter strengster Aufsicht statt. Am Mittwoch wurden der Firma Ludwig Löwe die Bücher — ein ganzer Wagen voll — ausgehändigt, welche während des Prozesses beschlagnahmt waren.

Von einer Anzahl Berliner Firmen wird beabsichtigt, eine große Versammlung von Mitgliedern der Bank- und Börsenwelt zu veranstalten, in welcher ein begründeter Protest gegen die Erhöhung der Börsensteuer gefaßt werden soll. Das Aeltesten-Kollegium wird sich vermutlich in seiner am Montag stattfindenden Versammlung gleichfalls mit der Börsensteuernovelle beschäftigen.

**Oesterreich-Ungarn.** Das jechen vom Könige begünstigte ungarische Civilehegesetz bestimmt u. a. Folgendes:

Die civile Trauung muß der kirchlichen unbedingt vorgehen. Eine Reihe empfindlicher Strafen bedroht jenen Geistlichen, der vor der civilen Trauung dem jungen Paare seinen Segen giebt. Eine Ausnahme gestattet der Entwurf für den Fall der äußersten Gefahr; dann darf der Geistliche auch vor der civilen Trauung die kirchliche vollziehen. Unter den Gehindernissen kommen die priesterliche Weihe und das Ordensgelübde vor. Demzufolge kann ein schon geweihter Priester oder ein Mönch, der bereits das geistliche Gelübde abgelegt hat, selbst vor der bürgerlichen Behörde keine gültige Ehe schließen. Mit dieser Bestimmung der Vorlage machte die Regierung den Ansichten der hohen Geistlichkeit ein Zugeständnis. Auch Mitglieder des Herrscherhauses werden, wenn sie in Ungarn eine Ehe schließen, sich der Civiltrauung unterwerfen müssen.

Mit 81 von 137 Stimmen ist am Freitag in der Wiener Gemeinderathssitzung Bürgermeister Dr. Priz, der vor kurzem eines Zwistes mit der Gemeindevertretung wegen sein Amt niedergelegt hatte, wiedergewählt worden. Von den übrigen Stimmen erhielt der Antikemit Lueger 45 Stimmen, während der Rest zerplittert war.

Die Verkündigung des Wahlergebnisses rief in dem Gemeinderathe bei den Gegnern eine lebhafteste Erregung vor. Die Versuche des Dr. Priz, das Wort zu ergreifen, wurden durch lärmende Kundgebungen vereitelt, so daß die Sitzung geschlossen werden mußte.

**Spanien.** In Barcelona hat am Donnerstag die Beerdigung der durch die Explosion der Bomben im Teatro Vico Getödteten auf Kosten der Stadt und unter Beteiligung der Episcopen der Behörden und einer trotz des strömenden Regens ungeheuren Menschenmenge stattgefunden. 16 Leichenwagen bargen die unschuldigen Opfer des wüthendsten Klassenkampfes; denn daß das Attentat von Anarchisten verübt worden ist, wird in Spanien von Niemandem mehr bezweifelt. Die Dynamitbomben, von Aufsehnensgröße, stammen sichtlich aus derselben Werkstatt, welche dem Attentäter Pallas seine graufigen Mordwerkzeuge geliefert hat. Von den in das Theater geschleuderten Bomben ist eine dritte aus nicht bekannter Ursache glücklicherweise nicht geplatzt; man fand sie unter der 15. Stiege.

Neben den verhafteten Anarchisten, die bei ihrer Festnahme vor der Wuth des Volkes geschützt werden mußten, wird jetzt in Barcelona auch der Name Brendergast's, des Mörders Harrison's, des Bürgermeisters von Chicago, viel genannt. Man bringt ihn in Verbindung mit den spanischen Anarchisten, da sich herausgestellt hat, daß der Träger dieses Namens ein Katalonier ist und in Barcelona einige Jahre vor seiner Auswanderung anarchoistische Wühlereien getrieben hat. Brendergast ist übrigens ein in Katalonien sehr verbreiteter Familiennamen, den z. B. auch der jetzige spanische Minister des Auswärtigen trägt.

In Italien spielt sich neben dem bekannten Bankskandal auch noch ein anderer Skandal ab, in welchem es sich um großartige Zollunterschlagungen des Reiseausfuhrhauses Pinto handelt. Besonders auffallend ist es, daß einige amtliche Persönlichkeiten in diesen Skandal verwickelt sind; zwei hochgestellte Beamte sind plötzlich abgesetzt worden und an einem der letzten Abende ist auch der Chefbureau des ministeriellen „Popolo Romano“, Chanvet, unter der Anklage der Mitschuld verhaftet worden. Außerdem ist auch der Generalzollinspektor Comthur Gallina aus den gleichen Gründen festgenommen worden. Die beiden Verhafteten sollen im Verein mit dem Großhändler Pinto in Novara die Staatskasse durch Vorweisung gefälschter Dokumente um 400000 Lire. betrogen haben.

**Rußland.** In Anwesenheit des Zaren ist das Panzerschiff „Admiral Lazarew“, welches zur Vertheidigung der Küste dienen soll, vom Stapel gelassen. Die Länge des Schiffes beträgt 278 Fuß, die Breite 52 und der Tiefgang 17 Fuß, die Ladung 4126 Tonnen, die größte Stärke des Dampfes 10 Zoll.

Der Bau der sibirischen Eisenbahn fördert allerlei neue Unternehmungen zu Tage, u. a. eine Expedition nach dem Ussurigebiete zur Ausbeutung der natürlichen Reichthümer dieses Landstriches. Die Besiedelung längs der geplanten Bahnstrecke schreitet mit dem Bahnbau fort, da die Kolonisten bei dem Bau beschäftigt werden.

Die Lage der evangelischen Kirche und der evangelischen Prediger in Rußisch-Polen wird, wie dem „Geselligen“ geschrieben wird, der Lage der evangelischen Kirche und Prediger in den baltischen Provinzen immer ähnlicher. Von den etwa 60 Pfarrstellen sind gegenwärtig etwa 40 besetzt. Viele sind nur mit einer Jahreseinnahme von 300, 400 und 500 Rubel dotirt, 2 sogar mit 100 Rubel jährlich (im Gouvernement Petrikau). Natürlich müssen die Pastoren sich nach Nebenverdiensten umsehen, und so erteilen sie Unterricht an den verschiedenen Schulen und Instituten u. s. w. Diese unzulängliche Besoldung rührt noch vom Ausgang des vorigen Jahrhunderts her. Eine Aufbesserung hat aber seitdem nicht stattgefunden. In den evangelischen Kirchen Polens wird abwechselnd deutsch und polnisch gepredigt, da die Anzahl der polnisch sprechenden Protestanten in Rußisch-Polen verhältnißmäßig gar nicht unbedeutend ist.

**Rumänien.** Der neugeborene Sohn des Prinzen Ferdinand von Rumänien ist bekanntlich im Schlosse Belgrad bei Bukarest durch den griechisch-orthodoxen Patriarchen Gennadius nach orthodoxem Ritus getauft worden. Diese Thatsache hat in der katholischen Centralpresse Deutschlands einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Jetzt wird von Freiburger erzbischöflicher Seite amtlich bemerkt, daß Prinz Ferdinand von Rumänien vor seiner Bekehrung mit der Prinzessin von Edinburgh direkt beim Papste einen Dispens nachgesucht und mit eigenhändiger Unterschrift sich verpflichtet habe, die Nach-

kommen aus dieser Ehe katholisch erziehen zu lassen. Erst daraufhin sei der Dispens erfolgt und der Freiburger Erzbischof sei vom Cardinal Rampolla benachrichtigt worden, daß der katholischen Trauung kein Hinderniß entgegenstehe. Der Papst und die katholische Welt seien von der Thatsache, daß trotzdem später die heimliche anglikanische Trauung erfolgt sei und der jüngst geborene Prinz entgegen der fürstlichen Verpflichtung griechisch getauft wurde, schmerzlich überrascht.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

— [Von der Cholera.] Der Schiffer Nickel, der am 21. Oktober an der asiatischen Cholera erkrankt, in das Stadtlazareth zu Danzig eingeliefert wurde, ist nunmehr als völlig geheilt aus dem Stadtlazareth entlassen worden. Der Fall Nickel war bisher der einzige Cholerafall in Danzig.

— Der am 3. November im Krankenhaus zu Schwes unter choleraverdächtigen Erscheinungen nach nur vierstündigem Krankenlager verstorbene Kaufmannslehrling Nenberg hat, wie die bakteriologische Untersuchung ergeben hat, nicht an Cholera gelitten. — Aus Ostpreußen werden weitere Cholerafälle nicht gemeldet. Die Häuser in Memonten und Silge, in denen die Cholera aufgetreten ist, werden jetzt desinficirt. Die Sachen der Bewohner jener Häuser sind verbrannt worden; der Werth derselben wird den Eigenthümern, wie der Kreisrat beschlossen hat, ersetzt werden. Am Freitag wurden von Herrn Kreisphysikus Dr. Arbeit 5 Holzschläger von einer Holzraut aus Agilla als sehr choleraverdächtig nach der Ueberwachungsstelle Grabenhof gebracht.

— Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß die aus der polnisch redenden Bevölkerung stammenden schulpflichtigen Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren, wenn sie als Angehörige oder Zeugen vor Gericht erscheinen, unter dem Einfluß von Eltern, Vormündern, Erziehern und anderen Personen die Kenntniß der in der Schule oder schon im kindlichen Umgange erlernten und ihnen genügend geläufigen deutschen Sprache ablegen, und vorgeben, nur der polnischen Sprache mächtig zu sein, in welcher dann mit ihnen verhandelt werden muß. Um den hierdurch zum Ausdruck gebrachten unberechtigten Bestrebungen entgegenzutreten, hat der Oberstaatsanwalt in Marienwerder die ersten Staatsanwälte und die sämtlichen zum Bezirk gehörigen Amtsanwälte ersucht, stets derartige Fälle zur Kenntniß der zuständigen Landräthe zu bringen. Diese werden von den Herren Regierungs-Präsidenten angewiesen werden, davon den Kreisphysikern Mittheilung zu machen, die ihrerseits alsdann auf Grund der ihnen von der Regierung erteilten Anweisung eine Ermittlung, ob derartige Kinder vor Gericht wirklich die Unmöglichkeit gesagt haben, anstellen und wenn das Letztere der Fall gewesen, deren Bestrafung in der Schule herbeiführen werden.

— Zu dem Auszug aus dem Jahresbericht des Dampfessel-Ueberwachungs-Vereins Westpreußen im Geselligen sind über das Fortbestehen dieser Vereine und deren Lebensfähigkeit nach Inkrafttreten der staatlichen Gewerbeinspektionen zum 1. April 1894 Bedenken geäußert worden. Diese Bedenken sind unbegründet. Die Gründung der Dampfessel-Ueberwachungsvereine stützt sich auf die handelsministerielle Verordnung vom 24. Juni 1872, und nachdem die gegenseitige Wirkung dieser Vereine durch die ganz besonders vorgebildeten Ingenieure, deren Bestätigung der Handelsminister sich in jedem einzelnen Falle vorbehält, erwiesen ist, haben sich die Ueberwachungs-Vereine die besondere Unterstützung seitens der Staatsbehörden mit Recht erworben und sich, da ihr Werth seitens der Dampfesselbesitzer richtig gewürdigt wird, in den letzten Jahren ganz bedeutend vergrößert, so daß wohl die Hälfte aller Dampfessel in Preußen ihrer Kontrolle unterstehen. Durch die Einrichtung der Gewerbeinspektionen werden diese „Dampfessel-Ueberwachungs-Vereine“ in keiner Weise berührt, im Gegentheil, sie wachsen in den bereits organisierten Bezirken ganz bedeutend. Dies zeigt am besten die stete Zunahme in unserer Provinz. Die Vereins-Ingenieure sind je nach dem Dienstalter mit allen Befugnissen mit Einschluß der baupolizeilichen Abnahme der Dampfessel ausgestattet. Der Jahresbericht schwankt je nach Größe und Anzahl der Kessel zwischen 15 bis 30 Mt. incl. aller Reisetkosten. Dafür ist natürlich der Kesselbesitzer jeder weiteren amtlichen Kontrolle entbunden.

— Am heutigen Lehrer-Seminar fand vom 7.—11. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Pfennig aus Marienwerder die zweite Prüfung für provisorisch angestellte Lehrer statt. Von 15 Lehrern, welche in die mündliche Prüfung eingetreten waren, erwarben sich neun die Berechtigung zur endgültigen Anstellung. Ein Prüfling war krankheitshalber während der mündlichen Prüfung zurückgetreten.

— [Stadttheater.] Das von der seligen Charlotte Birch-Pfeiffer fabrizirte Schauspiel in zwei Acten und vier Aufzügen „Die Waife von Lwow“ wurde gestern Abend vor einem größtentheils von Damen besetzten Hause gegeben. Das Stück ist mit seinen Romanfiguren und dem zweifelloso vorhandenen stücklichen Kern findet immer ein theilnahmvolles Publikum, wenn die Waife Jane Eyre und der wunderliche, vom Lebenssturm hart mitgenommene Lord Rowland Rochester gut dargestellt werden. Das geschah denn auch gestern in vollem Maße. Frä. Marie Wolff ist zwar eine etwas altliche Waife, aber sie verstand es im ersten Aufzuge durch ihr leidenschaftliches, von jugendlichem Feuer durchglühendes Spiel bei der Zuschauerenschaft innige Theilnahme für das Geschick der Waife zu erwecken und als Gouvernante im Hause Rochesters erntete sie für die kunstvolle und doch so natürliche Durchführung jenes stolzen Frauencharakters mit trozigem Edelhinn lebhaften Beifall. Herr v. d. Osten war auch in dieser Lords-Rolle vorzüglich, Bewunderung erregten auch hier wieder die feinen Nuancen, mit denen er seine Darstellung anstaltete.

— Am Sonntag wird „Unser Pigeuner“ gegeben. Montag und Dienstag bleibt das Theater hier geschlossen, da die Gesellschaft an diesen beiden Tagen in Kulm im Schützenhaus theater gastiren wird. Für Mittwoch ist dann hier das Lustspiel „So sind Sie Alle“ angesetzt.

— Zu dem Ausnahmestatute für die Beförderung oberer Eisenbahnen nach Stationen des Direktionsbezirks Bromberg u. s. ist ein neuer Nachtrag herausgegeben worden, welcher ermäßigte Massenfrachttarife für die Stationen Jordon und Magnit enthält.

— Der Polizei in Marienburg fiel vorgestern der vom 141. Infanterie-Regiment in Graudenz flüchtig gewordene Soldat Reinhold Clauing in die Hände und wurde verhaftet.

**Danzig, 11. November.** Vorgestern traf hier von New York der große eiserne Petroleumdampfer „Pamba“ ein und begann sofort mit dem Lügen seiner Ladung in die großen eisernen Petroleum-Reservoirs der Königsberger Handels-Kompagnie bei Legan. Das riesige Schiff ist einer jener großen Ozeandampfer, welche das Petroleum direkt von New York hierherführen, und gehört der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, welche gegenwärtig 13 solcher Schiffe besitzt und 4 noch größere im Bau hat. Das Schiff ist 300 Fuß lang und 40 Fuß breit und geht beladen 25 Fuß tief; es führt neben der Dampfkraft volle Segeltakelage auf 3 Masten. Zur Aufnahme des Petroleum dienen 7 mächtige Bassins im Vordertheil, von denen jedes etwa 8000 Ztr. Petroleum faßt; sämtliche Bassins

können hermetisch verschlossen werden. Die Maschinen liegen im hinteren Theil des Schiffes und sind durch einen leeren Raum mit eisernen Wänden von den Petroleum-Bassins getrennt. In New York wird das Del aus Tanks am Lande direkt ins Schiff gepumpt, was etwa 6 Stunden dauert; durch Pumpen an Bord wird es hier entleert. Von hier aus gehen die Dampfer mit Wasserballast nach New York zurück, auf hoher See findet die Reinigung der Bassins statt. Natürlich sind an Bord die umfassendsten Maßregeln gegen Feuergefahr getroffen (eigene Feuerwehre, Rauchschutts, selbst Streichhölzer dürfen die Mannschaften nicht bei sich führen. Der gefährliche Inhalt der Dampfer ist durch die rothe Feuerflagge markirt; sobald sie hier anlegen, erhalten sie auch eine ständige Feuerwehrrache. Die Reise von hier bis New York dauert 17 Tage. Der Dampfer trägt über 3000 Tonnen und kostet etwa 1 1/2 Millionen Mark.

— Am Sonnabend feiern die Offiziere des 128. Infanterie-Regiments ihr Martinsfest, stets ein fröhliches Fest, übernommen von einer Einrichtung des 4. Landwehr-Bataillons. Es finden dabei humoristische Aufführungen, lebende Bilder u. s. statt, von Offizieren des Regiments ausgeführt. Selbstverständlich werden dazu auch die Kameraden der anderen Regimenter geladen.

**Danzig, 10. November.** Die Naturforschende Gesellschaft hielt heute Abend eine Sitzung für Physik und Chemie ab, in der Herr Astronom Kasper einen längeren durch Demonstrationen an der Tafel und Vorgelegung verschiedener neuer Apparate erläuterten Vortrag „Ueber neue Methoden zur Messung von Vollenhöhen“ hielt. Anschließend hieran erwähnte er noch eines Apparates zur Abmessung der Schnelligkeit der Wolken und erklärte es für wünschenswerth, wenn zwischen zwei bestimmten Beobachtungspunkten, der Sternwarte und am besten der Navigationschule direkte elektrische Verbindung hergestellt wird. Eventl. könnte diese Verbindung bezw. gleichmäßige Verständigung auch durch genau übereinstimmende Chronometer kontrollirt werden.

**Neufahrwasser, 11. November.** Der hiesige Vaterländische Frauenverein beabsichtigt, am 17. d. Mts. eine größere Festlichkeit zu veranstalten. Der Ertrag ist zum Besten des hier zu errichtenden Kinderhortes bestimmt. — Gestern Nachmittag wurde unter großer Theilnahme der Postkommandanten a. D. Classen beerdigt. Er hatte ein Alter von 85 Jahren erreicht.

**Aus der Kaiser-Stadtniederung, 10. November.** In diesen Tagen machte ein Fabrikant aus Hamburg in unseren Niederungsortschaften größere Einkäufe von Handstoffen. Für das Schod starker Stücke werden 60 Pf. gezahlt.

**Briesen, 10. November.** Vorgefunden brachten Polizeibeamte einen feinen Herrn gefesselt ins hiesige Gefängnis. Es ist ein raffinirter Dieb, der sich als Gegenstand seiner nachlässigen Tätigkeit das Federweid erkorren hat, dabei aber bei einem Besizer in Cymberg ertrapt wurde. Seinen Aufenthalt hatte er in Czappeln bei einer Verwandten.

**Sollub, 10. November.** Aus der Kasse der hiesigen Synagoge ist, nachdem das Schloß gewaltsam erbrochen war, Geld gestohlen worden. Der Zufall wollte es, daß z. B. des Diebstahls nur ein geringer Betrag in der Kasse vorhanden war. — Aus der Stadtvorordnetenversammlung scheiden die Herren Tiliß, Gdaniec und Wärdmeister Gregorow aus. Am 20. d. Mts. findet die Neuwahl statt. Auch findet an diesem Tage die Ertragswahl für den verstorbenen Stadtvorordneten Kaufmann Sultan statt.

**Sollub, 10. November.** Das Schöffengericht verurtheilte heute den Fuhrmann Hermann Markus, welcher dafür bekannt ist, daß er ruffisch, ohne genügende Geldmittel und Pässe über die Grenze gekommene Auswanderer befördert, wegen Vermittelung von Auswanderungen ohne Konzession zu 60 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis. Ferner wurden eine große Anzahl Russen, welche trotz der Sperrung der Grenze heimlich durch die Drenzwitz hierher gekommen waren, zu je 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

**Neumark, 9. November.** Der landwirthschaftliche Verein Neumark A. hielt gestern eine Sitzung ab. Als Vertreter zu den Sitzungen des Central-Vereins wurden die Herren Landrath v. Bonin und Gutsbesitzer Dembet-Marienhof gewählt. Zur Ausarbeitung eines Statuts für den hiesigen Verein wurden die Herren Schall, Ramfay, D. Krowert und Schönlan gewählt. Sodann wurde mitgetheilt, daß dem Verein zur Einrichtung zweier Vulkanstationen 800 Mark vom Centralverein überwiesen, auch in Folge des hier von dem Wandergärtner Herrn Ewers abgehaltenen Kursum den Schulen, deren Lehrer sich hieran theilhaftig haben, seitens des Centralvereins Willkür zugesandt worden seien.

**Marienwerder, 10. November.** In Gegenwart des Herrn Konfiskations-Präsidenten Meier, der Geistlichen der Diözese Marienwerder und der Gemeinde erfolgte heute durch Herrn General-Superintendenten Doeblin die Einweihung der mit Hilfe des Gustav Adolf-Vereins erbauten evangelischen Kirche zu Mänterwalde. Nachmittags 2 Uhr folgte im Hotel Hegner hier selbst unter großer Theilnahme aus Stadt und Kreis ein dem Herrn General-Superintendenten gegebenes Mahl. Abends feierte der Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung unter Mitwirkung des großen Dorchors im Dome sein Jahresfest. Nach dem unter Posamentenbegleitung gesungenen Eingangslied: „Kommt heiliger Geist“ hielt Herr Pfarrer Hammer die Liturgie, worauf von der Gemeinde das Trümmelstück der evangelischen Kirche: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen wurde. Herr General-Superintendent Doeblin hielt die Predigt, indem er die Zuhörer zur Mitarbeit an den Aufgaben des Gustav Adolf-Vereins ermahnte. Die Schlussliturgie hielt Herr Pfarrer Brunau. Die Kollekte ergab einen reichen Ertrag.

**Könitz, 10. November.** Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Schmiedelehrling Franz Strowitz aus Fr. Friedland und den Knecht Ernst Wobdel aus Steinborn wegen Meineides. Die Verhandlung fand unter Anschluß der Defensionität statt. Wobdel wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, Strowitz wurde freigesprochen. — In der heutigen Sitzung hatte sich der Arbeiter Johann Kunter aus Zempelburg wegen Meineides zu verantworten. Der Angeklagte war in einer Prozeßsache des Fischereipächters M. gegen den Fischereipächter K. wegen Diebstahls als Entlastungszeuge vernommen worden und sollte etwas Falsches bezeugen haben, er wurde indeß freigesprochen. — Sodann wurde unter Anschluß der Defensionität gegen die 21 Jahre alte Dienstmagd Elisabeth Fackert ein, zur Zeit in Berlin im Dienst, früher in Lona, wegen Verbrechens gegen das Leben und gegen die 41 Jahre alte Hebamme Ida Wupp geb. Gesehlt aus Lona wegen Theilnahme an diesem Verbrechen verhandelt. Erstere wurde zu drei Monaten, Letztere zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Fastenfest wurden zwei Monate, der Wupp drei Monate Untersuchungshaft angedrohet.

**B. A. Krons, 10. November.** Der Denkmals-Ausschuß des Zweikaiser-Denkmal hat beschlossen, den Fuß des Denkmals eigenartig aus festem Gestein zu gestalten. Jede Gemeinde des Kreises soll einen Stein liefern, auch werden unter dem Namen der Ortschaft die Namen der in den drei letzten Feldzügen Gefallenen gesetzt werden. — Brieze's Hotel (H. Gottbrecht) ist an Herrn Hotelbesitzer Repp aus Goya a. d. B. für 110 000 Mt. übergegangen.

**Krojanke, 10. November.** Wie durch ein Wunder ist die Familie Meyer hier selbst vor einem großen Unglück bewahrt geblieben. Die Familie bezog vor Jahresfrist ein kleines Hauschen, das sehr baufällig ist. Als gestern die Frau M. von einer Besorgung in ihre Wohnung zurückgekehrt war, trachte die Decke unter Nachhinz von Latten und Balken in das Zimmer hinab, viele Wirthschaftsgegenstände unter sich zertrümmert. Die Kinder, welche zufällig an einer weniger gefährdeten Stelle des Zimmers spielten, blieben unversehrt, während die Frau unter



in im-  
am  
In  
Schiff  
Bord  
mit  
die  
um-  
er-  
die  
der  
hier  
Die  
twer  
Kart.  
rie-  
ber-  
Es  
stati,  
idlich  
unter  
nde  
und  
durch  
dener  
zur  
ähnte  
der  
zwei  
ersten  
wird.  
igung  
volli  
Län-  
thiere  
hier  
mittag  
a. D.  
nähren  
r. In  
ihren  
für  
olizei-  
gniß.  
näch-  
r bei  
nthalte  
yna-  
war,  
des  
war.  
in die  
Am  
diesem  
Kauf-  
theilte  
kaunt  
über.  
Wer-  
Markt  
große  
mlich  
Boche  
Li che  
Ber-  
herren  
lof ge-  
Berein  
Jönkau  
r Ein-  
verein  
ärtnen  
Lehrer  
blänge  
t des  
Diageie  
Herrn  
r mit  
Kirche  
Hezner  
sine ein  
Abends  
: Mit-  
Nach  
Komm  
vorau  
Kirche  
enerals  
nführer  
ins er-  
i. Die  
t ver-  
i ti  
indorn  
uhs der  
huf des  
entigen  
redung  
var in  
scherei-  
ommen  
wurde  
uhs der  
habeth  
i Long,  
i Jahre  
Zehre-  
zu drei  
rtheit.  
Monate  
nsschuf  
uhs des  
Jede  
werden  
ein drei  
Briele's  
pp aus  
ist die  
ewahrt  
inschren,  
er Be-  
eade  
huanb,  
Die  
elle des  
u unter

dem Verge von Lehm, Schutt und Lattenwerk hervorgezogen wurde; jedoch sind auch ihre Verletzungen nur leichter Natur.

**Pr. Stargard, 9. November.** Der Minister hat den Landrath beauftragt, die für den Bau einer Sekundärbahn Schöned-Pr. Stargard-Stargard-Kenenburg erforderlichen Erhebungen vornehmen zu lassen. Ist der Bau dieser Bahnstrecke die für den größten und fruchtbarsten Theil unseres Kreises eine Lebensfrage ist, damit zwar noch nicht beschloffen, so ist bei der Vereinigung der maßgebenden Stellen und bei der wiederholt erfolgten Besichtigung des Projektes durch die Herren Landräthe der beteiligten Kreise, den Herrn Regierungspräsidenten und den Herrn Oberpräsidenten doch zuversichtlich zu hoffen, daß nimmere die endgültige Festlegung dieses Bahnbaues in nicht zu ferner Zeit erfolgen wird. Als Stationen der projektirten Bahn sind vom Ministerium vorläufig Schöned, Biesitz, Pr. Stargard, Dombrowitz, Stargard, Lesnian, Hardenberg, Neuenburg in Aussicht genommen.

**Kustadt, 9. November.** Gestern Mittag traf Herr Regierungspräsident v. Solwede hier ein und begab sich nach dem Kreisbureau, wo sich die Kreisaußenmitglieder u. i. w. eingefunden hatten, um der Einführung des Herrn Grafen Seydewitz in sein Amt als Landrath beizuwohnen. Später fand ein Wahl beim Grafen statt, an dem auch seine Sekretäre theilnahmen.

**z. Elbing, 10. November.** Der „Evangelische Bund“ hatte heute Abend in dem großen Saale der Bürger-Resourde eine vorläufige Geburtstagsfeier Luthers veranstaltet, welche sich einer recht regen Theilnahme zu erfreuen hatte. Durch den Choral: „Ein feste Burg“ und eine Ansprache des Vorsitzenden des Evangelischen Bundes, Herrn Landgerichtsraths Hartwig, wurde die Feier eröffnet. Herr Pfarrer Schieffer, welcher beauftragt Luther im Vergleich zu dem Apostel Paulus, Herr Pfarrer Rahn feierte Luther als einen echten deutschen Mann. Der Kirchenchor zu Heil. Drei-Königen brachte unter Leitung des Herrn Kantor Korell mehrere der Feier entsprechende Gesänge zu Gehör.

**Altenstein, 10. November.** Auf dem hiesigen Bahnhofe fand gestern Abends der Telegraphen-Vorarbeiter Müller unter einem im Rangiren begriffenen Zug und wurde so jämmerlich zugerichtet, daß er nach kurzer Zeit im Marienhospital starb.

Ein anderer glücklicher Unfall ereilte einen Gesellen in der M. fchen Mühle in Guttstadt. Der Geselle wollte einen Dreibriemen auf einen Käufer bringen und gerieth mit dem linken Arm ins Getriebe. Nur mit einem kräftigen Ruck konnte er sich, den Arm im Getriebe lassend, vom dem Triebwerk losreißen, um nicht gänzlich zermalmt zu werden. Er liegt fast hoffnungslos darnieder.

Ein dritter Unfall trug sich in Schönfelde zu. Hier war der 13jährige Sohn des Besitzers Sch. damit beschäftigt, die Pferde von der Dreschmaschine anzutreiben, indem er mit den Thieren mittief. Dabei erfaßte die Klaue der Verbindungsfange den langen Rock des Knaben, worf letzteren nieder und zermalnte ihm die Füße. An seinem Aufkommen wird gleichfalls gezweifelt.

**Interburg, 10. November.** Zum Abgeordneten wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten Herr Stadtrath Hopf gewählt.

**el Pillau, 10. November.** Ein neuer Industriezweig scheint sich hier auszubilden, die Herstellung von Eis- oder Schneeschuhen, wie sie die Bewohner Norwegens mit großer Geschicklichkeit gebrauchen. Ein hiesiger Techniker hat Schneeschuhe hergestellt und beabsichtigt damit Lausfahrungen auf der Wehrung anzustellen, weil dort sehr oft tiefer Schnee liegt und ausgefahrene Wege gänzlich fehlen. Wie man hört, sollen auch die hiesigen Landbriefträger im kommenden Winter mit Schneeschuhen ausgerüstet werden.

**Kreis Wollungen, 10. November.** Am 2. d. Mts. trat Herr Lehrer Damaste aus Rastow nach 46jähriger Amtsverwaltung in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß ist ihm der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

**Q Bromberg, 10. November.** Am 25. Juni d. J. fand im Hause des Besitzers Radbach in Sanddorf die Feier des Geburtstages eines Familienmitgliedes statt, zu der auch Gäste aus der Stadt Krone a. B. eingeladen waren. Mehrere jungen Burischen des Dorfes paßte dies nicht, namentlich ärgerten sie sich darüber, daß Städter eingeladen, sie aber übergangen waren, und äußerten ihr Mißfallen hierüber durch Spottlieder. Bei einem Gesellschaftsspiele im Garten vor dem Hause des R. kam es zwischen den männlichen Gästen und den Dorfburischen zu einem Wortwechsel, welcher in Thätlichkeiten ausartete, Einer der Geburtstagsgäste, der Werkführer D., erhielt von dem Arbeiter Heinrich Radtke einen Hieb auf den Kopf und zwar mit einem ausgeklappten Messer. Als sich D. zur Wehr setzte und nach einem Stuhle griff, schlenkerte der Arbeiter Wilhelm Budtke einen Hiebsstock nach seinem Kopfe. Durch den Hieb wurde die linke Gesichtshälfte des D. aufgerissen. Unterdessen hatte der Arbeiter Theophil Papke einen Stuhl ergriffen und schlug damit dem Werkführer D. auf den Kopf, so daß dieser eine Wunde davontrug. Auch die anderen Mitglieder der Gesellschaft wurden mit Steinen beworfen, insbesondere von dem bereits genannten Budtke und dem Kätnerhohne Albert Konwinski. Schließlich ergriffen die Burischen, als der Werkführer Radbach mit einer Waffe erschien, die Flucht. Die Missethäter erhielten gestern von der Strafkammer recht erhebliche Strafen; so erkannte der Gerichtshof gegen Radtke, den Messerstecher, auf 1 Jahr Gefängniß, gegen Budtke auf 3 Monate, gegen Papke auf 4 Monate und gegen Konwinski auf 1 Woche Gefängniß.

**Argentan, 10. November.** Am Mittwoch fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Gustav Adolfs-Fest statt, das seinen Abschluß mit einem in der Kirche abgehaltenen christlichen Familienabend fand. Gestern Nachmittag fanden Arbeiter auf dem neuen Schulbauplatz beim Graben einer Kanngarbe in geringer Tiefe ein männliches Skelett, und zwar sonderbarer Weise nicht in wagerechter Lage, sondern in senkrechter Stellung mit dem Kopfe nach unten.

**\* Juchowaslaw, 10. November.** Der verhängte Eindrehen Reinetz, welcher trotz seiner Jugend schon eine Reihe von Diebstählen in Graubenz, Juchowaslaw, Lübeck u. begangen hat, aus Juchowaslaw entflohen, auf dem Bahnhof Schneidemühl aber wieder ergriffen war, wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es liegt gegen ihn auch der Verdacht vor, bei Hamburg einen Raubmord verübt zu haben.

**Grafen, 9. November.** Der hiesige Verschönerungsverein hat beschloffen, auf dem Marktplatz ein Standbild des Kaisers Friedrich III zu errichten. Mit lebhaftem Interesse hat dieser edle Fürst das Aufblühen unseres Gemeinwesens verfolgt, und der vielen Beweise seiner Theilnahme für unsere Stadt werden sich noch die späteren Geschlechter in Dankbarkeit erinnern.

**u Neubrandenburg, 10. November.** Gestern wurde in Radolin die neuerrichtete evangelische Kirche durch Herrn General-Superintendenten Dr. Jesiel aus Posen eingeweiht. Die Festrede hielt der Dr. Jesiel'se Specht. Die liturgischen Gesänge hatte der Lehrer-Gesangverein Schönlank übernommen. Am Schluß der Feier überreichte der Herr General-Superintendent dem Kirchenältesten Niebold als Anerkennung für seine Verdienste um den Kirchenbau das allgemeine Ehrenzeichen.

**W Schneidemühl, 10. November.** Die Arbeiten am Unglücksbrunnen nehmen langsam ihren Fortgang, trotz der großen Schwierigkeiten, die sich in Folge der versunkenen Röhre und Eisenbahnschienen entgegenstellen. Nach der Ansicht des Herrn Beyer haben sich Höhlungen im Erdinnern, wie allerdings fast allgemein behauptet wird, nicht gebildet. Er hält vielmehr davon fest, daß die artische Quelle nur von drei Quellen mit allerdings mächtigem Drucke gespeist werde. Zwei dieser Wasserscheiden will Beyer abgefangen haben, wofür auch der Umstand zu sprechen scheint, daß der Ausfluß des Schlammwassers sich nach und nach von 4000 Lit. pro Minute auf 200 Lit. verringert hat. Beyer hofft mit großer Zuversicht, den Brunnen, sobald er auch die dritte Quelle abgefangen hat, zu verstopfen. Weitere Verwüstungen seien nicht zu befürchten. (Siehe Neues.)

**St. Witow, 10. November.** In der gestrigen Kreis tags-Sitzung wurden die von der Direktion Bromberg gestellten Bedingungen wegen Uebernahme der Grund-Erwerbs-Kosten zum Bau der Bahn Witow-Verent auf den Kreis einstimmig genehmigt; sodann wurden die Herren Gutsbesitzer Schlomka-Hengendorff zum Kreisdeputirten und Bürgermeister Wilsdorf zum Kreisaußen-Mitgliede wieder gewählt, während an Stelle des Rentiers Recklin Herr Fabrikbesitzer Schumann aus Witow in den Kreisaußen-Mitgliedern neu gewählt wurde. In Provinzial-Landtags-Abgeordneten auf die Dauer von 6 Jahren wurden Bürgermeister Wilsdorf wieder- und Landrath Dr. v. Puttkamer an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Schlomka nengewählt. Sodann erklärte sich der Kreisrat im Prinzip damit einverstanden, für die Kreispartasse und die Bureau des Landrathsamts wie des Kreisaußen-Mitgliedes ein Kreisbureau zu erbauen, und beauftragte den Kreisaußen-Mitglied dazu, die weiteren Schritte zu veranlassen.

**Kolberg, 9. November.** In der heutigen Kreistags-Sitzung wurde die Vorlage betr. den Bau einer Kleinbahn von Kolberg nach Regenwalde mit Abzweigung von Groß-Jestitz nach Stolzenberg angenommen. Der Kreis Kolberg-Körlin theilte sich bei der Aufbringung der Kosten durch Uebernahme von Aktien im Höchstbetrage von 600000 Mk. In Abgeordneten zum Provinzial-Landtag wurden Rittergutsbesitzer von Braun-schweig g-Moltow, Bürgermeister Kunimert-Kolberg und Amtsvorsteher Ledebur-Frihow gewählt.

**Stolz, 9. November.** In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde gestern an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Fint Herr Stadtrath Puttkamer und an Stelle des verstorbenen Herrn Rechtsanwalt Frije Herr Stadtverordneter Lemm in den Kreisrat gewählt.

### Verchiedenes.

Die Influenza tritt seit einiger Zeit in den östlichen Vororten Berlins, Köpenick, Friedrichshagen und Erkner epidemisch auf, doch scheint der Verlauf der Krankheit gutartig zu sein. Unter dem Arbeiterpersonal einer einzigen bei Köpenick gelegenen Fabrik waren seit September d. J. 60 - 80 Influenza-fälle zu verzeichnen.

300 Mark Belohnung bietet der Gutsbesitzer Ch. Gust in Potolin bei Gollanisch (Posen) demjenigen, der den Aufenthalt seiner einzigen Tochter Rosalie nachweisen kann. Das 14jährige Mädchen hat sich vor kurzem aus der elterlichen Wohnung entfernt und zwar aus Scham darüber, daß an ihr ein Verbrechen verübt worden ist. Es haben sich, wie der „N. A.“ erfährt, Anhaltspunkte dafür ergeben, daß das Mädchen an eine Miethsfrau in Rakel und von dieser an ein Mieths-tomtoir nach Berlin weiter geschickt worden ist, sowie auch, daß das Mädchen unter einem falschen Namen und mit falschen Papieren angestellt, irgendwo in Diensten steht. Rosalie Gust, katholisch, ist hoch und schlank gebaut, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, spitze Kinn und am Hals Schnitnarben.

In Hamburg wurden dieser Tage zwei Frauen verhaftet, welche beschuldigt werden, den Versuch gemacht zu haben, im allgemeinen Waisenhause eine Explosion herbeizuführen. Zu diesem Zwecke hatten sie 13 Gasbühnen in der Aulast geöffnet. Sie hofften, daß Jemand mit einem Licht die Räume betreten und dadurch die Explosion hervorgerufen würde. Glücklicherweise wurde die Unthat rechtzeitig bemerkt. Die Ermittlung der Thäterinnen erfolgte dadurch, daß eine derselben das Verbrechen eingestand, als sie wegen einer anderen Straftat eine Freiheitsstrafe verbüßte. Es scheint bei beiden ein Racheakt vorzuliegen.

Die „Spielwuth in Heere“ schildert ein Mitarbeiter der „N. A.“ folgendermaßen: Die Ungenirtheit, mit welcher Buchmacher und ähnliche Leute die Eisenbahnwagen zu Hazardspielen benutzen, hatte ich jüngst Gelegenheit zu beobachten, als ich nach Hannover fuhr, wo ein großes Rennen stattfand. Wer hätte etwas einzuwenden gegen einen harmlosen Sport mit niedern Sätzen, um während der Fahrt durch eine trostlose Gegend sich die Zeit zu vertreiben! Aber hier wurde „gepokert“ und förmlich im Golde gewöhlt. Einer der Mitspielenden hatte nach meiner Schätzung in kurzer Zeit 1000 Mk. verloren; er hat allerdings später sich wieder „herausgerissen“, wie er sagte. Für den untheilhaftigen Zuschauer, welcher der Spielleidenschaft nicht frönt, ist es kein angenehmes Gefühl, eine solche Gesellschaft stundenlang ertragen zu müssen; aber was soll er in einem voll-belegten Zuge dagegen machen?

[Der Bildverdiebstahl im Lenbach'schen Hause.] Die während einer 40jährigen Künstlerlaufbahn angesammelten Zeichnungen, Skizzen und unvollendeten Gemälde waren nicht etwa an den Wänden aufgehängt, sondern in langen, selten betretenen Gängen zu vielen übereinander hingestellt. Ein Berg-golber und ein Maurer, die v. Lenbach aus Mitleid in seinem Dienst behalten, haben die Bilder bei Seite gebracht, der Maurer, der die kleinere Rente gemacht, allein 66 Gemälde und Zeichnungen. Den beiden Dieben gingen zwei Leute an die Hand, die außerdem noch drehend- und vielleicht hundertweise Lenbach-Skizzen fälschten und dann Echtes und Falsches um geringen Preis an Münchener Kunsthändler veräußerten. Diese haben dafür, daß gerade sie als Verkäufer auftraten, angeführt, Professor v. Lenbach hätte einem inzwischen verstorbenen Neffen zwei oder drei Gemälde zum Geschenk gemacht, die dieser dann verkauft habe. Besonders peinlich ist es dem Künstler, daß so viele von seiner Hand herrührende Bildnisse von Damen und Fürstinnen in den Handel gebracht sind, was gewiß von den Dar-gestellten vielfach unangenehm empfunden wird. Uebrigens sind nicht 30 Bismarck-Bilder entwandt, wie von einzelnen Seiten gemeldet wurde, sondern von den rund 100 Stück, die Lenbach überhaupt gemalt hat, wahrscheinlich drei.

Auf der Straße Koglow-Woronesch ist ein Gitter-zug zerlegt. 24 Wagen wurden getrennt, der Bahn-damm ist an der Unfallstelle auseinandergerissen, so daß die Straße bis auf Weiteres gesperrt bleibt. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Der Unfug des „Haberfeldtreibens“, so wird aus München geschrieben, nimmt nimmere eine Ausdehnung an, die alles Dagewesene übertrifft. Geradezu empörend ist eine Schaar feiger Kerle vor kurzem am Tegernsee vorgegangen. In jener Nacht trachteten auf dem Friedhof zu Egeren gegen halb 11 Uhr plötzlich Schiffe, dann begann eine infame Grabhändlung sondergleichen. Unbekannte Thäter verhafteten einen Grabhügel, rissen den Grabstein aus der Erde und warfen ihn über die Friedhofsmauer. Diese Grabhändlung richtete sich gegen den im Vorjahre verstorbenen Fürsten von Egeren, und ein auf der völlig verwüsteten Grabstätte zurückgelassener Zettel besagte, daß das von dem Fürsten gestiftete Landvolk Rache nehme an dem schlechten Menschen, der nicht in gemeinliche Erde gehöre und aus dem Friedhof entfernt werden müsse! Der Zettel enthielt ferner die Drohung, daß im Falle der Nichtbeachtung desselben der Leichnam ausgegraben und aus dem Friedhofe geworfen werden würde!!! Kaum eine Stunde später nach dieser Grabhändlung wurde in das Forsthaus zu Scharling eine Dynamitpatrone geworfen, welche im Wohnzimmer explodirte, die Zimmerthür zertrümmerte und sonstigen Schaden anrichtete. Ein Jagdhund verzehrte sich noch zu retten, sein Anger wurde aber in tausend Fetzen zerissen. Nach der Explosion wurden noch drei scharfe Schiffe in das Wohnzimmer geschleudert. (1) Als der Fürst Holkeis

benannt aus dem oberen Stockwerk herabstam, war Niemand mehr zu sehen. Holkeis ging sofort nach Kreuth, alarmirte die dortige Gendarmeriestation und veranstaltete, durch die Gendarmerie unterstützt, eine Streife, die jedoch erfolglos blieb.

Die Leiche des auf der „Boden“ verunglückten Leutnants z. See Delsner ist, wie der Vater des Verunglückten, Herr Oberamtmann Delsner, der „N. A.“ mittheilt, bereits am 21. September aufgefunden worden. Jedenfalls war der Ort, wo dies geschah, fernab von jeder Verbindung, und so-mit ist die Kenntniß von jenem Funde erst spät an die dänischen Behörden gelangt. Die Leiche ist auf der Insel beerdigt worden und wird jetzt ausgegraben und von dem Panzerjäger „Boden“, auf welchem der Unglücksfall erfolgte, abgeholt und nach Kiel zur Beisetzung geschafft werden. Die Beerdigung wird mit allen militärischen Ehren nach besonderer Bestimmung des Kaisers an einem noch festzusetzenden Termine stattfinden.

Die bekannte Bankfirma W. S. Goldschmidt in Frankfurt a. M., deren ein Inhaber der Schwiegerjohn des Freiherrn Willy von Rothschild ist, liquidirt am 1. Januar. Die Nachricht erregt an der Börse großes Aufsehen.

[Elektrische Boote.] Neben den schmalen, langge-streckten Gondeln mit den eigenthümlich gebogenen Schnäbeln, welche der Gondoliere mit einem langen Ruder auf den Lagunen Venedigs zugleich bewegt und steuert, sollen nun auch Boote in Gebrauch kommen, welche, durch eine unsichtbare Kraft getrieben, mit einer Geschwindigkeit von 16 Kilometern in der Stunde die trägen Wasser durchschneiden werden; mit dem monotonen, lang-gezogenen „Star“, dem Jahrhunderte alten Warnungssignale der Gondoliere, wird in Zukunft das Klingeln elektrischer Glocken ertönen. Dem Gemeinderath von Venedig wurde von einer amerikanischen Gesellschaft, welche während der Chicagoer Ausstellung elektrisch betriebene Boote auf dem Michigansee ein-gesetzt hatte, ein solches Fahrzeug probeweise zur Benützung angeboten. Die Probefahrt fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus.

### Neuestes. (Z. D.)

**W Schneidemühl, 11. November, 1 Uhr Nachm.** Der Unglücksbrunnen ist einige Zoll gesunken, kassende Erdrisse sind entstanden. Die Arbeiten sind seit gestern Abend eingestellt, da die Arbeiter sich vor einer Katastrophe fürchten.

**W Schneidemühl, 11. November, 3 1/2 Uhr Nachm.** Der Senkbrunnen und die Brunnenwand mit allen Röhren sind donnernd in die Tiefe ver-schwunden. Augenblicklich findet kein Ausfluß statt. Für möglicherweise hervortretendes Wasser wird ein Graben nach der Kidbow hergestellt.

**\*\* Madrid, 11. November.** In Barcelona ist der Belagerungszustand verkündet worden. Vierzig Anarchisten werden vor ein Kriegsgericht gestellt. In Sevilla sind sechs Anarchisten unter dem Verdacht der Theilnahme an dem Attentat im Teatro Rico zu Barcelona verhaftet worden.

**\* Madrid, 11. November.** Es verlautet, daß die Königin ein Dekret unterzeichnet habe, durch welches die Artikel der Verfassung, welche die Freiheit der Bürger garantiren, außer Kraft gesetzt werden. Jeder Verdächtige kann sofort verhaftet werden. In Barcelona sind weitere sieben von den im Teatro Rico Verwundeten gestorben.

**Brandenburg, 11. November. Getreidebericht.** Brand. Handelsk. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 125-133. Roggen, 120-126 Pfund holl. Mt. 114-120. Gerste Futter. Mt. 115-125, Bran. Mt. 125-140, Hafer Mt. 140-150. Erbsen Futter. Mt. 120-140, Koch. Mt. 140-160.

**Faußig, 11. November. Getreidebörse.** (T. D. v. S. v. Morstein.)

Waren (p. 145 Gr. Du.)	Markt	Termin Nov.-Dezbr.	Transit
Gew.: unverändert.			89,50
Umsatz: 300 T.			
inl. hochbau. u. weiß	136-138	Regulirungspreis z.	
hellbau. . . . .	135	freien Verkehr	115
Transf. hoch. u. weiß	121	Gesetzg. (660-700 Gr.)	132
hellbau. . . . .	120	„ (625-660 Gramm)	118
Termin. f. Nov.-Dezbr.	136,50	Hafer inländisch . . . .	156
Transit	119,50	Erbsen . . . . .	150
Regulirungspreis z.		Transit . . . . .	108
freien Verkehr . .	136	Mais inländisch . . . .	206
inländischer . . . .	113-115	Maisgrat inl. Rend. 88%	
ruff. poln. z. Transf.	87-89	ruhig.	12,60
		Spiritus (loco pr. 10000	
		Liter 1/2) kontingentfrei	51,00
		nicht kontingentfrei . .	51,50

**Faußig, 11. November.** [Marktbericht] von Paul Rucke. Butter p. 1/2 Kgr. 1,30-1,40 Mt., Eier Mt. 1,00-1,10 Mt., Zwiebeln neue p. 5 Lit. 0,70, Wirsing Mt. 0,60-0,80, Mörrüben p. 15 Stk. 2-3 Pfg., Kohlrabi p. Mt. 15-30 Pfg., Blumenkohl p. Stk. 0,05-0,35 Mt., Weißkohl p. Mt. 0,80-1,00 Mt., Rothkohl p. Mt. 0,90-1,20 Mt., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,20 Mt., Hüner p. Stk. 1,00-1,40 Mt., Hüner, junge Paar 0,90-1,40 Mt., Tauben Paar 0,70 Mt., Enten lebend per Stk. 2,90 Mt., Enten geschlachtet 1,30-2,75 Mt., Gänse lebend Stk. 4,00-6,00 Mt., Gänse geschl. 3,50-7,00 Mt., Puten leb. 3-4,00 Mt., Ferkel Stk. 8,00 bis 13,00 Mt., Schweine lebend per Ctr. 40,00-45,00 Mt., Räder per Ctr. 41-43 Mt., Rebhühner p. Stk. — Mt., Gänse 3,00-4,25 Mt.

**Königsberg, 11. November. Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portnatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kom-missions-Gesellschaft per 10000 Liter 1/2 loco konting. Mt. 51,75 Geld, unfonting. Mt. 32,25 Geld.

**pp Posen, 10. November.** (Wollbericht.) Das Geschäft weist in der abgelassenen Berichtsperiode keine wesentlichen Veränderungen auf. Wie die Umsätze, so sind auch die Zufuhren gering. Am meisten waren noch Schmutzwollen gefragt, von denen etwa 4-500 Ctr. vorwiegend an Wälder abgesetzt wurden. Von Stoff- und Tuch-wollen gingen kleinere Posten nach der Remark, Schleien (Grünberg) und der Laußig. Für die nächste Zeit scheinen größere Abflüsse nach den Laußiger Fabriksätten und Sachsen bevor-zugelt. Die Preise sind unverändert.

**Berliner Centralviehhof vom 11. November.** Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3881 Rinder, 4765 Schweine, 825 Kälber u. 7535 Hammel. — In Rindern langjames Geschäft und wurde etwas geräumt. Man zahlte Ia 55-58, IIa 50-53, IIIa 38-45, IVa 32-35 Mt. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde knapp geräumt. Wir notiren für Ia 56-57, IIa 53-55, IIIa 47-52, Bafonier 44 Mt. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Zehn per Stk. Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 60-68, IIa 51-59, IIIa 40-49 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachtham mel ge-staltete sich langsam und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 40 bis 52, IIa 30-38 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.

**Berlin, 11. November. Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mt. 135-147, per November-Dezember 140,75 per Mai 150,00. — Roggen loco Mt. 121-127, per November-Dezember 124,00, per Mai 129,00. — Hafer loco Mt. 152 bis 189, per November-Dezember 165,00, per Mai 146,25. — Spiritus loco Mt. 32,80, per November-Dezember 32,10, per April 37,50, per Mai 37,80. Allgemeine Tendenz: matter Privatdiskont 4% 1/2. Russische Noten 214,85.



# Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschkstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Lederwaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plais, Möbel, Broncewaren, Tapeten.

## Abtheilung für Pelzwaaren.

### Muffen.

Schwarz Hase, mit Atlas gefüttert, . . . . .	Mk. 2,50	Sealskin, imit., Qual. II. . . . .	Mk. 5,00-8,00	Persianer, Qual. III. . . . .	Mk. 10,00
" Canin . . . . .	Mk. 3,50-4,50	" I. . . . .	Mk. 10,00-15,00	" II. . . . .	Mk. 15,00-22,00
" Amerik. Opossum . . . . .	Mk. 10,00	Silberfuchs, imit., . . . . .	Mk. 20,00	" I. . . . .	Mk. 24,00-40,00
" Affe . . . . .	Mk. 12,00	Astrachan . . . . .	Mk. 6,00-12,00	" II. . . . .	Mk. 40,00-75,00
Waschbär, schwarz gefärbt, . . . . .	Mk. 10,00-18,00	Biber echt, hell, . . . . .	Mk. 25,00-30,00	Skunks, echt, . . . . .	Mk. 20,00-40,00
Schwarz Skunks . . . . .	Mk. 6,00-15,00	" dunkel, . . . . .	Mk. 40,00-60,00	Sealskin, echt, . . . . .	Mk. 50,00-90,00

### Kinder-Garnituren.

Imit. Hermelin-Garnitur, bestehend aus Barret, Kragen, Muff, Mk. 5.	Weisse Canin-Garnitur bestehend aus Boa und Muff, Mk. 5.	Eisvogel-Garnitur bestehend aus Kragen und Muff, Mk. 12.	Weisse Thybeth-Garnitur bestehend aus Boa und Muff, Mk. 15.
---	--	--	---

### Boas

in den beliebtesten Pelzarten von 10 Mk. an. — Collier mit naturalis. Kopf, Nerz Mk. 15 und 25-40. Zobel 40-75.

### Damen-Kragen

in allen Pelzarten von Mk. 2,50 an. — Collier mit Kopf, imitirt. Sealskin, Mk. 7,50.

### Barettes für Damen

in allen Pelzarten und Façons von Mk. 7,50 an.

### Pelerinen die besten Façons.

#### Galotti Schwarz französisch Kanin

30 cm lang Mk. 13,50
40 " " 24,00
50 " " 36,00

#### Lord Schwarz französisch Canin Mk. 27.

Imitirt Sealskin Mk. 35
Persianer Mk. 90-150
Nerz Mk. 175.

### Herren-Mützen

Besonders preiswerth.

### Herren-Gehpelz

Besonders preiswerth.

Mark 125

Ueberzug aus feinem schwarzen, blauen oder braunen Tuch mit Bisamfalter, Kragen und Revers von Sealskin-Imitation oder Whitecoat

Mark 125.

### Fusstaschen, Wagen- und Schlittendecken

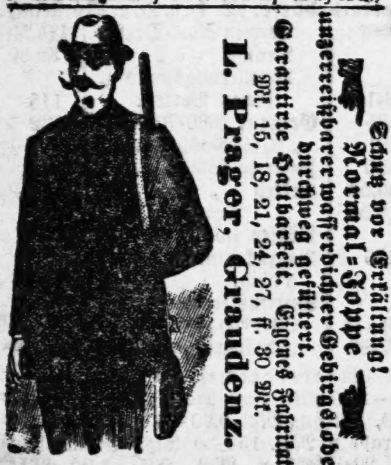
in allen Preislagen.

Spezial-Cataloge für Wäsche, Handschuhe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Schuhe, Schürzen, Gardinen stehen auf Wunsch franko zur Verfügung. Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.

Am Spielen von Unterhaltungs- und Tanzmusik empfiehlt sich (7002) **Börner, Pianist, Oberbergstr. 21.**

### Erbsen-Wein

Hasenreiss, absolute Reifezeit garantiert. Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rotwein a 90 Pf. pro Liter in Fässchen von 35 Liter an, quert der Nachnahme. Probefläschen neben berechnen gerne zu Diensten. J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)



Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Strümpfe u. Tricot-Unterkleider, gestricke Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche empfiehlt in allen Größen **H. Czwiklinski.**

**Julius Lewandowski** Papier- und Schreibwaren-Handlung. Oberthornerstr. 19. GRAUDENZ Oberthornerstr. 19. Anfertigung sämtlicher Drucksachen sowie Visitenkarten in Buchdruck und Lithographie.

Patentirt in allen Industrie-Staaten. In 2 Jahren über 22000 Stück In Verkehr gebracht.

**Normalflug** Der **AVENTZKI-Gräuben** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgültig verwendbar ein- und zweischarig, zum Schalen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben. Man verlange stets **NORMALFLÜGE PATENT VENTZKI**.

### Tivoli. Heute, Sonntag (7973) Frische Pfann- und Spritzfuchen.

Sonntag Frische Pfannfuchen u. Zwiebad bei **Frank, Gartenstr. 26.** (8006)

### Gefüllte Pfannfuchen

empfiehlt **M. Giese, Solzmarkt**



**Flader'sche Feuerlöschsprizen** in allen Größen mit Normalgewinde liefern billigst **Hodam & Ressler Danzig.**

Schlenderhönig, a Pf. 80 Pf., a haben Trintest. 5, 1 Tr., Hnts.

**G. J. Gebauhr** Flügel- u. Piano-Fabrik Königsberg i. Pr. Prämirt: London 1861, Moskau 1872, Wien 1873, Melbourne 1880, Bromberg 1882. — empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart. **Theilzahlungen** Umtausch gestattet. Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

**Meyer's Lexikon für 40 Mark** 16 Prachtbände, gut erhalten. Zieht, Marienwerderstr. 22.

**Geräuschlose Milch-Centrifuge** anerkannt beste für Handbetrieb je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend. Vorzüge: billiger Preis; größte Butterfett-Ausbeute; leichtester Betrieb; keine Abnutzung u. dgl. keine Reparaturen. Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns eingeholen. Lieferung completer Meierei- Anlagen. **Hodam & Ressler, Danzig.**

Ein gut erhaltenes **Pianino** zu verkaufen Marienwerderstr. 30. (7975)

Eine Geige zu verkaufen. Trintest. 13, 1. (7986)

**Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.**

**Gewerbeverein Graudenz.** Montag fällt der Vereinsabend wegen des Jahresmarktes aus. Der Vorstand.

**Krieger-Berein Graudenz.** Sonntag, den 12. d. Mts., Abds. 7 Uhr: Einzahlung der Beiträge. Bücherwechsel. (7987) Der Vorstand.

**Deutsch-freimüthiger Verein.** Montag, den 13. November, 8 Uhr, im Löwen, Monatsversammlung im unteren Zimmer. (7931) Der Vorstand.

**Krieger-Berein Jablonowo.** Sonnabend, den 18. d. Mts., Feier des 10jährigen Stiftungsfestes des Vereins. Versammlung im Vereinslokal mit Gewehr um 3 Uhr Nachmittags. Empfang der Gäste um 3 1/2 Uhr. Familienmitglieder haben erst von 6 Uhr ab Zutritt. Nichtmitglieder ausgeschlossen. Der Vorstand.

### Tivoli. Sonntag, den 12. November: Großes Concert

Das Programm enthält u. A.: Neu! „Der musikalische Speisezett“ großes Potpourri von Schreiner. Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. Vorverkauf wie bekannt. (7930) **Nolte.**

Das berühmte Sängerpaa **Anna und Eugen Hildach** veranstaltet am 21. November hieselbst einen

**Lieder- und Duetten-Abend.** Billetbestellungen bei **Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.**

**Musikalische Aufführung des Damen-Gesangs-Vereins in Neuenburg** am Dienstag, den 14. November im Saale des „Schwarzen Adlers“ für den vaterländischen Frauenverein zum Besten einer

**Weihnachtsbescheerung** für arme Kinder. I. Prolog. II. Kostümspiele, von F. Abt, für Chöre, Soli, Duette u. Deklamation. Ungarische Tänze (Brahms). III. Variations brillantes (Herz). IV. Das Testament, Operette von Alexander Dorn. — Entree, nur an der Abendkasse, pro Person 1 Mark, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang präcise 7 1/2 Uhr. (7190)

**Generalprobe** am Sonntag, den 12. November, Abends 7 Uhr. Entree für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.

**Rehrug.** Sonntag, den 12. d. Mts. **Tanzmusik.** (5762) **H. Wunderlich.** Dienstboten haben keinen Zutritt.

**Tusch.** Sonntag, den 12. November cr. **Tanzfränzchen.** (7106) **Hollenbach.**

**Erholung H. Tarpen.** Sonntag: Tanzfränzchen.

**Schichtverein in Löbau Sp.** Sonntag, 19. Novbr. cr. im Goldstand'schen Saale

### Bazar

**Militair-Concert und Tanz.** Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf., für Kinder 25 Pf. (8015)

Die Einnahmen sind zur Unterhaltung und Bekleidung armer Waisenkinder ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses bestimmt. Um recht rege Theilnehmung und um Gaben für den Bazar, welche an Frau Gymnasialdirektor **Hache** zu senden sind, bittet höflichst **Der Vorstand.**

### Omibusfahrt

Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Amtsstraße nach Eidenfranz. Preis 25 Pf. pro Person. (8019)

**Stadt-Theater in Graudenz.** Sonntag, den 12. November 1893: Ensemble-Gastspiel **Emil von der Osten**, Königl. Hofchauspieler vom Hoftheater Dresden. Zum 1. Male: **Unser Zigeuner.** Montag und Dienstag geschlossen. Mittwoch: „So sind Sie Alle“.

**Kaiser Wilhelm-Schützenhaus-Theater in Culm.** Montag, d. 13. u. Dienstag, d. 14. Nov. 93: Zweimaliges Ensemble-Gastspiel von **E. v. d. Osten**, Königl. Hofchauspieler v. Hoftheater i. Dresden. Montag: **Unser Zigeuner.** Dienstag: **Der ruff. Kriegssplan.** Vorverkauf in der **Kuschy'schen** Buchhandlung. (8005)

**Danziger Stadt-Theater.** Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Abends 7 1/2 Uhr **Don Cesar**, Operette Montag. Gastspiel von Heinrich Gudehus. Die Hugenotten. Oper. Deb. u. St. Reich. D. Coll. fährt oft mit mir. Du hast mich lieb, ich weiß es, Dein Aug' es mir gestand, Als einst zum ewigen Abschied Sich fante Hand in Hand. (7921) (8020)

**H. P.** Den letzten Abschiedsblick mein einziges Glück Vergeß ich nimmer Verzeih! vergieb! Ich hab dich lieb Wo Du auch bist und Du auch weißt, Ach! Wenn Du meine Schmerzen theilst, So lindre meine Seelenqual Und schreibe mir ein einzig Mal. H. H.

**Sente 4 Blätter.**



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

— Für die Erweiterung der Wassererkehrsanlagen sind in den nächstjährigen preussischen Staatshaushaltsetat größere Posten eingestellt, so für die Herstellung der Fahrtrinne durch das frische Gaff von Pillau nach Königsberg, die Herstellung der neuen Weichselmündung unweit Neufähr, die Regulierung und Kanalisierung der Neke, die Herstellung eines großen Hafens für die Hochseefischerei, (insbesondere die mit Dampfschiffen betriebene) in Geestemünde, die Verbesserung der Mainkanalisierung und die Regulierung der unteren Oder.

— Die Maul- und Klauenseuche herrschte Ausgang Oktober in den Regierungsbezirken Marienwerder in 5 Ortschaften in 2 Kreisen, Königsberg in 8 Ortschaften in 4 Kreisen, Gumbinnen in 89 Ortschaften in 7 Kreisen, Posen in 1 Ortschaft und Posen in 2 Ortschaften in 2 Kreisen, in ganz Preußen in 131 Ortschaften in 37 Kreisen. Die Regierungsbezirke Danzig, Stettin, Stralsund, Bromberg, Erfurt, Hannover, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster, Minden, Arnberg, Rassel, Köln, Düsseldorf, Aachen und Sigmaringen waren von der Maul- und Klauenseuche frei.

— Die Entlassungsprüfungen der Seminaristen und der nicht im Seminar vorgebildeten Kandidaten erfolgen: in Königsberg am 18. Januar, in Paradies am 18. Februar, in Marienwerder am 8. Februar, in Bromberg am 1. Februar, in Göttingen am 23. August 1894. — Die Prüfungstermine für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen sind für das nächste Jahr wie folgt festgesetzt: in Posen am 12. März und 3. September für Lehrerinnen, am 17. März und 5. September für Vorsteherinnen; in Bromberg am 5. März und 10. September für Lehrerinnen, am 9. März und 14. September für Vorsteherinnen.

— Die Versammlung des Vereins jüdischer Lehrer der Ostprovinzen findet am 22. November zu Posen statt. Der Verein, zu dem bisher die Lehrer der Provinzen Posen und Westpreußen gehören, besteht erst drei Jahre. Seine Absicht ist, möglichst alle jüdischen Lehrer der Ostprovinzen zu vereinigen, um Angelegenheiten, die in den allgemeinen Lehrervereinen nicht besprochen werden können, zu beraten. Auf der diesjährigen Tagesordnung steht u. a. folgendes: Der jüdische Lehrer und seine Gemeinde (Hauptlehrer Cohn-Hogasen). Die Vermehrung jüdischer Lehrerstellen in den Ostprovinzen (Hauptlehrer Hajm-Ostrowski). c) Ein deutsch-jüdischer Lehrerbund und seine Aufgaben (Lehrer Feder-Wollstein). Vorstandswahl.

— Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre zum ersten Male der Dufsttag am Mittwoch vor dem Totensonntag, den 22. November, gefeiert werden wird. Es fällt also der Wochenmarkt an diesem Tage aus. Auch dürfen am 22. und 26. November keine kirchlichen Trauungen stattfinden.

— Die Einnahmen der Marienburg-Lawka Eisenbahn haben im Monat Oktober 251 000 Mk. betragen (38 000 Mk. mehr als im Oktober vorigen Jahres). Die Einnahme in den ersten 10 Monaten d. J. betrug 1 461 600 Mk. (1 755 000 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.).

— Den emeritierten Lehrern Ponath zu Schwendt im Kreise Saargau, bisher zu Schivelbein, Wolinski zu Schweren im Kreise Posen-Ost und Pietruszewski zu Gr. Dameran im Kreise Allenstein ist der Absterben der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gemeindevorsteher und Kirchenältesten Fersch zu Motylowo im Kreise Kolmar i. P. und dem Hofmeister Gehrt zu Drenow im Kreise Belgard das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die Firma Emil A. Haus, Inhaber Louis Nagel in Danzig, hat auf ein Versteuern zum Einpreisen der Dichtungsringe an Wasserstandsgläsern, Herr Karl Wenzel in Darkehmen auf eine Ausbehebvorrichtung für Pferdebreiten ein Patent, Herr Franz Meinke in Berlin a. d. Havel auf ein Schloß mit Schlüsselschlüssel ein Zusatzpatent angemeldet. — Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen für Herrn C. A. Schulz in Bromberg auf eine Schlauch- und Rohrverbindung bei Bier-Apparaten, bestehend aus zwei in einander greifenden Rohrstücken, die in zwei gelenkig verbundenen, durch einen angelegten Ring mit Excenterhebel kuppelbaren Gießtheilen angeordnet sind und für Herrn Johann Janke in Bromberg auf einen Strohhaun für Bierapparate mit Aluminiumrohr, Bodenverschluß und einer Vorrichtung zur Schlauchkupplung über den Hahn.

— Aus dem Kreise Graudenz, 9. November. Heute hielt der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung des ländlichen Kirchspiels Piasken-Rudnick in der Schule zu Piasken eine Sitzung ab. Da das neue Kirchspiel zu arm ist, das Geld zur Erbauung der Kirche aufzubringen, beabsichtigt Herr Pfarrer Gehrt, sich an die Gustav Adolf-Vereine zu wenden mit der Bitte, das oben genannte Kirchspiel zu unterstützen. Dann theilte Herr Gehrt mit, daß der Kirchen-Bauschatz zu Graudenz an den Kirchen-Bauschatz Piasken-Rudnick eine Beihilfe von 1255,56 Mk. gegeben hat. Bei der Veranlagung des Etats für 1893/94 wurde mitgeteilt, daß die Ausgabe die Einnahme um etwa 1200 Mk. übersteigt. Um diese Mehrausgabe einigermaßen zu decken, wurde der Vorschlag gemacht, daß die Regierung die Wohnungsmiethe für den Pfarrer mit 300 Mk., die Fuhrkosten für denselben mit 400 Mk., sowie die Entschädigung von 180 Mk. für die Lehrer, welche beim Gottesdienste mithelfen müssen, übernimmt. Die Aufstellung des Etats wurde vertagt.

— Dische, 10. November. In den angrenzenden Oberförstereien findet zur Zeit ein Probefischen nach den Raupen von schädlichen Forstinsekten statt. Die meist halbwüchsigen Raupen, z. B. des Kiefernspinners, verlassen im November die heimgekommenen Bäume und beziehen unter dem Moos am Fuße der Stämme Winterlager. — In den finsternen Nächten des Spätherbstes und des Winters wird auf dem Schwarzwasser von Anwohnern noch das Fischen bei Feuerchein betrieben. Auf dem vorderen Ende eines schmalen Rahnes, eines sogenannten Seelenverkäufers, wird auf einem Stabe ein eisernes Gefäß angebracht. In diesem Gefäße werden Kienstücke entzündet. Durch den hellen Schein wird das Wasser erleuchtet, die Fische bleiben wie gebannt stehen und werden von den Männern, die gewöhnlich zu zweien im Rahne stromauf und stromab fahren, mit dem Speere gefischt. Auf diese Weise werden in einer Nacht oft viele Fische gefangen. Ein derartiges Fischen ist allerdings gesetzlich verboten.

— Von der Kullmer Höhe, 9. November. Von den in Kamarkien in einem Steinfindengrabe aufgefundenen Urnen sind 19 erhalten, mehrere waren zerbrochen. Die Urnen waren mit Asche und Ueberresten von verbrannten Knochen gefüllt. An Schmuckstücken war nur ein kleiner Ring aus Bronze vorhanden. Sämtliche Urnen sind sehr einfach, ohne jeden Schmuck, wie Hentel, Ringe oder Gesichtsmaske. Der Konservator des Graudenzers Museums, Herr Florowski, war neulich in Kamarkien anwesend, um Nachgrabungen anzustellen.

— P. Gollub, 10. November. Gestern wurde im Arndtschen Hotel der Kriegerverein gegründet. Zu den Vorständen wurden gewählt die Herren Amtsrath Richter zum Vorsitzenden, Lieutenant v. Kaiserling zum stellvertretenden Vorsitzenden, Ge-

richtsvollzieher Urbanski zum Schriftführer, Schloß als dessen Stellvertreter, Schneidemühlener-Verwalter Bielefeld zum Kassier, Hotelbesitzer Arndt, Forstklassen-Rendant Radtke, Ober-Grenz-Kontrollleur Baader und Landwehr-Lieutenant v. Zielinski-Neudorf zu Beisitzern.

— Köben, 10. November. Der hiesige sehr rührige Recht-Verein hat für dieses Jahr wieder einen Bazar mit Militär-Konzert und Tanz beschlossen, der am 19. November im Gold-standischen Saale stattfinden soll. Es sind viele Ueberraschungen geplant, so daß dieses Winterfest die früheren Feste des Vereins womöglich noch übertreffen wird.

— St. Aus dem Kreise Marienwerder, 6. November. Die Außengemeinde Neuenburg hat zum Bau einer Kapelle in Gerswinz von der Landeskollekte 400 Mark zum Geschenk erhalten.

— P. Kanisler, 10. November. Der Korbmacher Gebb von hier, der in Folge eines Nervenfiebers schwachsinig geworden war, wurde kürzlich von seiner Frau ins Gasthaus nach Waaren geschickt. Von diesem Gange kehrte er nicht mehr heim. Es ist hier nun die vollständige Anzeige eingegangen, daß er als Leiche in der Rehhofer Forst gefunden ist. Da in Rehhof eine Schwester des Toten wohnt, ist anzunehmen, daß er zu ihr gehen wollte, aber verirrt und in Folge des Hungers und der Kälte in der Nacht umgekommen ist.

— y Aus dem Kreise Flatow, 7. November. Der Herr Oberpräsident hat Herrn Pfarrer Wittig in Landsburg die Genehmigung erteilt, zum Festen des Heidenmissionswerkes und der Armen der Stadt Landsburg eine Verlosung zu veranstalten und zu diesem Zwecke 300 Loose zum Preise von 50 Pfg. im Bereiche des Kirchspiels Landsburg zu vertheilen.

— h Joppot, 10. November. Daß die Arbeiten auf dem hiesigen Bezirks- und Gemeindeamt immer mehr steigern, ist eine Erweiterung der Amtsräume notwendig geworden. Die Gemeindevertretung bewilligte daher in der gestrigen Sitzung eine diesem Zwecke entsprechende Einrichtung. Ferner wurde die Anstellung eines Sekretärs mit einem jährlichen Gehalt von 1200 Mk. genehmigt, der in Behinderungsfällen des Gemeindevorstehers dessen Geschäfte erledigen kann. Im Uebrigen wurde über die Vergrößerung des Marktplatzes und über die Beförderung der Gelder zum Bau der Kirchen-Bauenden, des Schlachthaus und der Erwerbung neuer Quellen für unsere Wasserleitung beraten. Die bisherigen Quellen liefern im Sommer nicht immer das erforderliche Wasser, haben für hohe Häuser auch nicht den genügenden Druck, und diesem Uebelstande soll durch Anschluß neuer Quellen bei Schmiera abgeholfen werden. Hoffentlich gehen diese, für unseren Ort höchst wichtigen Veränderungen und Verbesserungen nun bald ihrer Vollendung entgegen.

— R. Pelsin, 10. November. Eine heilsame Lehre wurde hier gestern einem Knechte aus Gr. Gatz zu theil. Bei der Anfuhr von Zunderriß für die hiesige Fabrik stürzte auf dem Fabrikhofe eines der Pferde des von dem Knechte geführten Wagens. Anstatt nun dem Thiere beim Ausfristen behilflich zu sein, nahm der Knecht einen Spaten und schlug mit diesem in unmenschlicher Weise auf das Thier ein. Doch plötzlich kam dem gequälten Thiere ein Retter. Herr Volkereidirektor J., welcher dem Alte von der gegenüberliegenden Wolkerei aus zugehört hatte, eilte in schnellem Laufe nach dem Thier und ließ eine gehörige Anzahl Hiebe, ausgeübt mit dem starken Ende eines Reitgastocks, auf den Thierquäler niederfallen. In das Wehegeschrei des also Gezüchtigten mischten sich laute Bravourrufe der Umstehenden.

— Gestern Abend starb im hiesigen Krankenhause der Pfarrer Morawski aus Alonowen im 64. Lebens- und 42. Amtsjahre. Herr Dombikar Siegmund von hier ist als Pfarrverweser für den Verstorbenen nach Alonowen versetzt.

— i Verent, 10. November. Ein frecher Diebstahl wurde am Dienstag beim hiesigen Pfarrer Herrn Dr. S. verübt. Abends in der Dunkelheit schlich sich ein aus dem Dienste in Alisch entlassenes Dienstmädchen namens Literaki in die Stube der Pfarrervorwohnung und entwendete dort aus einer Schublade ein Portemonnaie mit einem Hundertmarkschein. Die Diebin hatte danach noch die Frechheit, in die Küche zu gehen und Nachfrage nach einem Dienst zu halten. Die Diebin wurde Tags darauf festgenommen und dem Gerichte überliefert. 38 Mk. wurden der Diebin noch abgenommen, für das andere Geld hatte sie Einkäufe gemacht. — Der Bezirks-Ausschuß hat dem zweiten Anleihebeschuß der Stadtvertretung über 40 000 Mk. die Genehmigung erteilt.

— d Aus Dirschau, 10. November. Gestern wurde am Lehrerseminar in Waldau die zweite Lehrprüfung beendet. Von 22 provisorisch angestellten Lehrern erschienen 21, und von diesen bestanden 18 die Prüfung.

— v Rastenburg, 8. November. In Rastenburg hat sich ein neuer Turnverein gebildet. — Der Streckenbau des zweiten Geleises Rastenburg-Proßten geht ohne Störung weiter. Ein Theil der Grabenwände wird durch eine 1 1/2 Meter starke Mauer gestützt.

— Aus Masuren, 10. November. Ein Alt bestialischer Mord ist kürzlich in Szupraz bei dem Besitzer S. ausgeführt worden. In der Nacht wurden ihm nämlich die Pferde aus dem Stalle getrieben, und am anderen Morgen fand man das beste Pferd in einem Walde angebunden, doch waren dem armen Thier alle vier Füße abgetrennt. Man vermuthet, daß dieser Unthat Rache zu Grunde liegt.

— Tilsit, 8. November. Zwei Tage vor der Reichstagswahl im Wahlkreise Tilsit-Niederung erschien im Verlage des Herrn v. Maubrode eine „Stichwahlleitung“, in welcher die von konservativen Wahlrednern verbreitete Auffassung widerlegt werden sollte. Um das Interesse der ländlichen Wähler anzuregen, war an der Spitze dieser Zeitung ein Bild abgedruckt worden, welches eine ländliche Wählerversammlung und konservativ Wahlredner darstellte. Bei Herstellung dieses Bildes hatte der Zeichner eine der Figuren mit einem etwas langen, getheilten Warte à la Puttkamer versehen. Dieser Warte wurde insofern von Bedeutung, als Herr Oberlehrer Knaate, der einen schuldigen Warte trägt, der Meinung war, diese Figur stelle seine Person dar, und deshalb bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beleidigung stellte. Eine Beleidigung leitete Herr Knaate auch aus einigen Stellen des Inhalts der „Stichwahlleitung“ her. Außer Herrn Oberlehrer Knaate hatte auch die Gendarmereibrigade Strafantrag wegen Beleidigung der Gendarmen gestellt, und zwar wegen des Satzes: „Un nu, löwe Landbild, paßt op! Wenn een Pfaff, Scholmeester, Gendarm oder sonst jo eenen von de konservatieve Sorte, bi de Stichwahl zu den Kleinbißsche Stümmzettel afnahme, und zu eenem Käs-wurm’sche ön de Hand schuwe wöll, dann fragt jo eenem Börl, ob he das Gefek nich kennt, und seggt em, dat zu dat angeze warnt!“ zc. Am Montag kam die Anklagefahse vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Herr v. Maubrode bestritt, daß er bei Abfassung der „Stichwahlleitung“ die Absicht gehabt habe, Herrn Knaate oder einen der Gendarmen zu beleidigen; die „Stichwahlleitung“ sei ganz allgemein gehalten und sollte nur den Zweck haben, die konservativen Wahlredner zu widerlegen. Der Gerichtshof sprach Herrn v. Maubrode von der Anklage in Betreff der Gendarmerei frei, da jener betreffende Satz eine zu unbestimmte Fassung habe, als daß er auf eine Person direkt bezogen werden könne. In Betreff des Oberlehrers Knaate dagegen fand der Gerichtshof eine Beleidigung.

Aus dem von demselben selbst angestrichenen Sake: „Wenn een Scholmeester von de hoge Schol för de Regierung agefirt, glomt he velleicht leichter Dretor to warre zc.“, könne eine Beleidigung nicht hergeleitet werden, so weit dürfe man der Presse das Recht der Kritik nicht beschränken; eine Beleidigung aber liege zweifellos in dem Vorwurf, daß diejenigen Redner, die für die Militärvorlage agitirt haben, die Landleute belogen und betrogen haben. Herr v. Maubrode wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— y Wartenstein, 10. November. Der bereits 5 Mal wegen Diebstahls bestrafte, noch nicht 17 Jahre alte Arbeiter Siehlad ist in der letzten Strafkammerfession abermals wegen Diebstahls zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Er hatte vor Kurzem bei einem hiesigen Kaufmann mit der größten Verschlagenheit einen Diebstahl ausgeführt, in dem er sich in einem Versteck des Hofraumes Abends einschließen ließ und nach Eintritt völliger Ruhe durch Zertrümmerung einiger Fensterscheiben sich den Zugang zum Laden verschaffte. Hier stahl er verschiedene Waaren und verbarg sich darauf in einer auf oem Hofe stehenden leeren Tonne, um am nächsten Morgen nach Deffnung der Hofthüren bei guter Gelegenheit zu entweichen. Die Tonne wurde ihm aber zur Falle; denn der Geschäftsinhaber bemerkte den Diebstahl rechtzeitig und ließ vor Deffnung der Hofthüren eine Suche nach dem Diebe veranstalten, die den Dieb zum größten Vergnügen des Personals zu Tage förderte. Er mußte den Aufenthalt in der Tonne sofort mit der Gefängnisfelle vertauschen. Dieser Tage wurde dem hiesigen Bezirkskommando ein Deserteur des 4. Grenadierregiments aus Allenstein eingeliefert. Angeblich hat ihn schlechte Behandlung von Seiten des ihn ausbildenden Gefreiten zur Flucht veranlaßt.

— H. Wogrowitz, 10. November. Die gestern hier abgehaltene Generalversammlung der Polke reigen o f f e n s c h a f t soll nicht recht befriedigt haben. Einzelne deutsche Mitglieder sollen die Absicht zu erkennen gegeben haben, aus der Genossenschaft auszuscheiden. Veranlassung dazu soll der Umstand geben, daß das Liter Milch gegenwärtig nur mit 7 Pfg. verwertet wird, und daß die Verhandlungen überwiegend in polnischer Sprache geführt und den anwesenden Deutschen nur nothdürftig übersetzt werden, obwohl die polnischen Mitglieder der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. Zum Stempeln der Butterscheide wird jetzt mit Vorliebe nur der Stempel mit polnischer Inschrift benutzt. — Der Klempnermeister Wikupski, welcher dieser Tage Klempnerarbeiten auf dem Dache des R. faden Hauses ausführte, ist hierbei heruntergefallen und hat sich schwere Verletzungen, besonders am Kopfe, zugezogen, so daß seine Unterbringung im Kreislazareth nothwendig war. Durch heftigen Sturm soll die Leiter ins Schwanken gerathen, und dadurch der Mann zu Fall gekommen sein. Der Unfall ist um so beklagenswerther, als die Frau des Verunglückten sterbenskrank darniederliegt und ein Häuflein kleiner Kinder des Ernährers harren.

## Verschiedenes.

— Der bekannte Prozeß zwischen dem Grafen v. Medern und seinem früheren Fortmeister Berthold ist nunmehr vom Kammergericht in vierter Instanz entschieden worden. Fortmeister Berthold hatte wegen einer Beleidigung den Grafen zum Duell herausgefordert und war darauf vom Grafen, ohne Rücksicht auf seine lebenslängliche Anstellung, sofort entlassen worden. Es fand dann zwischen den Herren ein Duell statt, welches unblutig verlief. Herr Berthold machte darauf Entschädigungsansprüche geltend, wobei er namentlich darauf hinwies, daß er als Reserveoffizier gemäß der Entscheidung des Ehrenraths zu jenem Schritt gezwungen gewesen sei, daß der Graf als Reserveoffizier dies auch hätte anerkennen müssen und daraus keinen Anlaß zur sofortigen Entlassung hätte nehmen dürfen. In erster Instanz wurde auch nach dem Klageanspruch erkannt, das Kammergericht aber hob auf die Berufung des Grafen die Vorentscheidung auf und erkannte auf Abweisung der Klage, indem es in der betr. Androhung der Herausforderung einen genügenden Grund zur sofortigen Dienstentlassung sah. Diese Entscheidung wurde vom Reichsgericht aufgehoben, welches erkannte, daß man nach dem Disziplinargesetz für nicht richterliche Beamte nicht so weit gehen könne, die von einem Untergebenen an seinen Vorgesetzten gerichtete Androhung eines Duells sofort mit der härtesten Strafe, der Dienstentlassung, zu ahnden, daß vielmehr die näheren Umstände des Falles vorher geprüft werden müßten. Das Kammergericht fand daraufhin für den Schritt des Klägers mildernde Umstände, so daß die sofortige Dienstentlassung nicht gerechtfertigt erscheine. Demgemäß wurde der Entschädigungsanspruch des Klägers als berechtigt anerkannt.

Erst wer der Liebe Keld genossen,  
Wenn sie des Geistes Wld gefest,  
Dem ist das Leben aufgekllossen  
In seiner ganzen Herrlichkeit.

Sintel.

## Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonntabend, den 11. November 1893.

An unserem Plake haben die Zufuhren weiter nachgelassen; es sind nur 438 Waggons gegen 542 Waggons in der Vorwoche herangekommen. Weizen: Vom Inlande ist in dieser Woche die Zufuhr etwas größer wie bisher gewesen. Der Marktwert war ein sehr ruhiger, da nur die Mühlen als Käufer auftraten, während der Export sich vollständig neutral verhielt. Preise haben sich nur schwach behaupten können. Auch polnische Weizen hatten sehr schweren Verkauf, da die auswärtigen Berichte fast täglich ungünstiger lauten. Nur durch weiteres Entgegenkommen der Inhaber konnten Verkäufe zu Stande gebracht werden und sind Preise zum Schluß Mk. 1 bis Mk. 2 niedriger anzunehmen. Trotzdem die Zufuhren von russischen Weizen ganz bedeutend nachgelassen haben, haben dieselben am meisten unter allgemeiner Flaubeit zu leiden. Dieselben erlitten einen Rückgang von Mk. 8 bis Mk. 10. Es sind circa 1500 Tonnen gehandelt worden. Roggen: Trotz kleiner Zufuhr vom Inlande war der Verkauf sehr schwierig, da der Bedarf unserer Mühlen ungewöhnlich klein ist und Exportfrage vollständig fehlt. Preise schwankten Mk. 1 bis Mk. 2 hinauf und hinunter. Für Transittroggen lag wenig Frage für das Ausland vor, so daß Preise allmählich Mk. 2 abdrückten. Umgekehrt wurden im Ganzen ca. 800 Tonnen. — Gerste. Die Zufuhr vom Inlande bleibt ungewöhnlich klein und wurde zuletzt schärf von unseren Brauereien und die geringen Sorten zu Futterzwecken schärf aufgenommen. Preise haben sich gut behaupten können. Russische Gersten hatten dagegen schweren Verkauf, da noch immer kein befriedigender Abzug zum Export ist und das Meiste nur auf Spekulation gekauft wird. Preise haben in Folge dessen Mk. 2 bis Mk. 3 nachgegeben. — Erbsen sehr knapp und gefragt, polnische zum Transit mittel Mk. 110, Futter Mk. 105, russische zum Transit Goldbergen Mk. 155 per Tonne bezahlt. — Spiritus. Trotzdem über schnellen Verberb der Kartoffeln geklagt wird, hat sich dennoch keine bessere Tendenz für diesen Artikel entwickeln können. Zufuhren sind noch immer recht unbedeutend. Preise sind eher schwächer gegen die Vorwoche. Zuletzt notirter loco Mk. 51, nicht kontingentirter Mk. 31,50, November März Mk. 31 per 1000 Liter-Prozent.



## Deutsche Toilettenseife.

Von Dr. Emil Wenzler. (Nachdr. verboten.)

Die Haut schützt mit der unter ihr befindlichen Fettschicht die lebenswichtigen Gebilde des Körpers vor der schädlichen Einwirkung der sie umgebenden Außenwelt, sie reguliert zum großen Theile des Körpers Wärmeverhältnisse, indem sie durch direkte Wärmeabgabe und durch Verdunstung dessen Temperatur auf einer gleichmäßigen Höhe erhält, sowie durch ein Theil des dem Körper zugeführten und in ihm selbst erzeugten Wassers durch die Haut wieder entfernt wird, sei es in tropfbarer Form (Transpiration) oder in nicht sichtbarer Ausdünstung.

Die Haut unterliegt dauernd den Einflüssen von außen, und vor allem nach Erhitzung, also in feuchtem Zustande ist die Körperoberfläche besonders empfindlich gegen plötzliche Abkühlung durch Zugluft, durchnässte Fußbekleidung u. s. w. Bei Vernachlässigung der Hautpflege entstehen demnach leicht Erkältungen, die oft schwere Krankheiten nach sich ziehen. Die Statistik beweist, daß Keimlichkeit und Hautpflege zur Durchschnittsgesundheit eines Volkes in direktem Verhältnisse stehen. Es ergibt sich hieraus, daß eine sorgfältige Pflege unserer Haut von hoher hygienischer Bedeutung ist, und schon die ältesten Kulturvölker haben dies erkannt. Durch tägliche Salbungen und Einreibungen mit wohlriechenden Oelen und Kräuterjucken fachten sie die Haut widerstandsfähiger zu machen und sie dem Schönheitszweck entsprechend zugleich rein und ansehnlich zu erhalten.

Uns dient zu diesem Zwecke die Seife. Sie ist dem Menschen unserer Zeit der unentbehrlichste Bedarfsartikel und das ursprünglichste und populärste Schönheitsmittel zugleich.

Wer auf gute Beschaffenheit der Haut etwas giebt, muß in dessen in der Wahl der täglich zu gebrauchenden Toilettenseife vorsichtig sein und besonders die Damen mögen beherzigen, daß schon ein Stück schlechter, scharfer Seife alle übrigen zur Erhaltung eines schönen Teints angewandten Mittel wirkungslos macht. Es ist von bedeutenden Spezialärzten festgestellt, daß gute Seife das unentbehrlichste und nützlichste Requisit für die Hautpflege ist und daß schlechte Seife oft die Ursache von Hautkrankheiten und noch Gefährlicherem werden kann.

Eine gute Seife muß vollkommen rein und neutral sein, das heißt, frei von jeder Beimischung und überflüssigem Alkalon.

Eine solche erzeugen aber in Deutschland leider nur wenige Fabriken. Die meisten Produzenten verstehen es nur, dem Publikum wohl billige, nicht jedoch von den oben angeführten Fehlern freie Seifen zu liefern.

Es weitesten Kreisen bekannt zu werden verdient ferner, daß solche von den ihre Seifen am lautesten anpreisenden Firmen gar nicht selbst fabrizieren und darum kaum wissen mögen, woraus ihre Präparate eigentlich bestehen.

Das übermäßige Schäumen der Seife beim Gebrauch wird häufig für einen Beweis der Güte gehalten, dies ist irrig. Man beachte freundlichst nur, daß die berühmtesten und theuersten französischen Toilettenseifen niemals stark schäumen. Starkes Schäumen ist vielmehr stets ein Zeichen der geringeren Qualität.

Von den hervorragenden deutschen Parfümeriefabriken, die Seife im großen Maßstabe selbst fabrizieren, ist die Firma Gustav Lohse in Berlin (seit 1831 bestehend) eine der leistungsfähigsten; in ihrem Fabrik-Etablissement Wöckernstraße 69 ist eine umfangreiche Spezialabtheilung mit Herstellung nur durchaus reiner neutraler Toilettenseifen beschäftigt, und diese sind in allen besseren Parfümerie-, Friseur- und Drogerie-Geschäften ganz Deutschlands käuflich.

Eins der beliebtesten Produkte der Firma Gustav Lohse ist deren weltberühmte Spezialität Lohse's Milienmilch-Seife (das Stück 75 Pfg.), berühmt durch ihre hervorragenden Eigenschaften zur Pflege der Haut und zur Erzielung eines feinen Teints. Zu demselben Preise liefert die Firma die altberühmte englische Seife Nr. 130 und die herrlich duftende neugeschaffene Meteor-Seife. Hieran reißen sich die verschiedensten Arten von Wundstich- und Wundstich- (das Stück 50 Pfg.), sowie sämtliche Gattungen bis zu den hochfeinsten Luxus-Seifen, die an Zartheit der Räte und Reichthum des Parfüms von keiner französischen Konkurrenz erreicht sind. Zur Orientierung des außerhalb Berlins wohnenden Publikums habe ich bei vorgenannten Artikeln die Preise vermerkt und sind zu diesen Originalpreisen alle Fabrikate der Firma Gustav Lohse überall auch in der Provinz käuflich.

Für den täglichen Hausgebrauch sind vor allem folgende Seifenprodukte warm zu empfehlen, da sie sich neben ihrer außerordentlichen Preiswürdigkeit durch absolute Reinheit und wohlthätigste Wirkung auf die Haut auszeichnen:

Lohse's Haushalt-Toilettenseife (das Paket zu 6 Stück in 6 verschiedenen Gerüchen 1 Mark) sowie Lohse's Toilette-Seife Victoria (das Stück 30 Pfg.), dann Lohse's Toilette-Seife und viele andere. Gleich den theuereren, sind auch diese Sorten vollkommen reine Toiletten, die sich im Gebrauche viel sparsamer erweisen als die vielen, wenn auch billiger angebotenen Cocosöl- oder Parfüm-Seifen. Bei dem Einkaufe Lohse'scher Seifen achte man darauf, daß diese äußerlich kenntlich sind durch die jedem einzelnen Stücke aufgeprägte volle Firma.

Gerade die billigen Lohse'schen Toiletten-Seifen werden nämlich unter ähnlichen Bezeichnungen mehrfach nachgeahmt, so daß dem Publikum in seinem eigenen Interesse Vorsicht zu empfehlen ist. Die Konkurrenz weiß sehr genau, daß sich die Firma Gustav Lohse eines wohlverdienten allgemeinen Vertrauens erfreut, welches sich noch mehr befestigt hat, seitdem immer weitere Kreise davon Kenntniss erhielten, daß Lohse auch in der Fabrikation vollständigster Konsumartikel eine ebenso bedeutende Leistungsfähigkeit entwickelt — wie bei Herstellung theurer Luxus-Güter. Auch die billigste Seife von Lohse ist absolut rein und neutral und darauf kommt es eben an bei der Hautpflege und zur Erhaltung und Erzielung eines schönen Teints.

Bekannt ist ferner, daß die Firma ganz besondere Sorgfalt an die Darstellung medizinischer Seifen verwendet. Nächstlich empfohlen werden:

Aromatische Schwefelseife (zur Kopfwäsche gegen Schuppen und Schindeln), Schwefel-Theerseife (gegen Hautunreinheiten), Lanolin-Creme-Seife (gegen aufgesprungene Haut) u. s. w.

Zum Schluß möchte ich mir noch einen Rath für die Damen erlauben: — man wache sich nie mit eiskaltem, sondern nur mit kühlem weichen Wasser; ist solches nicht zu beschaffen, so nehme man abgekochtes Wasser und lasse es abkühlen. Zum Abtrocknen benutze man kräftige Handtücher, welche die Feuchtigkeit schnell und ganz aufnehmen.

In Verbindung mit diesem Verhalten wird dann jede Lohse'sche Toilette-Seife die Haut geschmeidig und den Teint zart und jugendlich machen.

## Nachruf.

Am 10. d. Mts. verstarb zu Leiden auf einer Dienstreise plötzlich der königliche Gerichtsvollzieher (7995)

## Hermann Heyke.

Der Verstorbene war uns ein lieber Colleague, ein pflichtgetreuer, allgemein beliebter und geachteter Beamter von ehrenhafter Gesinnung, dessen frühzeitiges Dahinscheiden wir aufrichtig betrauern. Ihm bleibt bei uns ein ehrendes Andenken gesichert.

Die Subalternbeamten des Land- und Amtsgerichts, sowie der Staatsanwaltschaft in Graudenz.

Montag, den 6. Novbr. 1893 wurden wir hoch erfreut durch die glückliche Geburt einer Tochter. Dieselbe wurde uns aber plötzlich durch den Tod am 10. November wieder entzogen, welches wir tiefbetruert anzeigen. (799)

Sergt. G. Rast nebst Frau Auguste geb. Müller.

Für die vielen herzigen Beweise an Liebe und Theilnahme, sowie für die zahlreichen Franzosen von Nah und Ferne bei dem Leichenbegängnisse meiner theuren Ehefrau, insbesondere Herrn Predigamentskandidaten Gölz für seine zu Herzen sprechenden Worte am Grabe, sage ich hiermit besten Dank. Graudenz, den 10. November 1893. (7989)

## E. H. Reich.

Die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter zeigen hoch erfreut an (7877)  
Kamlarfen, d. 9. Nov. 1893.  
von Windisch und Frau geb. Mentzel.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut  
A. Schmökel und Frau geb. Boguschewski.

Die Verlobung unserer Tochter Emma mit dem königl. Geschäftsräth Kasimir Hohmann aus Marienwerder beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzukündigen. (7901)  
Lankorsz, 10. November 1893.  
W. Beyhl nebst Frau.

Emma Beyhl  
Kasimir Hohmann  
Verlobte. Lankorsz.

Es wird um Angabe des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des Hrn. Friedrich Johann Strempelowski, früher in Kehl, zu den Akten M. 114/93 ersucht. Derselbe soll als Zeuge geladen werden. (7916)  
Graudenz, d. 4. Novbr. 1893.  
Der Erste Staatsanwalt.

## Stadtbriefverlegung.

Der hinter dem Ackerbürger Hubert Racinski aus Gorkno unter dem 18. Februar 1890 erlassene, in Nr. 45 dieses Blattes angenommene Stadtbrief ist erledigt. Aktenzeichen: J. 871/89.

## Strasburg Wpr.

den 9. November 1893.  
Der Staatsanwalt.

## Stadtverordnetenwahl!

Wähler der III. Abtheilung! Wählet am 14. ds. Mts. die in den Versammlungen am 22. und 26. Oktober angenommenen, der III. Abtheilung angehörigen Kandidaten! Wählet in der Ergänzungswahl als Ersatzmann

## A. Melz.

Außerdem wählet:

A. Freyheit, H. Kröhn,  
Fr. Nuskowski, Fr. Seegrün.  
Graudenz, den 11. November 1893.

Viele Wähler der III. Abtheilung.

Feste Preise!  
Glace-, Wild- und Waschlleder.  
Alle Arten wollener Handschuhe  
Lederbesetzte  
Oscar Schneider  
Anfertigungen nach Maass. Handschuhfabrik u. pri. Bandagist  
Graudenz Kirchstrasse 5.

## Ida Dittrich

erlaubt sich den

## Eingang von Neuheiten in Handarbeiten

anzugeben. Sämmtliche dazu gehörigen Materialien wie: Plüsch, Fries, Tuch, Atlas, Fantasie-Ganavas in den modernsten Farben, zu Säubern, Schürzen und Decken, Wolle, Seide, Chenille, brabantischer Stiegarn, Stopp- und Packelaarne u. s. w. sind in größter Auswahl vorrätig. (8009)

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. November, Vormittags 10 Uhr, findet in unseren Magazinen auf der Festung die öffentliche Versteigerung von Roggen-Aleie, Brodkrümeln u. Leigabfällen statt.  
Proviantamt Graudenz.

## Geldlotterie vom Nothen Kreuz.

16870 Geldgewinne bar oder Abzug. Hauptgewinne: 100 000 und 50 000 Mark. Ziehung vom 4.—9. Dezember 1893. Lose a 3 Mk. empfiehlt (2939)

## Gustav Hintz.

königl. Lotterie-Einnehmer,  
Schwefel (Weichsel).

## Holzmarkt.

## Holzverkaufs-Bekanntmachung.

königl. Oberförsterei Wobef.

Am 20. November 1893, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthause zu Groß Wobef ca. 600 rm Kiefern-Stockholz ferner vom diesjährigen Trodnisheinschlage einige Stück Kiefern-Bauholz sowie Kloben und Knüppel

sowie der Vorrath reicht, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.  
Wobef, d. 10. November 1893.  
Der Oberförster.

## Holz-Termine

in Ostrowitz, Kreis Löbau, Bahnstat., finden statt im Gasthause daselbst, 10 Uhr Vormittags, (7227)  
am Dienstag, d. 21. November,  
am Dienstag, den 5. Dezember,  
am Dienstag, d. 19. Dezember.

Zum Verkauf kommen:

trockene Kiefern-Knüttel, Kiefern-Stangen und Strauch-Dachhölzer, Leiter- und Wiesbäume, Schwach- u. Mittel-Bauholz. Die Güterverwaltung.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Vorstadt Culm, Blatt 203, auf den Namen des Mühlenbesizers Johann Meyer eingetragene Grundstück

## am 19. Dezember 1893

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 5,23 Thlr. Reinertrag u. einer Fläche von 0,55,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. (7804)

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

## 20. Dezember 1893,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Culm, den 6. November 1893.  
Königliches Amtsgericht

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Pulkowo Band II, Blatt 430, auf den Namen des Besitzers Marian Diczewski eingetragene, zu Gr. Pulkowo, Kreis Briesen, belegene Grundstück

## am 22. Januar 1894,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 100,21 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 42,57,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. K. N. 11/93. N. 2.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (7961)  
am 22. Januar 1894,  
Mittags 12 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Gollub, den 1. November 1893.  
Königliches Amtsgericht.

## Schöne

Intter-Runkelrüben  
verkauft den Ctr. mit 50 Pfg. ab hier.  
Richter, Dietowo.

## Stadtverordnetenwahl.

Bezugs Anstellung der neu zu wählenden 16 Stadtverordneten werden die Wähler sämmtlicher

Drei Abtheilungen zu einer Versammlung am Sonntag, den 12. November, Nachmittags 5 Uhr, in das Schützenhaus ergebenst eingeladen. (7648)

## S. u. Fritz Kyser.

Für die Kreischauffeeen sind folgende Steinlieferungen zu vergeben: (7914)

## A. Culm-Thorn.

Station 13—14 (zwischen Schönborn und Gollub) 450 cbm.

Station 21—22 (zwischen Unislaw und Griebentau) 320 cbm.

## B. Graudenz-Thorn.

Station 39—40,3 (zwischen Niedrichsdorf und Windack) 416 cbm

## C. Böttfisch-Begartowitz.

Station 4,8—5,4 und 5,8—6,2 (bei Böttfisch) 320 cbm

## D. Paparahn-Blandan.

Station 5,5—6,0 (Dzialowo) 160 cbm.

Die Lieferungsbedingungen können im Bureau des Kreis-Ausschusses eingesehen werden.

Offerten, welche auch für Theillieferungen entgegen genommen werden, sind dem Unterzeichneten bis zum 24. November einzureichen.

## Culm, den 8. November 1893.

Der Landrath.

Hoene.

## Zum Faschinenbinden

soll das Reisig III. Klasse in der Oberförsterei Wilhelmshwalbe aus dem Einschlage 1893/94 im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können im Geschäftszimmer der Oberförsterei Wilhelmshwalbe eingesehen bzw. gegen Erstattung der üblichen Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Die schriftlichen Gebote auf das zum Verkauf gestellte Reisig sind für den 20. November d. J. abzugeben und versiegelt bis zum

## 29. November d. J.

an den unterzeichneten Forstmeister mit der Aufschrift: „Angebot auf das zum Verkauf gestellte Reisig“ und mit der ausdrücklichen Erklärung einzureichen, daß Bieter sowohl die allgemeinen wie besonderen Verkaufsbedingungen der Oberförsterei Wilhelmshwalbe kennt und sich ihnen unterwirft.

Gebote, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, sind ungültig. (7941)  
Die eingegangenen Gebote werden

## am 1. Dezember d. J.,

Vormittags 11 1/2 Uhr, in dem hiesigen Geschäftszimmer, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet.

## Wilhelmshwalbe,

den 9. November 1893.

Der Forstmeister Kohli.

## Bekanntmachung.

## Die Lehrerstelle

in Dirschau, Kreis Briesen, hiesigen Stadtbezirks, wird von Ostern 1894 ab vacant.

Das Gehalt dieser Stelle beträgt 900 Mk. jährlich, welches auf Grund des hier bestehenden Normalbesoldungsplanes bis zum Maximalbetrage von 1600 Mk. steigt. (7899)

Geeignete Bewerber, evangelischer Confession, werden ersucht, ihre Meldegutachten mit Lebenslauf und Zeugnissen uns baldigst einzureichen.

Dirschau, den 5. Novbr. 1893.  
Der Magistrat.

## Concurs-Waaren-Lager-Verkauf.

Das G. Romahn'sche Concurs-Waaren-Lager, welches aus Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren besteht und auf 6061 Mt. 72 Pf. taxirt worden ist, soll verkauft werden. (7944)

Versteigerte und mit dem entsprechenden Vermerk versehene Offerten werden bis zum 17. d. Mts., Abends 6 Uhr, erbeten. Ueber die Ertheilung des Zuschlages wird der Gläubiger-Ausschuß am 18. d. Mts. entscheiden. Versteigerung des Lagers ist am 17. d. M., von 1/2 bis 1/2 Uhr, auf speziellen Wunsch aber auch an jedem anderen Tage, gestattet. Der Käufer hat in das Mietverhältniß des Ertrags einzutreten. (7944)

## Culm, den 10. November 1893.

Der Concursverwalter.

Schultz, Rechtsanwalt.

## Boas & Dietz

Bank- u. Commissionsgeschäft für Viehhandel.

## Bromberg.

Wir übernehmen den commissionsweisen Verkauf sämmtlichen

## Schlachtviehs

auf hiesigem neu errichteten Viehhof zu constanten Bedingungen und bitten um gütige Ueberweisungen.

## Sahrmart.

Thorner Honigkuchen Pfefferminzstangen 5 Pf.-Zuckerartikel

empfehle Händlern und Wiederverkäufern bei entsprechendem Rabatt

## Gust. Oscar Laue.

Neuheiten!  
Wollene Damen-Blais in den apartesten Farbenstellungen von 3,00 Mark an,  
Tücher in Seide, Chenille,  
Gefütterte Handschuhe in Glace, Tricot und Seide,  
Reisdecken von 10 Mark an,  
Strümpfe, Socken, Strumpflängen, sowie sämmtliche Strumpf- und Rockrollen.

Dr. Jäger's echte Normal-Unterzeuge zu Original-Preisen. (7982)

## L. Heidenhain Nachf.,

Inh. G. Gaebel.

## Strasburg Wpr.

Die Aktienbierbrauerei Waldschlösschen in Alsenstein hat mir auch den (7890)

## Detail-Verkauf

ihrer Biere in Flaschen:  
12 Flaschen für 1,00 Mk.,  
6 „ „ 0,50 „  
übertragen und empfehle den geehrten Herrschaften daselbst eine geeignete Beachtung.

## E. Panter.



**Mühle Marusch bei**  
Brandenz nimmt Roggen zum  
Schrot an, liefert evtl. auch  
Roggen-Schrot zu Tagespreisen.

## Gänsefedern.

Verkauf von selbstgemäht. Gänsen  
vor- u. Schlachtfedern Pfd. 1,60 Mk.  
ad hier. Bitte um Vertrauen. (5539)  
Zander, Lehrer, Neuriedstr. 11. Albrecht.

Preis pro einseitige  
Fettzeile 15 Pf.

## Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-  
terventionspreises zählt man  
11 Silben gleich einer Zeile

Ein Materialist, ev. 24. u. ein  
Beistell., mos., 23 J. alt, m. Corresp.  
u. Buchführ. vertritt, in noch ungekl.  
Stell., fuchen, geht auf ihre Zgn. und  
Empfehl., per 1. resp. 15. Jan. 1894  
dauerndes Engagement. Gest. Offert.  
unter Nr. 7999 durch die Exped. des  
Geselligen erbeten.

## Apotheker

unverh., prakt. erf. u. sol., f. Stell. als  
kaufm. od. techn. Leiter in verwandter  
Branch. Kant. vord., spät. event. Ka-  
ditalseinfage. Meld. briefl. m. Aufsch.  
Nr. 7856 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche v. sofort u. sp. a. e. kl. Wasser-  
o. Dampfmaschine Stellung a. Werk,  
führer od. a. e. gr. u. a. u. m. g. 3g. ver-  
f. Schwanke, Althof b. Krone a. Br.

Für mein Material-, Kolonial- und  
Destillations-Geschäft suche ich p. sofort  
oder 1. Januar 1894 (7714)

## einen Lehrling.

Doktor-Schlesenerau.

Rein b. Reck Nachf., Paul Rostel.

## Stellenvermittlung

durch den Verband Deutscher Hand-  
lungsgehilfen zu Leipzig, Geschäfts-  
stelle Königsberg i. Pr., Passage 3,  
Fernsprecher No. 331. (3095 S)

## Beamtenstelle Lipowitz ist besetzt

50 Mk. wöchentl. Nebenverdienst.  
General-Agent, fow. tücht. Unteragent,  
Wiedervert. f. d. Verk. e. neu patent.  
leicht verf. Comtoir-Apparat. ges. Man  
verf. Prosp. d. Anstalt Leib, Elberfeld.

3 Com. f. Berl., 2 Reis., 1 Lager. v.  
Arthur Jante, Berlin, Madagistr. 11.

## flotter Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet  
per sofort oder 1. Dezember Engage-  
ment b. Julius Gembicki, Thoren,  
Kurz, Weiß u. Wollwaren-Geschäft.

## Gesucht

wird ein tüchtiger Verkäufer für  
Rahmmaschinen an Private. Off. u.  
K. N. an die Allensteiner Zeitung,  
Allenstein.

Suche einen (7943)

## tüchtigen Verkäufer

für mein Colonial- und Delikatess-  
waren-Geschäft. Polnische Sprache  
erwünscht. Gehaltsansprüche u. Zeug-  
nisabschriften sind beizufügen.

Paul Klich, Czarnian.

Wir suchen für unser Manufaktur-  
waren-Geschäft (7922)

1 tüchtigen Verkäufer,  
1 Volontair und  
1 Lehrling.

2 Livsky & Sohn, Ostrobo Dpr.

## junger Mann

tüchtigen Verkäufer, mit Angabe der  
Gehaltsansprüche. (7910)

Simon Sohn, Angerburg.

## junger Mann

gesucht, der sich auch für den Besuch  
der Händlerkundschaft eignet. Poln.  
Sprache erforderlich. Offerten nebst  
Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen  
unter P. P. 1000 postl. Bromberg.

Für mein Modewaren- und Con-  
fektionsgeschäft suche per sofort oder  
1. Dezember

## einen jüngeren Commis und

einen Lehrling

bei freier Station.

Jul. Beer, Gollnow (Pom.)

Per sofort suche ich für mein Colo-  
nialwaren-, Delikatessen- und Resta-  
urations-Geschäft einen brauchbaren  
und nüchternen (7800)

## Commis.

Derselbe muß der einfachen Buch-  
führung, sowie der deutschen und pol-  
nischen Sprache in Wort und Schrift  
mächtig sein. Nur bestempelte Be-  
werber wollen sich mit Beifügung ihrer  
Photographie melden. Gehalt 360 bis  
400 Mk., freie Station, ohne Betten  
beigend. Theodor Kolodziej  
Wittowa.

Wittowa.

Wittowa.

Wittowa.

## Herren-Confection.

Tüchtiger Verkäufer zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt  
ohne Station Mk. 1200. Mit guten Zeugnissen versehenen jungen Leute, welche  
fertige Herren-Garderobe genau kennen und auf dauernde Stellung reflec-  
tiren, werden bevorzugt.

S. Kahn, Dortmund.

Ein unverheiratheter  
Wirthschafts-Inspektor  
der fleißig und energisch ist und einige  
Jahre in einer Wirthschaft thätig war,  
kann sich zum baldigen Eintritt evtl.  
zum 1. Januar 1894 unter Beifügung  
seiner Zeugnisse in Abschrift unter Nr.  
7301 an die Expedition des Geselligen  
melden. Anfangsgehalt 500 Mk.

Einen älteren, unverheiratheten  
Wirthschafter  
sucht zum sofortigen Eintritt (7805)

S. Freitag, Mewe.

## Ein junger Mann

findet als zweiter Beamter sofort  
Stellung. Gehalt 240 Mark. Schrift-  
liche Meldungen sind zu richten an  
Oberinspektor Duade, Finkenstei  
Kreis Rosenberg.

Zum sofortigen resp. späteren An-  
tritt f. mehrere gut empf. (7908)

## Wirthschaftsbeamte.

Gehalt bei freier Stat. bis 400 Mark.  
S. Zischlaff, Bromberg,  
Elisabethstraße 30,  
Stellen-Verm.-Büro f. landw. Beamte.

Suche zum 1. Januar einen (7912)

## Ökonomie-Glehen.

Ab. Eberlein, Rittergut Olze wice  
bei Jmowrazlaw.

Dom. Eissewie, Kreis Konitz,  
Post. Marszin, sucht einen älteren, noch  
rührigen, nüchternen und zuverlässigen  
Mann ohne Anhang, evang. Confession  
als Nachtwächter u. Hofaufseher.  
Lohn 180 Mark pro anno und freie  
Station. Begünstigte Führungssattelle  
sind einzufenden. (7781)

Für meine Molkerei suche ich einen  
erfahrenen (7913)

## Schweinemaster

und für einen Besitzer der Umgegend  
einen Schweizer  
für 20 Rthl. Meldungen an die  
Dampfmolkerei Mehlsack.

## 60 bis 70 Arbeiter

finden auf Bahnhof Ostrobo beim  
Be- und Entladen der Arbeitszüge  
dauernde Beschäftigung. (Winter-  
arbeit.) (7953)

Für mein Stabeisen-, Eigentum-  
und Wirthschaftswaren-Geschäft suche  
einen Lehrling.

Simon Freimann, Schwes a. W.

## Lehrlinge

sucht die Albrecht'sche Buchdruckerei  
und Buchbinderei in Stuhl. Freie  
Beschäftigung und Schlafstelle, erforder-  
lichenfalls auch Bekleidung. (7879)

## Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaren- u.  
Saaten-Geschäft von sofort Aufnahme.  
J. H. Moses, Briesen Dpr.

In meinem Colonial-, Eisen- und  
Destillations-Geschäft findet noch  
ein Lehrling  
Stellung. Franz Volbt, Mewe.

## Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht  
M. Löwensohn, Goldarbeiter, Thoren.

## 1-2 Lehrlinge

finden Aufnahme in der Brauerei  
Rosenberg. (7575)

Otto Hancke.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der  
Luft hat Keilner zu lernen, kann  
sich melden. (707)

Koy, „Deutsches Haus“,  
Drielsburg Dpr.

## Einen Lehrling

sucht v. f. das Barbier- u. Friseurgesch.  
v. H. Roggenbuck, Marienburg.

## Lehrlings-Stelle

in einem Materialwaren-Geschäft vom  
Sohn eines Lehrers gesucht. Meld.  
werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7814  
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

## Für Frauen und Mädchen.

E. geb. Mädchen, m. gut. Zeugn.,  
erfahren in Küche, Landwirthschaft u.  
Glanzplätzen, sucht von sofort Stellung  
als Wirthin. Offerten sub R. postl.  
Gertraudenhütte. (7920)

1 Kindergräfin, u. Fröbel'sch. Me-  
thode ausüb., i. wbl. Handarb. erf., i. St. v.  
gl. o. sp. Off. u. E. W. postl. Wapuhnen Dpr.

Eine ev. u. eine kath. Wirthin u.  
zwei f. Mädchen v. Lande zur Er-  
lernung d. Wirthsch., empf. B. Gniat-  
czynski, Verm.-Bureau, Thoren,  
Gerechtsstr. 13. (7996)

Ein jg., anst. Mädch., Beamtentoch.,  
d. sich vor kein. Arbeit scheut, wünscht  
Stell. als Stütze der Hausfrau od.  
im Geschäft. Familienanahl. erwünscht.  
Offerten u. M. T. postl. Hohenkirch  
Dpr. erbeten. (8000)

Ein geb. Mädchen, erf. in Küche,  
Landwirthsch. u. Federviehaufrucht, sucht  
von sofort selbstständige Wirthin-Stelle.  
Gute Zeugnisse zur Verfügung.  
Offerten unter N. 99 postlagernd  
Gertraudenhütte. (7919)

Ein anst. Mädchen, das selbst-  
ständig gut kocht, auch Hausarbeit über-  
nimmt, wird bei hohem Lohn und  
dauernder guter Stellung in ein fein.  
Haus gesucht. Näheres ertheilt Frau  
Gehele, Bromberg, Bahnhofstr. 15.

## Kinderfräulein

Kinderpflegerin, welche einen Kursus  
von 1-2 Monaten in unserer Anstalt  
durchnehmen wollen, erhalten von uns  
Stellung in den hochfeinsten Häusern.  
Lehrplan: Pädagogik, Pflichten- und  
Anstandslehre, Gesundheits- und Be-  
schäftigungslehre nach Fröbel, Kinder-  
pflege, Serviren, Handarbeit, Anfer-  
tigung v. Blumen, Schneidern, Plätten,  
u. d. d. d. Hausarbeiten zc. Pen-  
sion monatl. 35 Mk. in d. Anstalt für  
Auswärtige. Prospekt frei durch die  
Vorsteherin Frau C. Krohmann,  
Berlin W., Wilhelmstr. 105. (7619)

Suche von sofort für zwei Mädchen  
von 8 und 9 Jahren eine (7688)

## Kindergräfin I. M.

die schon mit Erfolg unterrichtet hat,  
auch in Handarbeiten erfahren und in  
der Häuslichkeit behilflich sein muß.  
Adele Henning, Sabudonia  
bei Hardenberg Dpr.

Für mein f. Fleisch- und Wurst-  
warengeschäft suche ich per 15. No-  
vember eine (7500)

Suche von sofort für zwei Mädchen  
von 8 und 9 Jahren eine (7688)

## tüchtige Verkäuferin.

Selbige muß auch mit der Buchführung  
vertraut und gute Zeugnisse aufweisen  
können. Gutes Gehalt sowie gute  
Bekleidung wird zugesichert.  
Dr. Henkel, Marienwerder,  
Breitestr. 235.

## Eine tüchtige Verkäuferin

für ein besseres Materialw.-Geschäft  
sucht per sofort ev. Neujahr gesucht.  
Persönliche Vorstellung erforderlich.  
Gest. Offerten unter Nr. 7959 durch  
die Exped. d. Geselligen erbeten.

In meinem Schant-, Colonial-,  
Manufaktur- u. Kurzwaren-Geschäft  
findet eine tüchtige, gewandte (7803)

## Verkäuferin

sofort oder später Stellung. Dieselbe  
muß aber mit obigen Branchen vertraut  
sein. Offert. bitte Zeugnisabschr. und  
Gehaltsansprüche beizufügen.  
Gerhard Dyk, Neuenhof  
p. Liegenort Dpr.

Eine tüchtige, in mittlerem Alter  
stehende Person, welche mit der Küche  
gut vertraut ist, wird auf ein kleineres  
Gut von sofort oder 1. Januar als  
Stütze der Hausfrau  
gesucht. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr.  
7818 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Colonial- und Schant-  
Geschäft suche zum 1. Dezember cr.  
ein anständiges (7791)

## junges Mädchen

welches polnisch spricht und gute Zeug-  
nisse hat.

Gustav Hauser, Biesellen.

Lehrmädchen zur feinen Damen-  
schneiderei können sich melden bei  
Gustav Meyer, Oberthornerstr. 10.

Ein evangelisches Fräulein, mit  
guter Handschrift und fertig polnisch  
sprechend als (7880)

## Lehrmädchen

für ein feines kaufmännisches Geschäft  
(Buchhandlung, Papier-, Galanterie-  
waren) in kleiner Stadt gesucht.  
Familienanahl., freie Station, freie  
Wäsche und Gehalt nach Leistung.  
Ausführliche, selbstgeschriebene Offert.  
mit Photographie, ohne Marke, unter  
Nr. 7880 durch die Expedition des Ge-  
selligen erbeten.

Für mein Kurz-, Galanterie- und  
Schuhwaren-Geschäft suche per sofort  
ein tüchtiges Lehrmädchen  
und eine Verkäuferin  
der polnischen Sprache mächtig (7790)

S. Holz, Hohenstein Ostpr.

Suche zum 1. Januar 1894 ein  
einfaches Mädchen  
zur Erlernung der Wirthschaft auf  
einem kleineren Gut der Pro. Posen.  
Meldungen briefl. mit Aufsch. Nr. 7794  
an die Expedition des Geselligen erbet.

Junge Mädchen zur Erlernung  
der Schneiderei, auch solche, die nur  
den akademischen Zuschnitt erlernen  
wollen, können sich meld. Elise Schulz,  
Möbilst., Grabenstr. 20-21. (7872)

Gesucht zu sofort unter günstigen  
Bedingungen eine (7905)

## Vermeierin.

S. Dieckel, Molkerei, Culmsee.

Suche zum 1. Januar (7911)

## eine Wamsell.

Frau Otty Eberlein,  
Rittergut Olze wice b. Jmowrazlaw.

Zum sofortigen Eintritt wird ein  
junges Mädchen, das mit allen Haus-  
und Küchenarbeiten vertraut ist, als  
Stütze der Hausfrau  
gesucht. Offerten unter Einsetzung  
der Zeugnisse und Angabe der Lohn-  
ansprüche unter Nr. 7948 durch die  
Expedition des Geselligen erbeten.

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau

Stütze der Hausfrau



Prompte Bedienung.

Echt goldene Tranringe

mit gefälligem Stempel,  
in allen Größen vorrätig.

Billigste Bezugsquelle für Uhren, Schmuckfachen und optische Artikel. Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt.

Bahn-Atelier

für künstliche Zähne, schmerz-  
lose Zahnoperationen, Plom-  
bieren u. s. w.

Sprechstunde in jeder Woche  
4 von Dienstag bis Freitag.

E. Unrau, Briesen,  
am Markt.

Billards werden sauber neu bezogen.  
Gleichzeitig empf. Billards,  
Queens, Bälle, Leder, Leim, Points,  
Oblaten, Würfel, Becher, Stgs.-Galter  
Stammfischdosen, Bahnstocher, Regel-  
Kugeln und Regeln zu Fabrikpreisen.  
Felix Gepp, Danzig, Brobbantg. 49  
direkt gegenüber der Gr. Krämergasse.

Eine frische Sendung

Chorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese,

Holländ. Honigkuchen

sowie (7889)

echte Liegnitzer Bomben

empfiehlt

Wwe. B. Tiedemann,

42 Marienwerderstraße 42.



Großer  
Ausverkauf.

Empfehle mein gut  
sortiertes Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-

Silbschuhen und Stiefeln

zu herabgesetzten Preisen.

Wwe. H. Krüger,

Ronnenstr. 9.

Dieselbst ist eine Schuhmacher-  
Maschine, Leisten und Blöcke billig  
zu verkaufen.

Getrag. Kleidungsstücke  
und alte Möbel

kauft und zahlt die höchsten Preise  
Hermann Lefebre, Peterstr. 4.

Spezial-Handschuhe werden  
nach neuester Methode schwarz  
gefärbt, bleiben weich, innen  
rein, färbt nicht ab.

bei Oscar Schneider  
Handschuhfabrik u. pract. Bandagist,  
Graudenz, Kirchenstr. 5.

Stroh, Heu und Häfeln

verkauft B. Rosenberg, Amtsstr. 3.

Die Waffenfabrik

von Simson & Co.

vorm. Simson & Luck in Suhl liefert  
Pärschbüchsen Cal. 11 m/m a  
Mk. 9, 10, 12, Scheibenhüchsen  
Cal. 11 m/m a Mk. 14, 17, 20, Schrot-  
flinten Cal. 32 = 13,5 m/m a Mk.  
10, 11, 12, 50.

Hinterlader

aus Werdgewehren umgeändert, solid,  
sicher und vorzüglich im Schuss, unter  
Garantie, auch alle sonstigen

Jagd- und Scheibengewehre  
in solider Ausführung billigst.

Butter 10 Pfund Colli Honig

Süßrahmbutter ff. Mk. 7. Bienenhonig  
nat. Mk. 5. Epichey 7. Ropycyne Gal.

Bauplätze sind in der Schlachthofstr.  
zu verkaufen. Näheres  
Scheidthor 1 Treppe im Hause des  
Klempnermeisters Herrn Rühner.

Versteinlackfarbe zu Fußboden-  
anstrich a Bld. 80 Pf. E. Dessonneck

Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser  
Branche am Platze

hält alle landwirtschaftlichen und  
technischen Bedarfsartikel in bester  
Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi,  
Asbest, phosphor-  
sauren Kalk.

Säcke, Treib-  
riemen aller Art,  
Maschinenöle, konsistentes  
Fett, Wagenfett, Drahtseile,  
Taufwerk, Stopfbüchsenpackungen,  
Wagenwinden, Taakloben,  
Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenver binder  
und dergl. mehr.

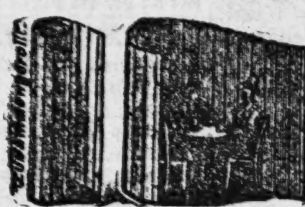
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Carl Boesler vorm. L. Wolff

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung

Graudenz, Oberthornerstraße 34, (Grabenstraßenecke).

Als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet!



Schutz gegen Zugluft in Wohn- und Schlaf-  
räumen, Restaurants  
etc. bieten unsere, in  
bereits 40 000 Stück im Gebrauch befindlichen

Pat.-Rollwände.

Vorrätig in allen Größen zu den billigsten Preisen. Preis-  
listen portofrei. Ausverkauf eleganter Bett- und Ofenwände.

Dauids & Co., Berlin C., Seydstr. 4 am Spittelmarkt.  
Sonn-Jalousie-, Roll-Jalousie-  
Holz-Rouleaux-Fabrik, Dampfhebel- und Sägewerk.

Berliner Rothe & Loose  
a Mk. 3,25, 1/2, a 1,75, 1/2, a 1 Mk.  
1/2 a 50 Pf., Seimarloose a  
1 Mk., 11 für 10 Mk. b. Gustav  
Kaufmann, Kirchenstr. 13.

Normal-Gesundheits-Hemden-  
und -Hosen für Herren, Damen  
und Kinder nach Prof. Dr. Jäger  
empfiehlt am besten u. billigsten  
gänzlicher Ausverkauf  
Leopold Pinner.

Seidel & Naumann's  
anerkannt beste hocharmige

Nähmaschinen

werden sehr billig ausverkauft  
Leopold Pinner.

Bettfedern und Daunen

das Pfund von 1 Mark ab  
vollständige Betten, Bezüge,  
Laken, Handtücher, Tisch-,  
Bett- u. Steppdecken, sowie  
ganze Ausstattungen

sehr billig im Ausverkauf  
Leopold Pinner.

Preisliste gratis

Teilzahlung gestattet.

Centrafener-Doppelflinten von 27  
bis 200 Mark, Püsch. u. Scheiben-  
büchsen (Hinterlader) von 30 Mark.  
Tefchings von 5 Mark. Revolver  
von 4 Mark an. Militärgewehre  
für Kriegervereine billigst. (707)

Kal. Büchsenmacher,  
Ewald Peting, Thorn, Strobandstr. 12.

Für Viehhaber

empfiehlt (7986)

alten Käse

billigst Gustav Brand.

325.000 Stk. montl. Verf.

Kameruner Neger-Cigarren

500 Stk. nur 4.00 Mk.

1000 " " 7.00 "

2000 " " 12.50 "

franko geg. Nachn. od. Einf.

Rud. Tresp, Neustadt Wpr.

Wiederverkäufern

empfehle Schiefertafeln, gute Waare,  
per Schod von 3,00 an, Griffel 14 cm,  
bestellt, 1000 St. 2,40, Riefenriffel  
1000 St. 6,00, 100 St. 0,70 in starker  
Qual., 18 cm lang, Brief-, Schreib-  
u. Conceptpapier sehr billig, 1000  
Couverts weiß 2,50, Mappen, gefüllt  
mit 5 Bog. u. 5 Couv., prima 100 St. 3,50,  
Schreibhefte, 4 Bog. stark, 100 St.  
5,50, Dtd. 0,70, Stahlfedern pro  
Gros von 30 Pf. an, Federhalter pro  
Gros von 0,90, Bleistifte pro Gros  
von 1,20 an, Pathenbriefe elegant in  
Kartons, Dtd. 1,25, Wunschbogen  
in feiner Ausführung, Buch 80 Pf.,  
Notizbücher, Pennale, Federfächer,  
Tasch- und Hochzeitseinladungen,  
sehr billig, Tafelschwämme, große  
gebleichte Waare, per Schnur 40 St.,  
1,20 Mark bei

Moritz Maschke,

5/6 Herrenstr. 5/6.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.



Geschäfts-Gröffnung.

Hierdurch erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum  
von Graudenz und Umgegend ergebenst anzu-  
zeigen, daß wir am hiesigen Platze, Marktplat Nr. 9,  
neben Herrn Gwilkinsti, unter der Firma

Andreas Grönke & Co.

ein bedeutendes

Zweig-Geschäft in Schuhwaaren

(8061)

errichtet haben.

Wir fertigen unsere Waare selbst nur aus sehr guten Materialien. Wir  
unterhalten auch noch außerdem sehr großes Lager in folgenden Fabrikaten  
von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M. Wiener, Offenbacher, Mainzer und  
Erfurter in federleichter Ausführung von den besten Firmen. Ferner unter-  
halten wir ein großes Lager in echt russ. Gummiboots und offerire selbige  
zu Fabrikpreisen, Filz- und Wolstonschuhen, Pantoffeln sowie in jedem  
denkbaren Bedarfsartikel in unserem Fach.

Bestellungen sowie sämtliche Reparaturen fertigen wir in unserer  
Werkstätte sofort sauber und billigst an.

Wir bitten ergebenst, uns in unserem neuen Unternehmen gütigst unter-  
stützen zu wollen. Es wird unser stetes Bestreben sein, jeden geehrten Besucher  
prompt und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Andreas Grönke & Co.

Prämirt Danzig Joh. Schmidt Prämirt Berlin

Uhrmacher

Serrenstraße 19 Graudenz Serrenstraße 19

empfiehlt sein großes Lager in

Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waaren.

Nickel-Cylinder-Remontoir 10 Mk.

Silberne Herren-Remontoir, mit Goldbrand, 6 Steine geh. 18 Mk.

Silberne Damen-Remontoir, mit Goldbrand, 6 Steine geh. 20 Mk.

Geldene Damen-Remontoir-Uhr, 6 Steine gehend, 27 Mk.

Amerik. Wecker mit Aufgang, 275 Mk.

Gold-, Silber- und Alseid-Waaren zu Fabrikpreisen.

Für jede gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftlich Garantie.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlendung nach Außerhalb.

Berliner Rothe & Lotterie.

Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungsloale der Königl.  
Preuss. Lotterie-Direktion in Berlin.

Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.

Original-Loose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-  
Straße Nr. 49.

Bei der am 25.—27. Oktober stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rothen  
Kreuz-Lotterie fiel der L. IV. u. Z. Hauptgewinn in meine Collectie.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen vollständiger

Aufgabe meines Detailgeschäfts.

Herren- und Damen-Pelze,

Pelzdecken, Muffen, Boas,

großartige Pelz-Baretts

neuester Fagons, Herren- und

Knaben-Pelz- u. Stoffmützen,

zu und unter dem Kostenpreis.

Der Laden ist von sofort zu vermieten.

Julius Weiss

5 Marienwerderstr. 5.

Niedrigste Preise.

Grosses Lager aller Arten Uhren

echter und unechter Schmuckfachen

Uhrketten.

Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar

empfiehlt die

Russische Caviar-Großhandlung

von

S. Plotkin, Danzig,

Langenmarkt 28.

Delikatens Sauerfohl

Schönes Pflaumenmus

(eigenes Fabrikat)

Schöne Roherbisen

empfiehlt C. F. Piechottka.

Vermietungen u.

Pensionsanzeigen.

Eine kleine Wohnung gesucht von  
einer Stube nebst Küche.

Unterthornerstr. 5 unten rechts.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstr. 21.

Dieselbst Miethscontrakte, 3 St. 10 Pf.,  
5 Zim., Getreidemarkt 22 mit u. ohne  
Pferdestall.

5 Grabenstraße 6/9 mit Wasserl.

2 Getreidemarkt 8 Hofwohnung.

2 Kallinterstr. 4d.

5 Gerichtstr. 1/2, mit Pferdest.

Pferdeställe, f. 6—8 Pf., Blumenstr. 5.

zu erfragen.

1 Wohnhaus, mit Stall, Hof, Garten,  
bei 6—9000 Mark Anzahlung zu  
verkaufen.

Oberbergstraße 45 1 Bauplatz, einschl.  
20 ar Acker unter günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen.

9—10000 Mk. zur f. Hyp.-Stelle ges.

4500 Mk. z. allerf. d.

Eine Wohn. z. verm. u. sofort  
zu beziehen. Kallinterstraße 17 b.

Eine Hofwohnung zu vermieten  
Amtsstraße 4.

Zwei möbl. Zimmer nebst Burden  
gel. zu verm. Marienwerderstr. 51.

Anst. möbl. Zimmer, m. 2 Betten,  
separaten Eingang, zu vermieten  
Zintstr. 5, 1. Tr., links. (7669)

1 möbl. Z. z. verm. Lehmstr. 14.

1 möblirtes Zimmer zu ver-  
mieten Langestr. 21. (7895)

Möbl. Zimmer zu vermieten  
Unterthornerstr. 27, 3 Tr., links.

1 möbl. Zimm. u. Kabin., a. 18.

Burdenstr., ist z. verm. Ronnenstr. 9.

1 mbl. Wdzzimmer z. verm. Tabakstr. 31.

Zu vermieten!

Wegen Aufgabe des einzigen Special-  
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäftes  
am Orte ist ein (7900)

Ladenlokal

in bester Lage, nebst Wohnung, vom  
1. April 1894 zu vermieten.

Richard Schulz, Marienwerder Wp.

Bromberg.

Elisabeth-Markt 7 sind Balken-  
Wohnungen zu vermieten. Auf  
Wunsch auch Pferdebestallung.

Besserer Stände finden  
zur Niedert. u. strenger  
Distr. Liebes. Aufn. bei  
Geb. Baumann, Berlin,  
Kochstr. 20. Wd. i. Hauje.

Damen mög. s. vertrauensv. a. Fr.

Heb. Heilicke v. Beh. a. n. d.

Naturheilk. Berlin W., Wilh.-Str. 122a, II.

Pianos

zu Original-Fabrikpreisen  
auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(2318) Pianofortemagazin.

Pianos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Ab-  
zahlung, empfiehlt (5336)

M. Kahle, Bögnerstr. 5

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gerüstet und ge-  
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk.  
25 Pfg.; keine prima Galdannen  
1 Mk. 60 Pfg.; weiche Polarfedern  
2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiche  
Bettfedern 3 Mk., 5 Mk., 50 Pfg., 4 Mk.,  
4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2  
Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum  
Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens  
75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes  
wird frankirt bereitwilligst  
zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.



20. Fortf.] Der Heidedoktor. [Nachdr. verb.]

Roman von C. Freyburg.

Nachdem Walter sich durch einen Blick in das behaglich eingerichtete Fremdenzimmer überzeugt hatte, daß Elfe, in die durchwärmteten Kissen geschmiegt, dem Morgen entgegen schlafen würde, wollte ihn seine Unruhe nicht länger mehr zwischen den engen Mauern dulden. Wie sehr er sich auch zu beherrschen suchte, auf seinem erregten Antlitz stand deutlich zu lesen: Was mag droben im Schlosse noch weiter geschehen sein? Was werde ich zu hoffen — zu fürchten haben?

„Machen Sie nur getrost einen Spaziergang, Herr Doktor,“ redete ihm seine Wirthin freundlich zu, als er noch immer zögernd auf der Schwelle stand. „Ich verspreche Ihnen, unsere Patientin bis zur Ihrer oder meines Mannes Rückkehr nicht eine Sekunde aus den Augen zu lassen. Der Weg wird Ihnen gut thun, und sollten Sie unterwegs mit Stein zusammentreffen, so grüßen Sie ihn schonstens von mir.“

Kaum hatte Walter die Dorfsstraße betreten, als er seines Freundes Langlebarts ansichtig wurde, der mit ausgreifenden Schritten ihm entgegenkam.

„Guten Abend, alter Sohn!“ rief ihm derselbe schon von weitem zu. „Zweimal habe ich in der Krone vergeblich nach Dir gefragt; nun hielt's mich nicht länger, ich war soeben auf dem Wege, Dich Deinen Wirthen zu entführen.“

„Verzeihe, Freund, ich hatte dringende Abhaltung!“ Doch jetzt bin ich Herr meiner Zeit und stehe ganz zu Deiner Verfügung.“

Gerathlich schüttelte er ihm die Hände.

„Ist Dein Kollege schon wieder daheim, lieber Junge?“

„Nein. Man hat ihn vorhin aufs Schloß gerufen, wo ein Unglück —“

„O ich weiß! Der junge Chemann ist an der Hochzeitstafel zu Boden gestürzt. Als ich davon hörte, vermuthete ich im ersten Augenblicke, er habe sich vergiftet und statt des Champagnerglases ein Gläschen mit Blausäure geleert.“

„Wie? Du hast an einen Selbstmordversuch gedacht, Heinrich?“ fragte Walter höchst erstaunt. „Was sollte den glücklichen Menschen dazu veranlassen haben?“

Staatsanwalt Langlebart zog die Schultern in die Höhe und sagte ausweichend: „Nun es geht manchmal hant her in der Welt. . . . Ist's Dir recht, so wandern wir langsam den Schloßhügel hinauf; die Aussicht dort oben muß eine recht hübsche sein.“

Trotz der scheinbaren Harmlosigkeit dieser Aufforderung regte sich in Walters Brust doch wieder der unruhige Gedanke, daß die Anwesenheit der beiden Beamten mit dem Herrenhause in Verbindung stehe. Einen raschen, prüfenden Blick auf das Gesicht des Freundes werfend, sagte er: „Wenn Du nicht ganz besonders für jene Aussicht schwärmst, so würde es sich vielleicht empfehlen, über die Wiesen bis zum Waldrande zu gehen, um von dort die endlose Heide —“

„Nein, lieber Junge — Du mußt mir schon den Gefallen thun,“ unterbrach ihn Langlebart mit leiser Ungeduld in der Stimme. „Ob ich jetzt wohl den Sohn des Hauses, den Lieutenant, im Schlosse vorfinden werde?“

„Selbsterständlich, Heinrich! Doch Frage um Frage — hat er mit Deinem Besuche hier im Orte zu thun?“

„Das heiße ich auf den Zahn fühlen, alter Sohn,“ versetzte jener lächelnd. „Doch Scherz bei Seite — 's ist eine heikle fatale Geschichte, die mich zu Euch geführt — hm! Wollte in meiner Gutmuthigkeit nicht wie ein Wetterstrahl mitten in den Jubel hineinfahren und muß nun wie ein Leisetreter gehoramt um Entschuldigung bitten, wenn ich die rechte Thür verfehle — und ich muß ihn doch fassen, ob todt, ob lebendig —“

„Mußt ihn fassen? . . . Ihn? . . .“

„Wie erregt Du bist, alter Sohn! Laß uns die Sache nicht allzu tragisch nehmen, denn schließlich muß doch jeder seine eigene Haut zu Markte tragen, und — ei zum Knuck! Ich sehe wirklich nicht ein, weshalb ich Dir verflüchten soll, was die Welt schon morgen aus den Tagesblättern erfahren wird. . . . Ja, ich muß auf's Schloß! Komm, sei mein Führer!“ bat er, den Arm des Freundes in den seinen legend, — und auf dem Wege wurde ich Dir erzählen, weshalb Justitia ihren Arm nach dem Schlosse ausstreckt.“

Auf Walters Brust lag's wie ein Alp. „Die Schrecken des Tages wollen kein Ende nehmen!“ murmelte er, die Hand aufs Herz drückend. . . .

„Staatsanwalt zu sein, ist ein sehr zweifelhaftes Vergnügen, lieber Junge“, hub Langlebart an, während sie, von der Dorfsstraße abbiegend, den Schloßweg betraten, und mir im besonderen macht's keinen Spaß. . . . Aber höre nun! Vor Monaten schon kam von Montreal in Kanada die Anfrage an uns, ob in hiesiger Gegend sich ein Kasse, namens Petrov, aufhalte. Derselbe habe vor drei Jahren die dortige Bank um — 180 000 Dollars bestohlen, sei nach Boston entwichen und daselbst, weil kein Auslieferungsvertrag mit der Union bestehe, unbehelligt geblieben. Jetzt aber wüßte man aus sicherster Quelle, daß besagter Petrov es vorgezogen, den weiten Ocean zwischen seine werthe Person und den Schauplatz seines Verbrechens zu legen und sich in unserer Provinz häuslich niedergelassen habe. Man ersuche höflich u. s. w. u. s. w., nach bekannten Mustern. Die von einem unserer geschicktesten Geheimagenten angestellten Recherchen ergaben als Resultat, daß der in Burgdorf wohnhafte Bankier Johnston der Gesuchte sein könne, wenn auch das Signalement nicht ganz zutreffend war. Mein Chef übertrug mir das Weitere unter dem Bemerken, mit größter Vorsicht und möglichster Schonung der bedauernswerthen Familie von Blachwitz zu verfahren, in die der Kasse sich hineingelogen; andernfalls hätte ich mich den Teufel um diesen unsauberen Patron geschert. Die Verweise, auf richtiger Spur zu sein, mehrten sich von Tag zu Tage, doch waren sie leider nicht hinreichend, um ein altes Adelsgeschlecht noch rechtzeitig vor Entehrung zu bewahren. Erst die Hausdurchsuchung am heutigen Nachmittage hat unumstößlich festgestellt, daß der Dieb Petrov mit dem Bankier Johnston identisch ist, sie hat aber zugleich auch ergeben, daß der saubere Patron unter fremder Flagge segelt, da beide Namen gefälscht sind —“

„Arme, arme Elfe!“ sagte Walter leise.

„Ob er außer dem Diebstahle in Montreal auch das zweite schwere Verbrechen begangen hat, dessen er an der Hochzeitstafel beschuldigt worden ist, darüber wird mir der Telegraph morgen volle Gewißheit bringen; nach dem, was mir der Polizeikommissär vorhin berichtete, scheint indeß schon jetzt jeder Zweifel ausgeschloffen.“

Walter lehnte sich immer schwerer auf den Arm des Freundes.

„Wie sagtest Du — ein zweites schweres Verbrechen?“

„Seid Ihr aber schlecht bedient, lieber Junge. . . . Es weiß ja jeder Spatz im Dorfe, daß eine fremde Frau dem Festmahle im Schlosse zugezogen und in dem Bräutigam ihren Mann erkannt hat, der vor Jahren mit einer liebebedürftigen Schönen nach Amerika verduftet ist.“

„Nahell!“ Klang es heiser von Walters Lippen, während er, wie von einem Keulenschlage getroffen, hin und her schwankte. . . . „Nein, davon wußte man im Doktorhause kein Wort!“

„Vigamie unter erschwerenden Umständen. . . . Na, wir fassen ihn, alter Sohn, verlaß Dich darauf.“

„O arme, arme Elfe!“ ächzte Walter abermals. „Ja, nun verstehe ich, daß Dir Dein Leben zu einer unerträglichen Last geworden.“

„Bei Gott! Wie mag der die Augen aufgerissen haben — und die Gesellschaft — Es soll eine packende, hoch dramatische Szene gewesen sein —“

„Sprich, Heinrich — erzähle!“

Nach wenigen Minuten hatte Walter durch den Freund erfahren, was sich im Schlosse zugetragen. „Du kannst Dir denken,“ fuhr Langlebart fort, „daß meine Aufgabe keine leichte ist. Ich bedauere tief, die beklagenswerthen Menschen dort nun noch härter treffen zu müssen, doch Du weißt, wie alle persönlichen Gefühle sich dem Worte „Dienst des Königs“ unterzuordnen haben. Gleich nach unserer Ankunft wurden die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um eine Abreise des Bankiers unmöglich zu machen. Jetzt freilich steht nur zu wünschen, daß des Himmels Gerechtigkeit der irdischen Vorgehens, dann brachten wir ihn nicht dem Zuchthause zu überantworten. Sehr groß ist meine Hoffnung auf diesen Ausweg leider nicht, denn das lange Verweilen Deines Kollegen dort oben läßt mich fast eine Besserung in dem Zustande des Kranken — fürchten. Doch so oder so — ich muß mich mit eigenen Augen von dem Thatbestande überzeugen, und da wird's wohl am gerathensten sein, den Junker um eine Unternehmung bitten zu lassen. Meinst Du nicht auch, lieber Junge?“

Walter, der auf die letzten Worte des Freundes nicht mehr acht gegeben hatte, ballte die Hände in einander und sagte, fast übermannt von Jörn und Schmerz: „Was werden wir, wenn der verrückte Bösewicht am Leben bleibt, wage ich nicht auszubedenken. Ha! Könnte ich ihm die Pistole in die Hand drücken —“

„Damit er sich selber eine Kugel durch sein verrottetes Hirn jagte — nicht so, alter Sohn?“ unterbrach ihn Langlebart, verwundert auf den erregten Freund schauend. „Es wäre bei Gott das Beste, was man thun könnte.“

„Nein, Heinrich — um Rechenschaft zu fordern für all den Jammer, den er auf das Haupt der Schuldblosen gehäuft hat!“

„Hm! . . . Du hörtest meine Frage nicht und behst an allen Gliedern — ist Dir der Glende so viel werth, um ihn noch Ehre anzuthun oder — interessirt Dich der Fall noch besonders?“

„Ja, Heinrich,“ gab Walter knirschend zur Antwort, „Elfe von Blachwitz war bis vor kurzem meine Braut.“

„Was? Träume ich denn? . . . Deine Braut? Hm — ja, da ist mir Deine gewaltige Erschütterung voll begrifflich, alter Sohn, denn wo das Unglück mit solch scharfer Sichel schneidet, geht's ohne Herzblut nicht ab. Schütte nun Dein übervolles Herz aus, lieber Junge! Theile mir mit, wie sich das alles zugetragen hat — je klarer ich sehe, desto wirksamer kann ich Dir mit meinem Rathe zur Seite stehen.“

Langsam Schritte wanderten beide den Schloßweg hügelan.

Als sie dann am Fuße der hell erleuchteten Freitreppe standen, stürmte ein langer, hagerer Herr an ihnen vorüber, der mit freischender Stimme nach seinem Wagen rief.

„War das nicht der Rechtsanwalt Greif aus Burgdorf?“

fragte Staatsanwalt Langlebart verwundert seinen Begleiter.

Walter nickte ihm zu.

„Der reut ja, als ob ihm der Kopf brennt, alter Sohn. Sicherlich auch ein Hochzeitsgast gewesen, dieser Biedermann mit den Frohlocken. O weh! wohin der seinen Fuß setzt, da wächst das Unkraut schuhhoch. . . . Also auf Wiedersehen im Dorfkuge, lieber Junge; ich werde mich nach Möglichkeit beilen.“

„Ja, thue das, und wer zuerst nach der Krone kommt, sieht sich ein wenig um.“

„Ist bereits geschehen. Ich habe im Keller einen „Goldbägel“ entdeckt — großartig, sage ich Dir. Es wollte die Frau Wirthin vom Schlosse holen lassen —“

„Habe Dank für Deine Fürsorge, Heinrich!“

„Kraße Selbstsucht, alter Sohn. Adieu!“

Mit wehmüthigen Gefühlen blickte Walter dem Freunde nach. . . .

„Wie oft hatte er in früheren, unbergelichen Tagen mit freudig klopfendem Herzen dieselben Stufen beschritten — jetzt war er ein Fremder an dieser Stätte, dem man das Recht genommen, an der Thür zu pochen, der nicht trösten, nicht rathen, nicht helfen durfte, wonach sein Herz doch so sehr verlangte.“

Die so lange zurückgehaltene Unruhe brach von neuem hervor — durch wen es auch immer sei, er mußte endlich erfahren, ob der Bankier noch am Leben oder nicht. Schon gedachte er im Hause seines lieben alten Freundes, des Oberinspektors Döber, Nachfrage zu halten, als er seines Kollegen ansichtig wurde, der sich von dem Haushofmeister Grunert verabschiedete. Wie von einer Last befreit, trat er ihm entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

## Briefkasten.

**Streit = 3.** Früher trennte man Unterstüßung, dann Unterstüßung. Nach den „Regeln für die deutsche Orthographie zum Gebrauche in den preussischen Schulen“ ist heute zu trennen: Unterstüßung. Am besten sucht man jedoch derartige Trennungen ganz zu vermeiden.

**1.2.** In Berlin darf in den Omnibus- und Pferdebahnwagen nicht geraucht werden. Wer die Cigarre fortzucken will, bleibt draußen. Auch hier besteht die gleiche Vorschrift. Der feine Mann wird im Beisein von Damen in dem Wagen nicht rauchen. In der Regel wird der Kondukteur nur zu verhindern haben, daß fragwürdige Cigarren fortgeraucht werden, welche dem Wagen den Geruch einer Wuchstube verleihen.

**3. E.** Sie behaupten, daß ihnen die Benutzung der Hausthür, welche Ihr Mitbewohner schon früh am Abend zu verschließen pflegt, mit diesem gemeinschaftlich eingeräumt und vermietet ist. Wenn dieses der Fall, so haben Sie nicht nöthig, den weiten Umweg über den Hof zu machen, um in Ihre Wohnung zu gelangen, sondern der Wirth muß Ihnen einen Schlüssel zur Thüre verabsorgen.

**G. 1866.** Wird das Verlöbniß aus beider Theile Bewilligung oder sonst aus Gründen gelöst, welche keinem Theile zur Last fallen, so werden die Geschenke von beiden Theilen zurückgegeben. Jeder in Ansehung des Vermögens dem einen Verlobten gegenüber verübte Betrug berechtigt diesen zu einseitigem Rücktritt und zur Zurückforderung der Geschenke. Die Klage auf Rückgabe verjährt in einem Jahre nach Aufhebung des Verlöbnisses.

**W. 10.** Da eine Kündigungsfrist von Ihnen nicht vorgegeben ist, hat es dabei sein Bewenden, daß das Dienstverhältniß von jedem Theile nur mit Ablauf eines jeden Kalendersvierteljahres nach vorausgegangenem sechswochenlänglicher Kündigung aufgehoben werden kann.

**D. B. G.** Privat-Freianstalten sind: in Ostpreußen Rastenburg (für Kinder); Surowaslaw (Dr. Warshawski); Pomern: Bergquell-Frauenthor, Zabor, Rutenmühle (für Kinder), alle drei bei Stettin.

**x + y.** Das Ausgehen der Haare kann die Folge sein von erblicher Anlage, von Kopfschuppen (Schind), welche die Haarwurzeln vernichten, von innerlichen Krankheiten, von nervösen Störungen, von Pilzwucherungen im Haarboden. Ein unschädliches Mittel ist Waschung mit einer Glycerin-Seife und danach Einreibung der Kopfhaut mit Kampfer-Spiritus.

**Frage:** Ich habe ein Stück Wiese, welches durch Stauwasser der Weichsel stets unter Wasser gesetzt wurde, mehrere Fuß hoch mit ganz fettem Schluff aus der Weichsel besahren. Womit muß ich die obere Schicht des jetzt ganz trocknen und fest gewordenen Schluffs besahren oder vermengen, um zu verhindern, daß der aufgefahrene Schluffboden, den ich wieder mit Grasmärcen besäen möchte, bei großer Trockenheit zu hart wird?

**Antwort:** Wenn der aufgefahrene Schluff tatsächlich zu hart geworden ist, so ist etwa 2 Zoll hoch Sand aufzufahren und wenn möglich noch vor dem Winter flach unterzupflügen. Zur Einsaat im Herbst ist es schon zu spät. Derselbe wäre im Frühjahr, aber nur, nachdem der Boden völlig abgetrocknet ist, vorzunehmen. Eine harte Grasorte, etwa Timotheum und englisches Raygras dürfte sich zur Einsaat am meisten eignen.

## Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
12. Nov. Feuchtkalt, Niederschläge, bedeckt, frischer Wind.  
13. November. Meist trübe, normale Temperatur, Niederschläge, Nachtfrost. Lebhafter Wind an den Küsten.  
14. November. Veränderlich kühl, Nachtfrost, frischer Wind.

**Bromberg, 10. November. Amtl. Handelskammer-Bericht.**  
Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 136 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

**Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 10. November. 1893.**  
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mt. 12,50, superfein Nr. 00 Mt. 10,50, fein Nr. 1 Mt. 8,50, Nr. 2 Mt. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mt. 5,50. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mt. 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mt. 9,00, fein Nr. 1 Mt. 8,00, fein Nr. 2 Mt. 6,40, Schrotmehl Nr. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mt. 5,80. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 4,80, Roggen- Mt. 4,80, Graupenabfall Mt. 4,80. — Gerste: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 16,00, fein mittel Mt. 14,50, mittel Mt. 13,00, ordinär Mt. 11,50. — Graue: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 13,00, Gerste- Nr. 4 Mt. 14,00, Gerste- Nr. 2 Mt. 12,50, Gerste- Nr. 3 Mt. 11,50, Hafer- Mt. 16,50.

**Berliner Cours-Bericht vom 10. November.**  
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,60 bz. B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,60 G. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,40 Oct. bz. B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 99,75 bz. B. Staats-Anleihe 4% 101,20 bz. Staats-Schuldversch. 3 1/2% 100,00 bz. — Dispreuß. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 95,00 B. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 94,90 bz. G. Dispreuß. Pfandb. 3 1/2% 95,75 B. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,60 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 101,80 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 96,20 B. Westpr. Rittersch. II. 3 1/2% 96,20 B. Westpr. neuänd. II. 3 1/2% 96,20 B. Preuß. Rentenbr. 4% 102,75 G. Preuß. Rentenbr. 3 1/2% 96,60 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 118,25 G.

**Butter.** Gebr. Behmann & Co. Berlin, 10. November 1893.  
Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpackungen und Genossenschaften Ia 118, — IIa 113—115, — IIIa —, abfallende 110—112, Markt. Landbutter: Preussische und Litauer 92—95, Pommersche 93—98, Reichbrücker 92—95, Polnische 90—92 Mt.

**Stettin, 10. November. Getreidebericht.** Weizen loco unv., 137—139, per November-Dezember 140,00, per April-Mai 146,50 Mt. — Roggen loco unv., 120—122, per November-Dezbr. 121,50, per April-Mai 126,50 Mt. — Pommerscher Hafer loco 154—160 Mt.

**Stettin, 10. November. Spiritusbericht.** Unv. loco ohne Faß 50er —, do. 70er 32,00, per November 31,30, per April-Mai 32,80.

**Magdeburg, 10. November. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,25. Ruhig.

## Geschäftliche Mittheilungen.

Karl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10 hat pro 1894 zwei Broschüren herausgegeben, welche sowohl über die für das nächste Jahr geplanten Gesellschaftsreisen, als auch über die bei ihm aufliegenden Jahrshefte für Alleinreisende Aufschluß geben. Die aufgestellten Reisepläne nach dem Orient, nach Italien, Frankreich, England, Spanien, Scandinavien, Rußland, Indien und um die Erde sind ziemlich ausführlich mitgetheilt und durch Karten und Illustrationen erläutert. In der zweiten Broschüre sind Verzeichnisse aller Jahrshefte für Eisenbahnen und Dampfschiffe, welche von dem genannten Bureau auf Grund amtlicher Genehmigung ausgegeben werden können, enthalten, sowie auch die Preise für größere Touren nach dem Auslande angegeben. Beide Hefte werden auf Verlangen gratis ausgegeben.







**Ludw. Zimmermann Nachf.**  
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21  
**Eisenbahnen & Lowries aller Art**  
neu und gebraucht  
**kauf- und miethsweise.**  
Bei Bedarf bitte anfragen, Kostenanschlag gratis.



**Sensation**  
machen die neu erfundenen  
**Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.**  
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eiförmigen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.  
**Preis per Stück 10 Mark.**  
Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Veranker, Sports-, Marquis- oder Panzer-Ketten, per Stück 3 Mark.  
In jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.  
Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:  
**Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.**  
Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages.

**Heinrich Tilk Nachfolger**  
**THORN III**  
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter  
**Holzbearbeitungswerk.**

Lager von  
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,  
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußböden-  
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten  
und Latten. (972)  
Gefaltete Insektisten, Thürbefeidungen, Kesselfeisten jeder Art,  
sowie sämtliche Tischlerarbeiten  
werden, wenn nicht vorrätig, in kürzester Zeit angefertigt

**Lönholdt'sche Luftheizungs-Oefen**  
bis jetzt bewährtestes System  
(über 70000 Stück im Gebrauch).

Die Oefen sind sehr leistungsfähig, billig und elegant; durch die an den Seiten der Oefen angebrachten Aufsteigungs-Canäle wird die seitliche Wärmeabfuhr vermieden und können Möbel ganz in der Nähe stehen. Bei einmaliger Anseuerung und rechtzeitiger Nachfüllung brennen die Oefen unausgesetzt Tag und Nacht. Die Heizfähigkeit, sowie die Feuerung kann nach Belieben reguliert und so abgestellt werden, daß die Oefen mit einer Füllung mehrere Tage und Nächte hindurch functioniren, daher auch große Ersparnis an Brennmaterial. (214)

**Rudolph Mischke**  
Inhaber: Otto Dabke  
Danzig, Langgasse Nr. 5.

**Petroleum-Motore**  
Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit  
gewöhnlichem  
Lampen-  
Petroleum,  
Verbrauch  
0,4-0,6 Lit.  
pr. Stunde  
u. Pferdekraft

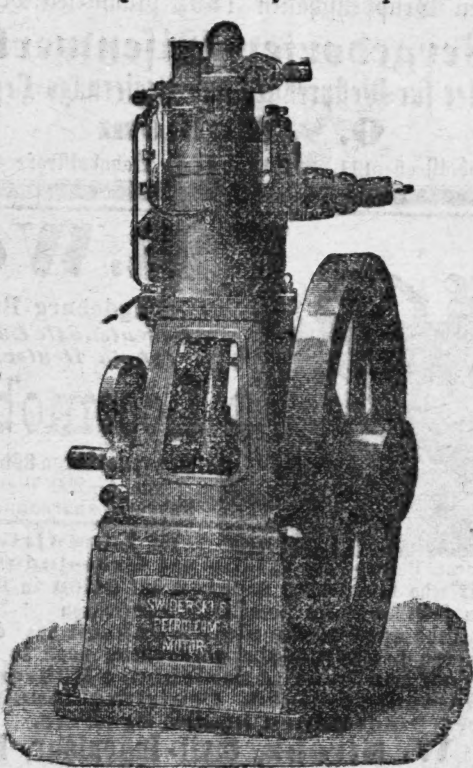
Für die  
Landwirth-  
schaft:

zum Betriebe  
von  
Hackel-  
maschinen,  
Schrotmühlen,  
Pumpen,  
Dresch-  
maschinen  
etc.

Für  
Molkereien.

Für  
Mühlen.

Für  
Kleinbetrieb.



Keine  
Konzession  
Keine  
Bedienung  
Keine  
Feuer-  
gefahr  
Sofort  
arbeits-  
fähig  
Einfache  
Construction.  
Leichte u.  
bequeme  
Reinigung

Preisliste  
gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau  
landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

**Für Mühlenbaumeister!**

Starke tieferne fernige  
**Mundhölzer**  
in Mühlenwellen etc. versehen  
Heinrich Tilk Nachf.,  
Thorn III.

Aechten

**Aromatique**

Wird empfohlen Magen-Liquor,  
empfohlen der alleinigen Fabrikant  
**R. Kowalewski, Elbing.**  
Liquor-Fabrik zum Laech.  
Postkisten enthaltend 3 Originalfl.  
franco gegen Nachnahme mit M. 4 50  
In vielen besseren Delikatesshandlungen  
zu haben.

Frühe schwed. Perlinge in Risten,  
ca. 12 Scht. Jnh., dies. Sorte geräuch.,  
fog. Ristenbildung, in 1/1, 1/2 Risten,  
empfehle zu bill. Tagespr. Salzheringe  
1893, Norw. Hum-Fetteringe KKK,  
a To. 24 M., KK 22 M., K 21 M.,  
Schott. TB-Heringe a 18 und 20 M.,  
Schott. Hlen 22 M. u. 24 M., Mattis  
20 M. u. 22 M., Hochsee-Hlen a To.  
12 u. 13 M., vierj. Schott. 11 u. 12 M.  
in 1/1, 1/2 To., g. R. v. Vorr. d. Betr.  
**H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.**

**Für nur 6 1/2 Mk.**  
versende eine hochfeine Concert-Zieh-  
harmonika, m. 10 Tasten, 2 Registern,  
2 Klappen, 2 Zuhalter, 2 Doppelklappen,  
daher großer, weit ausziehbarer Balg,  
verdeckte Claviatur mit Trompeten,  
Mittelbesehlage; ferner wird eine Har-  
monikahülle m. d. belieb. Färbung und  
Märchen gratis beige. Größe 35 cm,  
24hörige Orgelmusik, Brachinstrument.  
(Werth d. Dopp.) **W. Ansborg jr., Har-  
monika-Export, Neuenrade i. W. (6432)**



**Sensation**  
machen die neu erfundenen  
**Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.**  
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eiförmigen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.  
**Preis per Stück 10 Mark.**  
Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Veranker, Sports-, Marquis- oder Panzer-Ketten, per Stück 3 Mark.  
In jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.  
Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:  
**Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.**  
Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages.

Nur directer Cigarren-Bezug ist billig!  
Unsere aus garantirt rein überseeischen Tabaken hergestellten Cigarren sind in Güte und Preis-  
würdigkeit ohne Concurrenz. — Folgende überaus qualitätreichen und reinschmeckenden Sorten werden selbst  
den vornehmsten Raucher befriedigen.

<b>La Alicante</b> . . . . .	p. 100 Stück 3 M. 60 Pf.	<b>Danska</b> . . . . .	p. 100 Stück 5 M. 60 Pf.
<b>Intimo</b> . . . . .	" " 4 " — "	<b>Ganges</b> . . . . .	" " 5 " 90 "
<b>Maiglückchen</b> . . . . .	" " 4 " 40 "	<b>St. Felix</b> . . . . .	" " 6 " — "
<b>Principio</b> . . . . .	" " 4 " 70 "	<b>Salve Regina</b> . . . . .	" " 6 " 40 "
<b>Alma</b> . . . . .	" " 5 " — "	<b>Emmy</b> . . . . .	" " 6 " 60 "
<b>Habanera</b> . . . . .	" " 5 " 20 "	<b>Viola</b> . . . . .	" " 7 " — "



Original-Größe von  
„Principio“  
mild, angenehm  
100 Stück 4 M. 70 Pf.

Versand unter Nachnahme. — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

Von 200 Stück an franco!

**Theodor Steinfeld & Cie., Minden i. Westf.**

**Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?**

weil  
Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast.  
Es ist nicht unmöglich, daß der große Meister Zufall heilbringende Agenten entdeckt, die in des sachver-  
ständigen Arztes Händen eine erfolgreiche Wirkung erzielen. War nicht Prießnitz, der empirische Begründer der Wasser-  
heilkunde, dessen Wohnsitz zum Wallfahrtsort für die Leidenden ward, ein einfacher Bauer? Hat nicht in der Frauen-  
heilkunde ein schwedischer Major, Namens Thure Brandt, eine Behandlungs-Methode ins Leben gerufen, die dem Meister  
der Chirurgen bereits ein weites Gebiet geraubt hat und die jetzt Gemeingut aller Aerzte zu werden beginnt?  
Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Nervenkrankheiten beginnt es Licht zu werden und auch hier ist ein  
Weg in der Erforschung begreifen, der in einfacher, naturgemäßer Weise gegen die mannigfachen Formen nervöser  
Erkrankungen Erfolge zeigt, die die seit 50 Jahren in unveränderter Weise in Anwendung gebliebenen medicinischen  
Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Arsenik etc. völlig zu verdrängen im Stande sind. Es giebt eine Menge Menschen, die  
weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, von jeder Hige geärgert werden  
und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Trübsinn  
gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Congestionen, Gedächtniß-  
schwäche, Ohrensausen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. Die Aerzten der Armen endlich leiden an Nervenleiden, Betts-  
tanz, Epilepsie. Alle diese Belästigen, die jedem Alter, Geschlecht und Stand angeheben, sind die Nervenleiden und mehr  
oder weniger die Opfer der Lebensform unserer Zeit.  
Wer zu einer dieser Kategorie Leidenden gehört und über das Wesen eines neuen, überraschenden Erfolge ein-  
holenden Verfahrens unterrichtet sein will, adressire an:  
**H. Kahle, Altstadt-Apoth., Königsberg i. Ostpr.**  
behuft kostenloser Erlangung einer belehrenden Schrift.

**Mariazeller**  
**Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit,  
Schwäche des Magens, überreichlicher Speichelfluß, saures Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Flatulenz oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nerven-  
leiden des Magens mit Speilen und Gekrümmten, Wärmern,  
Fieber und Fieberhalsentzündungen als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller  
Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-  
Verband durch Apotheker Carl Draby, Krennfür (Wahren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift  
zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in  
den meisten Apotheken.

Dischhofwerber: Kossak'sche Apotheke, Briesen: Apot. Oscar Schüler  
Göteborg: Apot. M. Feuersenger, Gollub: Adlerapotheke,  
Leisen: Apot. F. Butterlin, Pafsch: Apot. E. Ohm,  
Reichen: Apot. F. Ozygan, Strassburg: Löwenapotheke, Adlerapotheke  
Vorschrift: Aloë 15/100, Zimmetrinde, Corianderfrüchte, Fenchelsamen,  
Anisfrüchte, Myrrhe, Sandelholz, Calamuswurzel, Zitronenwurzel, Entianwurzel,  
Rhabarbar von jedem 1.75, Weingeist 60%—750.00



Ich versende als Specialität meine Schöne Glogau-Glocken  
74 Ctm. breit, für 18 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.  
**• Schleifische Gebirgs-Keineleinen •**  
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schönen von  
39 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von  
sämmlichen Schleifischenfabrikanten franco. Viele Anfertigungszeichnungen.  
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

**Junker & Ruh-Maschinen.**



Vorzügliches Fabrikat von unüber-  
troffener Leistung. — Geräuschloser  
und sehr leichter Gang. — Grosse  
Dauerhaftigkeit. — Gedicene Aus-  
stattung.  
Illustrirte Kataloge u. Beschreibungen gratis.

Fabrik-Niederlage:

**Jacob Rau**  
Graudenz.

**Wein-Etiquetten.**  
**F. P. Feller, Berlin W. 41.**  
Muster franco gegen franco.



Preis: über sämmtl. Artikel send. die  
**Gummiwaarenfabrik**  
J. Kantorowicz, Berlin C.,  
Jetzt Rosenthalerstr. 52.

**Gummi-Artikel**

Feinste Spezialitäten (Neufertigen) ver-  
sendet billigst **M. Matzschke & Co.,**  
Frankfurt a. Main. (6885)

**Gummi-Artikel**

feinste; Preisliste gratis und  
franco. **Gustav Engel,**  
Berlin, Potsdamerstr. 131.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die preisgekrönte in 27. Auflage  
erschienene Schrift des Med.-Rath  
Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
Sexual-System**  
Freie Zusendung unter Couvert  
für eine Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Versäumen Sie nicht!**

Illustr. Preisliste über interess.  
Bücher gratis zu verlangen. (591)  
**R. Oschmann, Rostung 58, Waden.**



**Die Modenwelt**  
ohne  
Preis-  
Erhöhung  
in jährlich 24  
reich illustri-  
ten Nummern von  
je 12, statt bisher 8 Se-  
iten, stellt 12 großen far-  
bigen Modenpanoramen mit  
gegen 100 Figuren und 14 Ver-  
lagen mit etwa 280 Schnittmustern.  
Direktjährl. 1 Mk. 25 Pf. = 75 Mk.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Pos-  
tämter (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252).  
Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis,  
wie auch bei den Expeditionen.  
Berlin W. 55. — Wien I. Operng. 5.  
Gegründet 1865.



**Unverlässige, gediegene  
Reparaturen und Umänderungen  
sämtlicher  
Schuß-Waffen**  
führt prompt aus (7681)  
**H. v. Bracht**  
Königlicher Büchsenmacher  
Grabenstraße 3.

**PATENTE**  
Richard Lüdgers, Civil-Ingenieur  
in GÖRLITZ.

Sch habe mich hier selbst als praktisch  
und theoretisch geprüfter  
**Maurermeister**  
niedergelassen. (7490)  
**Hammerstein,**  
im November 1893.  
**Robert Kofahl.**

Stellung und Existenz.  
Brieflicher prämierter Unterricht  
Prospect gratis  
Stenographie.  
**BUCHFÜHRUNG**  
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.  
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut  
Otto Siede-Elbing.

**Pianos**, kreuzs. Eisenbau  
von 380 Mk. an  
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl.  
kostenfrei 4 wöch. Probenzeit  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

**Stöhlen! Beste Stöhlen!**  
Stöben- und kleingebadtes Holz  
offeriert W. Rosenberg, Amtsstr. 3.

**Adolf Oster**  
Mörs a. Rh.  
versendet franco an Jedermann Muster  
seiner bekannten, unverwundlichen,  
hochgelegenen  
**Cheviotstoffe**  
in allen modernen hell u. dunkl. Farben  
für Anzüge und Paletots. Tausende An-  
erkennungen aus den höchsten Kreisen.  
Garantie. Zurücknahme.

**Friedr. Wilh. Hass**  
Klingenthal i. S.  
Fabrikation von Mund-  
harmonikas, Accordions  
Concertinas, Violinen, Messinginstru-  
menten u. Trommelpfeifen i. solid. Ausfüh-  
g. billigt. Preisen. Versand nach allen  
Ländern. Illustr. Preisl. grat. u. franco

**Für Mk. 5,25**  
(Nachnahme 5,45) versenden wir  
franco ein Postkiste von 10 Pfd.  
enthaltend 48 grosse Stück der fein-  
sten, fettesten, aromatischen und  
milden Toiletteseifen, sortirt in:  
eicht bitter Mandelöl, Glycerin-Cold-  
Cream, Roseda, Malgöckchen,  
Wogohus, Veilchen etc. Unzählige  
Anerkennnisse. Rückgabe innerhalb  
acht Tagen bei franco Rücksendung  
gestattet.  
Hendrichs & Co., Toiletteseifenfabrik,  
Berlin W., Krausenstrasse 2.  
Mehrere tausend Aerzte sind  
ständige Kunden.

**Dieter J. Blau, Cheviot**  
schwarzp. braun  
zum Anzuge für Mk. 10; 2<sup>te</sup> beagl. zu  
Verbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. ver-  
sendet franco ceg. Nach. J. Bütgens,  
Luchfabrik, Cuxen bei Rachen. An-  
erkannt vorzügliche Vermaassurde. (3481)

**Für Musikinstrumente**  
aller Art ist die Firma  
**L. Jacob** in Stuttgart  
als beste u. billigste Be-  
zugsquelle seit vielen  
Jahren in den weitesten  
Kreisen bekannt.  
Fabrikation von Zithern,  
Streich-, Holz- und Metall-Instru-  
menten.  
Specialität:  
**Mund- & Ziehharmonikas**  
nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. Ari-  
ston, Hexophon, Symphonion, Polyphon u.  
Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.  
**Neuheit:** Wundervoll tönende Accord-  
Zither, ohne Lehrer in einer  
Stunde zu erlernen a. 15.- mit Schule.  
Reparatur-Werkstätte für sämtliche In-  
strumente. Illustr. Preislisten gratis u.  
franco. Für Nichtcon. Umtausch gestattet.

**Durch  
directen  
Bezug**  
kauft man am billigsten Anzug-Kamm-  
garntstoffe, Cheviots, Joppen- u. Ueber-  
zieher-Stoffe und empfehle mein grosses  
Lager. Mustersendung gern zu Diensten  
**Paul Schneider, Spremberg, Jansitz.**

**Tapeten**  
kauft man am billigsten bei (1369)  
**E. Lessonneck.**  
„Schönlanker Zeitung“  
Vorzügliches Inserationsorgan  
in den Provinzen Posen und  
Pommern. Preis p. 5. gef. Zeile  
15 Pfg. Bei grösseren Aufträgen  
höchster Rabatt. (9266)

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

**FR. HEGE**

Schwedenstraße 26, **BROMBERG** Schwedenstraße 26.

**Kunst- und Möbel-Eisblerei mit Dampfbetrieb**

gegründet 1817

empfehlte sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

**Brautausstattungen**

zu billigsten Preisen; ebenso

**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und  
Polsterwaren**

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-  
Stuben kostenfrei ausgeführt.

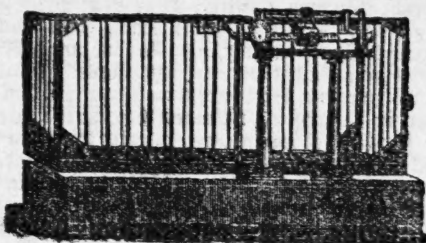
Preislisten werden franco zugesendet. — Sendungen frachtfrei Brandenburg.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

**Albert Aeffcke**

Commerische Waagen-Fabrik, Stettin.

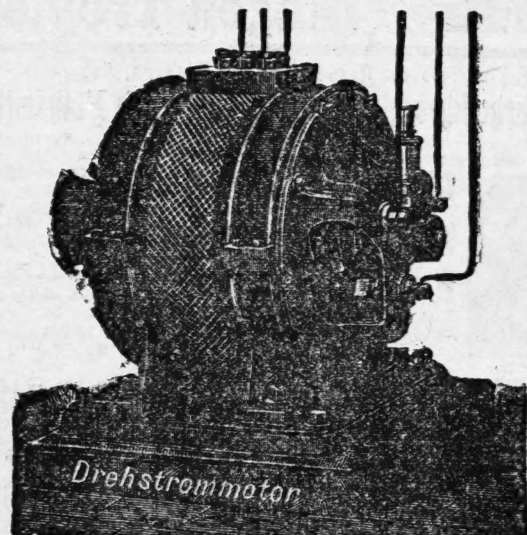


Liefert unter Garantie bei günstigen  
Bahlungs-Bedingungen: Loivry-,  
Fuhrwerks- und Vieh-Waagen  
mit Laufgewicht, System Aeffcke  
D.-R.-P. 66765 u. Gewichtsschale.  
Korn- und Brenneri-Waagen  
D.-R.-P. 80704.  
Kostenanschläge und Kataloge gratis  
und franco. (6430)  
Reparatur-Werkstatt für land-  
wirthschaftliche Maschinen.

**Siemens & Halske**

Technisches Bureau  
Posen

2 Wilhelm-Strasse 2.



Drehstrommotor

Sämmtliche  
**Maschinen und Apparate**

für  
**Elektrische** Beleuchtung  
Arbeitsübertragung  
Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente  
Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.  
Electrometallurgie.

**Städtebeleuchtung.**

Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge kostenlos.

**Selten günstige  
Gelegenheit.**

Wir versenden nach allen Himmels-  
richtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr.  
blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu  
6,50 Mtr. Schwarze Cachemirs, doppel-  
breit in prachtvollen Qualitäten zu  
73, 98, 108, 135, 172, 195 P. p. Mtr.  
Garantie-Zurücknahme.  
**B. Schidwowski & Cie.**  
Ruhrodt a. Rh.

**Carbon-Defen**

ohne Rauchentwicklung, seit mehreren  
Jahren gut bewährt, empfiehlt

**Rudolph Mischke,**

Inhaber Otto Dabke

Danzig, Langgasse Nr. 5.

Alleinverkauf f. Westpreußen.

Preislisten stehen gratis u. franco  
zur Verfügung. (2140)

Die Große Silberne Denkmünze  
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft  
für neue Geräte erhielt für 1892 der

**Bergedorfer Alfa-Separator.**

Leistung 1500—2100 Ltr. mit 1 Perdekraft	1250 Mt.
800—1000 Ltr. mit Göpel	950 "
500—600 Ltr. mit 1 Pony	750 "
250—300 Ltr. mit 1 Meierin	590 "
125—150 Ltr. mit 1 Knaben	300 "
55—60 Ltr.	225 "



**Alfa-Separatoren**

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige  
von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Ver-  
antwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent  
de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden  
von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsführung unter  
Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf den  
Westpreussischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern

**Bergedorfer Eisenwerk.**

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

**O. v. Meibom**

Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

**R. Wolf**

Magdeburg-Buckau.  
Bedeutendste Locomobil-  
fabrik Deutschlands.

**Locomobilen**

m. anziehbaren Röhrenkesseln  
von 4—250 Perdekraft,  
äusserst sparsam arbeitend.

für Landwirthschaft

und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.

Wolf'sche Locomobilen siegten auf allen in Deutschland

stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen

Sämmtliche seit mehr als 30 Jahren aus der Fabrik

hervorgegangenen Locomobilen sind gegenwärtig noch in Benutzung

R. Wolf baut ferner: Ausziehbare Röhrendampf-  
kessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen, und

liefert: Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig.

**Eduard Ahlborn, Königsberg i. Pr.**

Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

**Neu**

**Ahlborns  
Milchprüfer**

System Babcock.

Prospecte auf gef. Anfrage.

Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.

Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

Nächste Ziehung: Berlin.

**Rothe's Lotterie.**

16870 Selbstgewinne. Hauptgew. 100000

und 50000 Mk. baar. 1/10, 3. Ant. 1/10.

1,60, 1/2, 1/10, 1/20, 1/40, 1/80, 1/160, 1/320, 1/640, 1/1280, 1/2560, 1/5120, 1/10240, 1/20480, 1/40960, 1/81920, 1/163840, 1/327680, 1/655360, 1/1310720, 1/2621440, 1/5242880, 1/10485760, 1/20971520, 1/41943040, 1/83886080, 1/167772160, 1/335544320, 1/671088640, 1/1342177280, 1/2684354560, 1/5368709120, 1/10737418240, 1/21474836480, 1/42949672960, 1/85899345920, 1/171798691840, 1/343597383680, 1/687194767360, 1/1374389534720, 1/2748779069440, 1/5497558138880, 1/10995116277760, 1/21990232555520, 1/43980465111040, 1/87960930222080, 1/175921860444160, 1/351843720888320, 1/703687441776640, 1/1407374883553280, 1/2814749767106560, 1/5629499534213120, 1/11258999068426240, 1/22517998136852480, 1/45035996273704960, 1/90071992547409920, 1/180143985094819840, 1/360287970189639680, 1/720575940379279360, 1/1441151880758558720, 1/2882303761517117440, 1/5764607523034234880, 1/11529215046068469760, 1/23058430092136939520, 1/46116860184273879040, 1/92233720368547758080, 1/184467440737095516160, 1/368934881474191032320, 1/737869762948382064640, 1/1475739525896764129280, 1/2951479051793528258560, 1/5902958103587056517120, 1/11805916207174113034240, 1/23611832414348226068480, 1/47223664828696452136960, 1/94447329657392904273920, 1/188894659314785808547840, 1/377789318629571617095680, 1/755578637259143234191360, 1/1511157274518286468382720, 1/3022314549036572936765440, 1/6044629098073145873530880, 1/12089258196146291747061760, 1/24178516392292583494123520, 1/48357032784585166988247040, 1/96714065569170333976494080, 1/193428131138340667952988160, 1/386856262276681335905976320, 1/773712524553362671811952640, 1/1547425049106725343623905280, 1/3094850098213450687247810560, 1/6189700196426901374495621120, 1/12379400392853802748991242240, 1/24758800785707605497982484480, 1/49517601571415210995964968960, 1/99035203142830421991929937920, 1/198070406285660843983859875840, 1/396140812571321687967719751680, 1/792281625142643375935439503360, 1/1584563250285286751870879006720, 1/3169126500570573503741758013440, 1/6338253001141147007483516026880, 1/12676506002282294014967032053760, 1/25353012004564588029934064107520, 1/50706024009129176059868128215040, 1/101412048018258352119736256430080, 1/202824096036516704239472512860160, 1/405648192073033408478945025720320, 1/811296384146066816957890051440640, 1/1622592768292133633915780102881280, 1/3245185536584267267831560205762560, 1/6490371073168534535663120411525120, 1/12980742146337069071326240823050240, 1/25961484292674138142652481646100480, 1/51922968585348276285304963292200960, 1/103845937170696552570609926584401920, 1/207691874341393105141219853168803840, 1/415383748682786210282439706337607680, 1/830767497365572420564879412675215360, 1/1661534994731144841129758825350430720, 1/3323069989462289682259517650700861440, 1/6646139978924579364519035301401722880, 1/13292279957849158729038070602803445760, 1/26584559915698317458076141205606891520, 1/53169119831396634916152282411213783040, 1/106338239662793269832304564822427566080, 1/212676479325586539664609129644855132160, 1/425352958651173079329218259289710264320, 1/850705917302346158658436518579420528640, 1/1701411834604692317316873037158841057280, 1/3402823669209384634633746074317682114560, 1/6805647338418769269267492148635364229120, 1/13611294676837538538534984297270728458240, 1/27222589353675077077069968594541456916480, 1/54445178707350154154139937189082913832960, 1/108890357414700308308279874378165827665920, 1/217780714829400616616559748756331655331840, 1/435561429658801233233119497512663310663680, 1/871122859317602466466238995025326621327360, 1/1742245718635204932932477990050653242654720, 1/3484491437270409865864955980101306485309440, 1/6968982874540819731729911960202612970618880, 1/13937965749081639463459823920405225941237760, 1/27875931498163278926919647840810451882475520, 1/55751862996326557853839295681620903764951040, 1/111503725992653115707678591363241807529902080, 1/223007451985306231415357182726483615059804160, 1/446014903970612462830714365452967230119608320, 1/892029807941224925661428730905934460239216640, 1/1784059615882449851322857461811868920478433280, 1/3568119231764899702645714923623737840956866560, 1/7136238463529799405291429847247475681913733120, 1/14272476927059598810582859694494951363827466240, 1/28544953854119197621165719388989902727654932480, 1/57089907708238395242331438777979805455309864960, 1/114179815416476790484662877555959610910619729920, 1/228359630832953580969325755111919221821239459840, 1/456719261665907161938651510223838443642478919680, 1/913438523331814323877303020447676887284957839360, 1/1826877046663628647754606040895353774569915678720, 1/3653754093327257295509212081790707549139831357440, 1/7307508186654514591018424163581415098279662714880, 1/14615016373309029182036848327162830196559325429760, 1/29230032746618058364073696654325660393118650859520, 1/58460065493236116728147393308651320786237301719040, 1/116920130986472233456294786617302641572474603438080, 1/233840261972944466912589573234605283144949206876160, 1/467680523945888933825179146469210566289898413752320, 1/935361047891777867650358292938421132579796827504640, 1/1870722095783555735300716585876842265159593655009280, 1/3741444191567111470601433171753684530319187310018560, 1/7482888383134222941202866343507369060638374620037120, 1/14965776766268445882405732687014738121276749240074240, 1/29931553532536891764811465374029476242553498480148480, 1/59863107065073783529622930748058952485106996960296960, 1/119726214130147567059245861496117904970213993920593920, 1/239452428260295134118491722992235809940427987841187840, 1/478904856520590268236983445984471619880855975682375680, 1/957809713041180536473966891968943239761711951364751360, 1/1915619426082361072947933783937886479523423902729502720, 1/3831238852164722145895867567875772959046847805459005440, 1/7662477704329444291791735135751545918093695610918010880, 1/15324955408658888583583470271503091836187391221836021760, 1/30649910817317777167166940543006183672374782443672043520, 1/61299821634635554334333881086012367344749564887344087040, 1/122599643269271108668667762172024734689499129774688174080, 1/245199286538542217337335524344049469378998259549376348160, 1/490398573077084434674671048688098938757996519098752696320, 1/980797146154168869349342097376197877515993038197505392640, 1/196159429230833773869



## Auf dem Elefantenfang.

Einer besonderen Empfehlung des Vice-Königs Lord Darnley hatte ich es zu verdanken, so schreibt der Weltreisende Otto Ehlers in einer uns zur Verfügung gestellten Schilderung in „Schorers Familienblatt“, daß ich von Herrn Savi, dem Direktor des indischen Rheddah- (d. h. Elefantenfang-) Departements eingeladen wurde, ihn in seinem Lager in den Garo Hills zu besuchen und mich, so lange es mir gefiele, an der von ihm geleiteten Fangexpedition zu betheiligen.

Die Garo Hills, welche als die besten Elefantenjagdgründe Indiens gelten, liegen in der Provinz Assam, westlich von Brahmaputra. An einem hübschen, etwa 50 Meter breiten spiegelklaren, zwischen bewaldeten Ufern dahinfließenden Fließchen, dem Chingoram, in der Nähe der Ortschaft Ribari, bezogen wir Lager und nahmen, während unsere Diener die Zelte aufschlugen, ein erfrischendes Bad, dem ein Frühstück folgte.

Am folgenden Nachmittag schon traf die Postkutsche ein, daß die Einschließung einer Herde geglückt sei, und so packten wir wieder auf und erreichten nach zweistündiger Kletterei einen von den Expeditionsleuten bereits für uns abgeholzten und gesäuberten Lagerplatz auf einem ringum Ausblick auf die umliegende Landschaft gestattenden Hügel.

In Büschenschuweitte von uns lag eine bewaldete Bodenwelle, auf der, wie mir bedeutet wurde, die Elefantenherde gefangen gehalten wurde. Sie war in einem Umkreise von etwa vier englischen Meilen umstellt, alle 30 bis 50 Schritt waren kleine Bambus- oder Laubhütten errichtet, in denen zwei Leute Wache hielten. Rundum war auf 15 Fuß Breite das Unterholz oder Gras niedergelegt, so daß die einzelnen Posten sich gegenseitig Signale geben konnten und etwa durchbrechende Elefanten sofort sehen mußten. Der Elefant ist sehr und furchtbar, so lange er innerhalb des umstellten Geländes genügend Futter und Wasser hat, erft wenn ihm das eine oder das andere fehlt, namentlich aber, wenn ihn der Durst quält, wird er unternehmend und läßt sich dann durch nichts mehr zurückhalten, er bricht aus und tödtet dabei nicht selten die sich ihm in den Weg stellenden Wächter.

Ueber Nacht werden an den besonders gefährdeten Stellen die Posten verstärkt und zwischen den einzelnen Hütten große Feuer unterhalten. Sobald die Wächter im Walde das Geräusch brechender Zweige und Äste vernehmen, schlagen sie Lärm und suchen die Thiere wieder nach innen zu treiben.

Wir begaben uns nach Einnahme einer kleinen Erfrischung zu derjenigen Stelle der Einschließung, an der die Rheddah, in welche die Elefanten am folgenden Tage hineingetrieben werden sollten, im Bau begriffen war. Man hatte zu diesem Zwecke eine spärlich bewaldete, aber mit hohem Grase bestandene Stelle am Fuße einer Anhöhe ausgewählt. Etwa hundert Leute waren beschäftigt, ca. 5 Zoll starke und 15 Fuß lange Pfähle aus dem Walde zu hauen und in Abständen von etwa 3 Fuß in einem Umkreise von 100 Schritt metertief in den Boden einzulassen und festzustampfen, während andere Arbeiter an der Innenseite der bereits eingegrabenen Posten in wogerechter Lage und in Abständen von zwei Fuß mit Hilfe von Zuteistrien harte Querhölzer von 10 Fuß Länge befestigten.

Die etwa 30 Schritt im Durchmesser haltende Rheddah war in kürzester Zeit fertig gestellt und es wurde mit dem Bau einer in dieselbe führenden trichterförmig sich nach außen erweiternden Pallisade, dem „Wand der Rheddah“, welche den Elefanten den Eintritt erleichtern soll, begonnen werden. Dann wurde über dem Rheddahbeingang ein nach innen fallendes Fallgatter angebracht. Damit waren die größten Arbeiten erledigt, und es wurde nunmehr mit den Dekorationsarbeiten begonnen, d. h. das ganze Bauwerk wurde, um es den Blicken der Elefanten zu entziehen, innen und außen mit Gras, Laubwerk und Bambus verkleidet, und das innerhalb der Rheddah und des Mundes niedergelegte Gras und Buschwerk durch frisch eingepflanzten Bambus ersetzt und nach Möglichkeit die Spuren menschlicher Thätigkeit beseitigt. Für mich und Herrn Savi wurden schließlich in nächster Nähe der Rheddah 25–30 Fuß hohe Verstecke errichtet, von denen aus man in aller Ruhe und Bequemlichkeit das ganze Treiben beobachten konnte.

Die Nacht verlief sehr ruhig, die Elefanten versuchten bald hier bald dort durchzubrechen, wie wir an dem wiederholten Schreien, Klappern und Schießen der Wächter erkennen konnten, so daß von Schlaf auch für uns nicht die Rede war.

Gegen 7 Uhr nahmen Mr. Savi und ich unsere Sitze in den Verstecken ein und das Treiben begann, d. h. eine Treiberkette schenkte die Elefanten vor sich her gegen die Rheddah, während die Wächter auf ihren Posten blieben, um die etwa durch die Treiberlinie brechenden Thiere wenigstens in der Einschließung festzuhalten.

Biermal wurde getrieben und immer gelang es den Thieren, die Treiberlinie zu sprengen. Sobald sie in die Nähe der Rheddah kamen, machten sie kehrt und stürzten unter Führung eines mächtigen Bullen davon. Den Treibern fehlte vielleicht auch infolge des über Nacht erfolgten Todes eines ihrer Kameraden der ihnen sonst eigene Muth, kurzum die Sache war nichts weniger als ein Erfolg. Um den Leuten eine Erholung zu gönnen und die gekickten Thiere sich beruhigen zu lassen, wurde eine zweistündige Pause gemacht, dann begann die Arbeit von Neuem. Diesmal kam die Herde bis dicht an den Mund der Rheddah, aber nur ein Thier ging in die Falle und zwar merkwürdigerweise der bereits erwähnte Bulle. Es war ein aufreger Augenblick, als dieser Koloss, alles vor sich niederwerfend, plötzlich in die Rheddah trat und die Welt mit Brettern vernagelt fand. Jede Sekunde erwarteten wir, vor Erregung zitternd, die Herde würde folgen, aber sie besann sich eines Bessern, machte kehrt und der Bulle benutzte die günstige Gelegenheit unseres Wartens auf seine Familie, die Rheddah wieder auf dem Wege, auf dem er gekommen war, zu verlassen. Als er dabei an Herrn Savi's Versteck vorüberkam, erhielt er aus dessen Büsche zwei Schüsse gegen den Kopf. Einen Augen-

blick schwenkte er wie betrunken und verschwand dann blutüberströmt im Dickicht.

Nach diesem zweiten Mißerfolge wurde für den Tag das Treiben eingestellt. Morgen sollte ein erneuter Versuch gemacht werden, trotzdem, nach Herrn Savi's Ansicht, wenig Hoffnung vorhanden war, der nunmehr nervös gewordenen und vor der Rheddah gewarnten Herde habhaft zu werden.

Leider sollte diese Annahme sich bestätigen, denn gleich bei dem ersten Treiben am folgenden Morgen brach die Herde nicht nur durch die Treiberkette, sondern auch durch die Einschließungslinie und ward nicht mehr gesehen.

Nach einigen Tagen jedoch kamen aus verschiedenen Richtungen Meldungen von einer Herde von 18 und einer zweiten von ca. 30 Häuptern. Die letztere sollte sich nur etwa drei Meilen von unserem Lager aufhalten.

„Dieses Mal werden Sie aber etwas erleben“, meinte Mr. Savi, „zum zweiten Mal soll uns eine Herde nicht wieder durch die Lappen gehen, oder der Teufel mußte in die Elefanten gefahren sein.“

Als wir am frühen Morgen auf unserem neuen Lagerplatz ankamen, fanden wir die Rheddah von den vorausgeschickten Leuten schon nahezu vollendet. Gegen Mittag war alles bereit, um 12 Uhr nahmen wir unsere Sitze in den Verstecken ein; eine halbe Stunde später begann das Treiben.

Von den Elefanten und den Treibern konnte ich wenig sehen, bis es nach einer halben Stunde plötzlich unweit des Rheddahmundes trachte und 13 mächtige Thiere aus dem Dickicht traten. Sie stukten einige Sekunden und sahen sich stumm ringsum, als überlegten sie, welchen Weg sie einschlagen sollten. Ich konnte vor Aufregung kaum mein Fernglas vor den Augen halten, so gespannt war ich auf den Entschluß der Thiere. Nachten sie kehrt, so wurde zum mindesten ein neues Treiben nothwendig, verfolgten sie dagegen die eingeschlagene Richtung, so waren sie sicher gefangen.

Bedächtigen Schrittes gingen sie aber in's Verderben, den zwölfen folgten weitere fünfzehn und als der letzte Trupp die Deffnung des Rheddahmundes passiert hatte, loderte sofort hinter ihnen eine mächtige Wolke auf, Feuerwerkskörper explodierten, Schüsse knallten und aus Hunderten von Menschenkehlen ertönte ein fürchterliches Geschrei, so daß die zu Lode erschreckten Thiere mit aller Macht vorwärts drängten und im nächsten Augenblicke in der Rheddah saßen. Das Lau wurde mit einem Gieße gekappt, das Gatter fiel krachend nieder, was den auf ihren Posten verbliebenen Wächtern anzeigte, daß die Herde gefangen war. Sehr belustigend war der Umstand, daß ein Nachzügler, der sich noch außerhalb der Rheddah befand, als das Gatter geschlossen wurde, letzteres selbst bei Seite schob und auf diese Weise zu seinen gefangenen Kameraden gelangte. Er hätte besser daran gethan, draußen zu bleiben, da das Gatter sich zwar nach innen, keineswegs aber nach außen öffnete.

Von allen Seiten stürzten nun jubelnd in hellen Haufen die Treiber und Wächter herbei, die Menschen schienen geradezu aus dem Boden zu wachsen und nach wenigen Minuten drängten sich nahezu tausend Menschen, denn auch aus den entferntesten Dörfern waren Leute herbeigeströmt, um dem Fange beizuwohnen, schwägend und lachend um die Rheddah, in der unter den Füßen der gefangenen, wie wahrhaftig herumschwebenden und nach einem Ausweg suchenden Elefanten die künstlich eingepflanzten Bambus bereits zermalmt waren. Siebenundzwanzig Thiere waren erbeutet. Thiere in allen Größen von einem Thierchen im jugendlichsten Alter bis zum stärksten Bullen.

Die Elefanten tobten in ihrem engen Gefängniß umher, daß man glauben konnte, sie würden sich gegenseitig zerdrücken oder die ganze Rheddah auseinander sprengen. Mehrmals versuchten sie die Wände einzurennen, sobald sie aber mit ihren Rüsseln gegen die Pallisaden prallten, erhielten sie von außenstehenden Wächtern Speerspitzen in den Rüssel oder blinde Schüsse in's Gesicht, worauf sie sich brüllend, pustend und fauchend zurückzogen. Besonders hatten sie es auf den schwächsten Theil der Rheddah, die Fallthür abgesehen, aber sie hatten ihre Rechnung ohne Herrn Savi gemacht, der jeden Rammversuch mit einer Gewehrsalve wirksam abschlug.

Stundenlang konnte ich dem Treiben der ihrer Freiheit beraubten Könige der Wälder zuschauen, es war ein Bild von schauerlicher Großartigkeit. Abends herrschte im Lager lauter Festesjubel; die Leute hatten sich Bambusflöten geschnitten und bildeten ein 200 Mann starkes Orchester, Raketen und Leuchtkugeln erhoben sich zischend und pustend über die sonst so stillen Wälder der Wildniß und von der Rheddah herauf tönte das furchtbare Gebrüll der mit ihrem Schicksal habenden Gefangenen.

## Strafkammer in Grandenz.

Sitzung am 10. November.

1) Der Dienstmann Friedrich Mallon von hier hatte sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und Diebstahls zu verantworten. In der Nacht vom 5. zum 6. Juni zwischen 12 und 1 Uhr war der Angeklagte mit noch anderen Personen, welche als Reisende kein Nachtlois hatten, auf dem hiesigen Bahnhofe und sprach sehr laut. Da die Dienststunden geschlossen waren, so trat der Nachtwächter N. an die Personen heran und ersuchte sie, den Bahnhof zu verlassen. Der Angeklagte erklärte, daß ihm der Nachtwächter gar nichts zu sagen habe, und er gehen könne, wann er wolle, und er blieb bei seiner Behauptung trotz wiederholter Aufforderung, zu gehen. Er wurde dann von N. erfaßt und fortgeschoben, wobei er sich widersetzte, sich dann plötzlich umkehrte und dem N. einen Messerstich ins Gesicht versetzte. Es kam nun noch der Nachtwächter W. hinzu, und mit dessen Hilfe wurde der Angeklagte vom Bahnherrain heruntergebracht. Der Angeklagte wurde mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

2) Sodann betrat die Anklagebank der Besitzersohn Franz Woiassowski aus Clupp wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung. Am 1. April fuhr der Gattwirth J. von Grutta nach Clupp. Unterwegs begegnete er 4 Langholzfuhrern, deren vorderste der Angeklagte führte. J. wollte diesen Fuhrwerken vorbeifahren, kam auch bis an den Wagen des Angekl. Nun wurde dieser durch den Führer des zweiten Wagens auf J. aufmerksam gemacht, verließ seine Pferde an und bog nach links vor das Gefährt des J. Dieser bog in Folge der Verengung des Durchfuhrweges aus, fuhr über Chausseesteine und dabei

fiel der Wagen um. J. fiel so unglücklich, daß ihm ein Rad des Wagens des Angeklagten über einen Arm ging, so daß dieser gequetscht und aus der Achselhöhle gerissen wurde. Er war in Folge dessen 6 Wochen arbeitsunfähig und kann heute noch keine schweren Arbeiten verrichten. Obgleich der Angeklagte leugnet, verurtheilte der Gerichtshof ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung des § 366 Nr. 3 des R.-G.-B. zu fünfzig M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß.

3) Die Schuhmacherfrau Jda Sieg aus Grandenz wurde wegen Kuppelei mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

4) Die Arbeiter Thomas Kaminski aus Gr. Jesewitz und Eduard Riesener aus Zellen und die Arbeiterfrau Marianne Kujawski aus Gr. Thymand waren erstere beide wegen schweren Diebstahls, letztere wegen einfachen Diebstahls angeklagt. Der Arbeiter B. aus Gr. Thymand hatte sich nach außerhalb auf Arbeit begeben, vorher aber seine Sachen in eine große Kiste gelegt und verschlossen, auch noch das Fenster verriegelt. Riesener, ein Mensch, der schon 10 Jahre Zuchthaus wegen räuberischer Erpressung verbüßt hat, forderte den Kaminski auf, mit ihm auf Diebstahl auszugehen. Im Frühjahr zogen sie Nachts aus, standen von zwei beabsichtigten Schweine- und Hühnerdiebstählen ab und gingen nun an die Wohnung des B. Riesener, der eine Axt mitgenommen hatte, erbrach das Fenster und beide stiegen ein. Dann erbrach Riesener auch den Kasten und beide nahmen nun alle Sachen heraus, trugen sie nach Hause und theilten sie unter sich. Die Kujawski hat nur einen Spitzhammer und einen Zeller in der Stube gefunden und an sich genommen. Kaminski wurde zu 6 Monaten, die Kujawski mit 2 Tagen Gefängniß, Riesener mit 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt.

5) Der Wirth Heinrich Glaser aus Neuhofen, die unverheiratete Amanda Moeller von dort und der Arbeiter Julius Wisniewski aus Klein Grabau waren wegen Mordthätigkeit angeklagt. Alle drei Angeklagten begaben sich am 11. März in Abwesenheit des Besitzers Schramm aus Ellerwalde auf dessen Gehöft und holten eine angeblich der Amanda Moeller gehörige Kuh aus dem Stall, obgleich die Tochter und der Knecht sie daran zu verhindern suchten. Glaser wurde deshalb mit 10 M. Geldstrafe und die Moeller als die Anstifterin der Handlung mit 20 Mark Geldstrafe bestraft. Wisniewski, der im Auftrage seines Dienstherrn gehandelt hat und sich der Strafbarkeit seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen ist, wurde freigesprochen.

## Verschiedenes.

Die Einfuhr von Maschinen ist in China verboten worden. Als Grund dafür wird angegeben, daß durch Maschinen die Beschäftigung des Volkes leiden würde. Der Minister des Auswärtigen, Lord Rosebery, hat nun der chinesischen Regierung durch den englischen Bevollmächtigten in China Vorstellungen machen und darauf hinweisen lassen, daß ein solches Verbot gegen die bestehenden Verträge verstöße. Die chinesische Regierung ihrerseits behauptet, daß in den verschiedenen Verträgen, welche China mit fremden Mächten geschlossen hat, die Einfuhr von Maschinen nicht besonders erwähnt sei, und daß sie daher in Bezug hierauf freie Hand habe. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des chinesischen Marktes für den englischen Handel hat nun die englische Eijenhandel-Gesellschaft ein Rundschreiben an sämtliche englische Handelskammern gesandt, in welchem letztere aufgefordert werden, bei dem Ministerium des Auswärtigen vorstellig zu werden, daß dasselbe einen stärkeren Druck auf China ausübe, das Verbot zurückzunehmen.

Wesstrafe Bierpanisch erl. Das Hamburger Schöffengericht verurtheilte kürzlich den Inhaber eines der ersten Restaurants, der am Rathhausmarkt liegenden Wirthschaft „Zum Eberbräu“ wegen Bierpanischerei zu drei Monaten Gefängniß und 300 M. Geldstrafe. Dieselbe Strafe erhielt die Frau des Wirthes, gegen einen Kellner, der dem sauberen Paare bei der „Bierverschneidung“ geholfen hatte, wurde auf 50 M. Geldbuße erkannt.

Dem verstorbenen Marschall Mac Mahon soll auf dem Schlachtfelde von Magenta ein Denkmal gesetzt werden. In Mailand hat sich zu diesem Zwecke ein Comité gebildet.

„Graf Caprivi hat sich neuer ebenfalls wenig bewährt wie im vorigen Jahre. Er ist eine sehr wässrige Frucht ohne jede Bedeutung.“ Dies ist zu lesen im „Praktischen Rathgeber für Obst und Gartenbau“ und bezieht sich auf die nach dem Reichsanzeiger benannte Erdbeere, die nicht so eingeschlagen ist wie man erwartet hat.

## Sprechsaal.

In Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

## Noch zur Festungsstraße!

Wie bereits mitgetheilt, soll die Festungsstraße noch jezt im Herbst chauffeeartig ausgebaut werden. Die Seitenwände der zu beiden Seiten der Straße laufenden Gräben werden durch Grasansammlungen festgelegt. Hieraus ist zu ersehen, daß den Wünschen der Anwohner und sonstigen Passanten der Straße leider sehr wenig Rechnung getragen wird.

Durch die Schüttung mit zerkleinerten Granitsteinen soll wohl nur die jezt unpassirbare Straße dem Verkehr so schnell wie möglich wieder nutzbar gemacht werden, denn die schwer beladenen Fahrzeuge, die täglich die Straße auf und abrollen, kann eine solche Schüttung, wie die Erfahrung gelehrt hat, nur kurze Zeit Widerstand leisten.

Die Passanten der Straße würden schon dankbar sein, wenn jezt die schlechtesten Stellen, wie bereits beim Tivoli, ausgebaut, und die Straße bei anhaltender Kälte öfters gereinigt wird, wenn dafür zu erwarten wäre, daß im Frühjahr die zweifelhafte doch notwendige Pflasterung der Straße erfolgen wird. Es ist dies für die Anwohner deshalb wünschenswert, weil ihnen jedenfalls die Reinigung der Straße auferlegt werden wird, wir wissen aber, daß die Straße, als sie vor 7 oder 8 Jahren neu geschüttet war, bei anhaltender Kälte nicht viel weniger schmutzte als heute, weil von den Bergen zu viel Erde herabgeschwemmt wird und auf der Chaussee leichter liegen bleibt. Die in der Nähe liegende gepflasterte Kasernenstraße hat dasselbe Gefälle und bleibt auch bei anhaltendem Regen rein und stets passirbar. Die Böschungen an den Gräben in der Festungsstraße sollen mit Gras angepflanzt werden, es wird also nicht daran gedacht, einen Seitenweg für Fußgänger herzustellen. Die Beleuchtung durch Petroleumlampen ist äußerst mangelhaft; wer an finsternen Abenden die schmutzige Straße (was nach der Ausbesserung nicht viel besser sein wird) passieren muß, kommt stets in Aufregung und Gefahr, wenn von oben und unten Fußworte entgegenkommen. Wie viel Leute in die Gräben fallen, davon zeigen die abgestoßenen Grabenränder. An der Seite, wo der Brunnen steht, läßt sich der Graben leicht zuschütten, er ist mit starken Koffsteinen ausgepflastert, die Steine könnten zur Anlage des nöthigen Winsteins benutzt werden. Wenn der so entstandene Seitenweg vorläufig mit Kies geschüttet wird, so ist dem wirklich dringenden Bedürfnis abgeholfen. Vielleicht ist es noch Zeit, Vorstehendes auf seine Wichtigkeit zu prüfen und den Wünschen der Anwohner und Passanten dieser Straße etwas mehr Rechnung zu tragen.



20. Ziehung der 4. Klasse 189. Jgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1893, vormittags.

120 233 70 533 688	1217 307 404 53 568 [300]	2253 59 329 513
770 [1000] 933	3105 241 500 725	4080 245 332 422 69 [300] 84 502
621 75 747 989	5005 99 210 11 [3000] 30	61 302 87 784 833 984
6070 110 36 854 89	7159 204 308 15 602 879 [300]	8043 [500] 60
73 197 [500] 277	668 97 904 9007 91 [300]	173 [500] 331 450 971
10254 386 542 73 99 834 [1500]	75 959	11197 209 327 41 405
594 616 47 733 846	12005 90 186 236 345 651 58 700 26	18439 552
81 96 869	14106 318 72 93 418 584 711 52	15304 40 420 508 694
880 70 10396 496 [500]	592 663 937	17340 665 18010 126 253 349
488 [500] 584 815	19118 23 220 43 430 60 592 618 863 83 939	
90317 487	21314 65 406 784	22198 236 355 453 534 660 939
[500]	23145 437 89 99 548 879	24183 266 530 604 730 [300]
25115 50 302 37 80 490 617 899 957	26305 48 846 83 350 432 505	
23 624 60 801 45	27246 [1500] 569	28222 53 721 961 29068 377
488 585 684 724 819 23 940 73 [300]		
30009 50 270 554 798	31012 311 74 77 714 933 37	32185 598
770 98 77 [300]	33013 98 482 535 779 824 71 988	34121 231 301
432 518 726 [1500]	62 892 993	35164 [3000] 933
35 880	87183 213 321 [300]	538 618 710 873
38903	87183 213 321 [300]	538 618 710 873
401 617 43 704 830	39321 421 800	
40340 79 401 57 522 47 688 977 [500]	41021	42554 643 899
583 43153 611 749 810 957 66	44070 83 263 332 501 612 851 961	
4510 386 456 91 530	46050 407 512 339 936	47108 38 70 80 325
451 501 24 70 [300]	331 32 56 482 [300]	896 942 98
50013 156 99 935 73 84 [3000]	644 66 990	51134 272 311 584
[3000] 823 [3000] 923	52023 55 35 194 541 60 673 914 53176	54271
304 729 85	55089 265 517 607 26 841 911	56125 99 215 17 304 12
664 703 854 76 57037 111 74 660	58194 201 300 739 [500]	613 36 918
50044 270 [3000]	331 32 56 482 [300]	896 942 98
60434 616 [300]	41 780 829 939 [3000]	61026 56 232 655 84 779
6210 238 486 563 773 876	63190 215 318 526 37 662 [500]	696
64151 376 445 572 [500]	78 653 703 77 [1500]	874 65151 99 256
312 646	66433 820	67216 485 706 61 819
422 386 85 726 38 829 913	60100 224 420	
70197 263 449 [300]	681 [500]	71083 191 210 21 454 814 19 935
72015 [1500]	337 585 644 775	73196 778
74215 92 325 61 425 67	578 651 77	75185 957 544 701 64 [1500]
863 76	76003 81 244 786	
77307 501 23 [300]	7710 [300]	78126 750 [1500]
79036 385 533 64		
80171 543 653	81113 526 672 743	82089 453 75 [300]
718 [1500]	83418 41 859	84022 107 18 244 373 662 [500]
807 54 913 [3000]	85088 191 310 899 977	86294 583 661 70 885 911 87201
301 549 82 [500]	804 12 [1500]	902 62
88042 153 204 536 77 614 [1500]	89 711 31 56 820 986	89759
90074 [500]	89 93 288 349 435 589 [3000]	91300 570 648 906
952 92485 618 [1500]	77 93145 87 259 69 407 635 [1500]	39 94590
95246 74 428 [1500]	544 61 684 816	96433 [300]
671 705 32 839	905 81	97332 461 [3000]
563 813	99170 253 353 478 553 849 917	
99161 336 81 502 30 84 626 927		
100109 291 318 504 35	101171 422 584 860 [3000]	970 102002
104 34 40 200 57 92 434 549 862 [1500]	103096	104237 58 413 639
673 764 [500]	993 60	105196 [500]
438	106190 221 [300]	335 474
105002 562 775 87 910 43	107348	108030 25 100 22 349 423 854
109100 21 98 394 623 789 [300]	864	

Es werden predigen:  
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 12. November (24. v. Trin.), 10 Uhr: Pfarrer Ebel. 4 Uhr: Predigtamt-Candidat Gölz.  
Donnerstag, den 16. November, kein Gottesdienst.  
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 12. November um 8½, und 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

**Herrn G. H. Braun**  
Specialist  
für Kopf- & Nervenleidende  
Breslau  
Ecke Hummer- und Schweidnitzerstraße.

Geehrter Herr Braun!  
Empfangen Sie hierdurch meinen und insonderheit den herzlichsten Dank meiner Frau, welche nun, Gott sei Dank, infolge Ihrer Behandlung von ihrem qualvollen Kopfleiden (Migräne), woran sie über 18 Jahre litt, geheilt ist. Schon glaubten wir keine Rettung je zu finden, bis wir durch Zufall auf Ihre Erfolge bei Behandlung solcher Kranken aufmerksam wurden. Das Resultat der nun unterzogenen Kur war ein überraschend befriedigendes. Ihre schriftlichen Verordnungen auf das pünktlichste befolgend, besserte sich der Zustand vom 6. Tage ab derartig, daß das Uebel binnen 4 Wochen geschwunden war, wofür wir Ihnen nicht genug danken können. Im Interesse ähnlich Leidender wird es mein aufrichtiges Bestreben sein, Sie denselben zu empfehlen und einzig und allein an Sie zu verweisen, welche Gelegenheit auch Jeder gern ergreifen wird. Mit herzlichem Gruß  
Lehrer Reich und Frau,  
Turkto bei Boguslaw in Posen.

Den wärmsten Fuß gewähren unsere natürlichen, eleganten (7883)  
**Schafpelzteppiche**  
5-8 Mark, extra 10 Mark. pr. Stück.  
F. Hallich & Co., Berlin C, Fiedlerstr. 39.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.  
**Huste-Nicht**  
Malzextrakt & Caramellen  
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.  
Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit 16 Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen beiallen Uebeln der Athmungsorgane u. daher ärztlich gern empfohlen b. Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten etc.  
Flaschen a Mk. 1, 1,75 u. 2,50, Beutel a 30 u. 50 Pf.  
Zu haben in: Graudenz: F. Kyser, P. Schirmacher, Schwet: Dr. E. Ros-tocki Löbau: M. Goldstett's Sohn. Bischofswerder: H. v. Hülsen Neßl. Soldan: O. Rottkowski. Culm: Otto Peters. Marienwerder: Gustav Schulz, Herm. Wiebe. Ortschaften: Apotheker, Reichen Wp.: L. A. Weick.

**Laterna magica!**  
Die neueste Zauberlaterne mit dazu gehörigen interessanten Bildererleuchtungen. Schönstes Spiel für Groß und Klein.  
a) Kugelförmige Laternen, roth lackirt, mit Petroleumlampe u. guten optischen Linien, mit Gebrauchsanweis. versehen, u. in feinem Carton, verpackt. I. Größe mit 9 Glasplatten welche ca. 45-50 verschiedene Bilder enthalten, Mk. 2,25. II. Größe mit 12 Glasplatten, welche ca. 65-72 verschied. Bilder enthalten, Mk. 3,75. b) Laterna magica, roth lackirt, genau laut Zeichnung, mit Petroleumlampe u. sehr guten optischen Linien, Nickelkamin, in fein überzog. Schuchholz-kasten verpackt u. mit Gebrauchsanw. versehen. I. Größe, mit 12 Glaspl., welche ca. 65-72 verschied. interess. Bilder enth., Mk. 4. II. Größe, mit 12 Glaspl., welche ca. 65-72 Bilder enth. u. 1 Chronotrop, 1 kometisches Verwandlungsbild Mk. 5. Zu beziehen geg. vorher. Cassa od. Nachn. durch die Firma M. Winkler, München, Lindwurmstr. 26.

20-25 Scheffel feines, gepflücktes  
**Winterobst**  
hat zu verkaufen  
Gut Troop v. Altmark Wpr.

**Auktionen.**  
**Öffentliche Versteigerung**  
Dienstag, den 14. Nov., Vorm. 10 Uhr werde ich in der Werner'schen Nachlasssache folgende beim Fleischermeister Herrn Bartel in St. Tarpn untergebrachte Gegenstände als Betten, Wäsche, Spinde, Stühle, Kleidungsstücke sowie verschiedene Hausgeräth versteigern.  
Rasch, Gerichtsvollzieher, Graudenz.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Mittwoch, d. 15. November 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn S. Moses hierelbst  
**6 Kutschwagen und 1 Spazierschlitten**  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
(7839)  
**Briesen, d. 9. November 1893.**  
Sellke, Gerichtsvollzieher.

**Freiwilliger Verkauf.**  
Am Dienstag, den 14. November wird auf dem Gnift'schen Grundstück in Liebenhüll, von Vormittags 8 Uhr ab, das todte und lebende Inventar, welches sich in sehr gutem Zustande befindet, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Bestehend aus:  
Pferden, Fohlen, Kühen, Jungvieh, Schafen und Schweinen;  
ferner:  
Spazierwagen, starke Arbeitswagen und Schlitten, Ackergeräthschaften, landwirthschaftl. Maschinen, sowie vorzügliches Futter, ca. 600 Ctr. Klee und Heu, ca. 600 Ctr. Stroh, ca. 600 Ctr. Futterrüben und Brücken.  
(7891)

**Futter - Mohrrüben**  
vorzüglich für Pferde, sind in Böden von 5 Centner und darüber noch zu haben bei  
H. Mehrlein.

**Kiefern-Stammbohlen**  
3/4" und 1 1/4" stark,  
**Waldholz**  
hat mehrere Waggons abzugeben  
**Dampfsäge Kalmusen**  
(7853) bei Garussee Wpr.

**Rohl**  
verkauft in Marisch b. Graudenz.  
**Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.**  
Wir beabsichtigen, unser seit ca. 45 Jahren bestehendes, sehr gut eingeführt.  
**Manufakturw.-Geschäft**  
mit Lager zu verkaufen und das Geschäftsflokal mit angrenzender Wohnung zu verpachten.  
(7828) Jaded Lewin Söhne, Mogilno.

Sehr rentables  
**Wassermühlengrundstück**  
(Mahl- und Schneidemühle mit Wassergatter), in holzreicher Gegend Westpreußens, ist bei einer Anzahlung von 15000 Mark zu verkaufen. Offerten u. Nr. 7925 an die Exp. d. Gesell. erb.  
**Eine Buch-, Papier- u. Schreibwaren-Handlung**  
mit Buchbinderei, in einer vortheilhaften Lage Westpreußens, ist Familienverhältnisse halber von sofort oder später zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7671 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.  
Ich beabsichtige, mein Grundstück, **Wagenbauerei** verbunden mit Schmiede- und Stellmacherwerkstätte, Stellmacher- und Schmiede-Handwerkzeug und Wohngebäude, mit auch ohne Land, preiswerth zu verkaufen.  
(7884) Schwatkowski, Wagenbauer, Löbau Wpr.

**Ein Geschäftshaus**  
mit Gastwirthschaft in Pielitz Kreis Marienburg ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten wollen sich meld. in Jacobs-mühle bei Meyr.  
(7498)

**Land! Land! Ziemia! Ziemia!**  
**Parzellirung Parcelacya!**  
des Gutes  
**Gross-Gorzenitza**  
1200 Morg. groß, durchweg vollständig ebenes Terrain, an beiden Seiten der Chaussee gelegen, 1/2 Meile von Strassburg entfernt, zu  
(7508)  
**Rentengütern.**  
Verkaufstermin jeden Tag im Gasthause zu Gr. Gorzenitza. Die Parzellen werden zusammen mit besten Dreuzenzweien in jeder Größe mit Weizen- und Roggenfaatbestellung verkauft. Fast durchweg Weizenboden 1. Klasse. Sehr günstige Kaufbedingungen.

**J. Moses, Lautenburg Wp.**

**Landw. Maschinenfabr., a** Nabrungr. i. allerb. Geg. Wpr., umständehalb 6. 10.000 Mk. Anz. verfl. ev. Theiln. m. 15.000 Mk. gelucht. Meld. a. Weiterbefehl an Hedwig Schulz, Danzig, Vorst. Graben 12-14, erbeten.  
(1216)

**Gasthof in großem Kirchdorfe**  
mit flottem Verkehr, gut. Gebäud., 12 Morgen best. Acker nebst Baustelle und 37 Morg. Wald, ist für 10.000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 7745 an die Exped. des Geselligen erbt.

**Hausgrundstück**  
für jedes Geschäft passend, in vortheilhafter Lage einer Kreisstadt, am Markt u. Ecke der Bahnhofstr., mit 6 Zimmern nebst Zubeh., Stallungen zc. ist für 6000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Meldg. briefl. unt. Nr. 7744 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

**Windmühlengrundstück**  
65 Morg. Wiesen u. Acker, i. e. Plan gel., ca. 10 Minut. v. e. Verkehrsreich. Gymnasialstadt m. Bahnverh., will ich m. voll. Erste Umständehalb. b. 3 bis 6000 Mk. Anzahl. bill. verkaufen, verpachten oder a. e. größere Wirthschaft vertauschen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7876 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Kantinen-Verpachtung.**  
Die Kantine des unten genannten Truppentheils ist von sofort zu verpachten. Offerten über die Höhe der Pacht pro Kopf und Jahr sind bis zum 15. d. Mts. dem IV. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 141 einzureichen.  
(7769)

Eine gute, belebte Gastwirthschaft, mit Materialw.-Geschäft verbunden, i. z. pachten od. geg. mäß. Bed. auch z. kaufen; selbiger ist ledig und möchte i. ein dervart. Gesch. auch gern hineinheirathen. Gfl. Off. unter Nr. 7817 durch die Exped. des Geselligen erbet.

**Ganz oder getheilt Grundstück**  
zu Labischin Abban  
ca. 180 Morgen groß, guter Roggenboden, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, unter sehr günstigen Bedingungen, ev. ohne Anzahlung, verkauft werden.  
Nähere Auskunft ertheilen  
Gastwirth **Rawicki** in Labischin, Kaufmann **Friedländer**, Schulz.

**Bilfig zu verkaufen als Rest ein gut bebautes**  
(7538)

**Rentengut**  
von ca. 200 Morgen, mit gutem Acker, theils Weizenboden, Wiesen und Torfsich. Auf Wunsch Inventar u. Ernte. Anzahlung gering.  
Glausfelde bei Schlochau.  
b. Herberg, Rittergutbesitzer.

**Rentenguts-Wirthschaften**  
v. Gütern, die mit Genehmigung der Königl. General-Commission aufgetheilt werden, habe ich in verschied. Kreisen unter günst. Beding. abzugeben. Dies sind 50-300 Morgen groß und werden m. Invent. u. Winterbestell., auf Wunsch a. m. neuen Gebäuden, versehen. Anzahl. beträgt 30-60 Mk. v. Morgen, je nach der Bodenbeschaffenheit; der Rest b. Kauf. w. z. größten Theile v. d. Königl. Rentenbank über- und dann in 60½ Jahren amortisirt.  
Nähere Auskunft ertheilt kostenlos  
**L. Kronheim** in Samotschin, Anjedel-Wpr. f. Pof., Pom. u. Westpr. Vertreter werden angestellt.

**Der freihändige Verkauf sprungfähiger Zährlingsböcke**  
aus meiner  
**Oxfordshiredown-Vollblut-Herde**  
hat am 1. Juli begonnen.  
**H. Fliessach, Chottschewken v. Zelasen.**

**Ein schönes Gasthaus**  
m. Materialw.-Gesch., alles mäß. Gebäude, ca. 12 Mg. Land 1. Kl., im gr. Kirchdorf, an der Chaussee, für 24000 Mk., mit ca. 6000 Mk. Anz., zu kaufen b. E. Andres, Graudenz. (7987)

**J. Moses, Lidzbarg.**

**Parzellirungs-Anzeige.**  
Mein in Siegfriedsdorf (Sierakotwo) belegenes  
**Grundstück**  
1/2 Kilomet. vom Bahnhof Schöner Wstpr. und der Zuckerfabrik entfernt, an der Chaussee gelegen, beabichtige ich zu Rentengütern in Parzellen beliebiger Größe zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Kaufstufte wollen sich an mich direkt wenden. **Gasowski, Siegfriedsdorf p. Schöner Wpr.**

Per bald wird eine gute  
**Gastwirthschaft**  
oder flottes mittleres Geschäft zu kaufen, jedoch lieber zu pachten gesucht. Gfl. Offerten unter Nr. 7868 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Geldverkehr.**

**10-15000 Mark**  
erstattet, auf ein Fabrikgrundst. geg. Geg. Feueresg. versch. üb. 41.000 Mk. Gfl. Anerb. unt. A. H. pfl. Sobdowiz.

**4500 Mark**  
werden zur allerersten Hypothek stelle gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8002 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**3000 Mk.**  
ersttellig 5% Hypothek, auf einem Hause in Briesen Wpr., von sofort zu cebiren. Meldungen von Selbstübernehmern werden brieflich unter Nr. 7875 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**18000 Mark**  
zur 1. Stelle gesucht. Werth des Grundstücks ca. 50000 Mk. Offerten unter Nr. 7477 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Viehverkäufe.**

**Stichelhaarige Zuchtschafe**  
tadellos geritten, für schwerstes Gewicht, preiswerth veräußert. Näheres b. Dr. Bremer, Dt. Eylau.

**Zuchtvieh Verkauf.**

**Holländer Bullen (schwer) dto. Anstälber**  
im Alter von 6 bis 9 Monaten, von schöner Form und Zeichnung, reinblütig gezüchtet, stehen zum Verkauf in (7694) Wiesenenthal bei Culm.

**Zwei holländer tragende Kühe**  
stehen zum Verkauf in (7694) Wiesenenthal bei Culm.

**180 Januarlämmer**  
davon die Hälfte engl. getr. stehen zum Verkauf in (7694) Wiesenenthal bei Culm.